Published and distributed under permit No. 175. authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175. authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 29. Oktober 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 257.

Die Italiener berichten einen neuen großen Sieg am Piavafluß.

Oesterreichs „Abfall".

Wortlaut seiner Note an den Präsidenten Wilson.

Der verstimmte Ludendorff.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Basel, 29. Okt. Die österreich-ungarische Note an Präsident Wilson ist „Wien, den 28. Oktober" datiert und vom neuen Minister des Auswärtigen, Julius Andrassy, unterzeichnet. Der österreich-ungarische Gesandte in Stockholm wurde angewiesen, die schwedische Regierung um die Beförderung dieser Note an die Washingtoner Regierung zu ersuchen. Das Schriftstück lautet wie folgt:

„Antwortlich der Note des Präsidenten Wilson vom 19. Oktober nimmt Oesterreich-Ungarn alle vom Präsidenten gestellten Bedingungen für den Eintritt in Verhandlungen für einen Waffenstillstand und Frieden an. Nach dem Urteil der österreich-ungarischen Regierung besteht kein Hindernis für den Beginn dieser Verhandlungen.

„Die österreich-ungarische Regierung erklärt sich folglich bereit, ohne das Ergebnis anderer Verhandlungen abzuwarten, sofort in Friedensverhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und der gegnerischen Staatengruppe für einen sofortigen Waffenstillstand an allen österreichisch-ungarischen Fronten einzutreten. Die Regierung ist ganz der Ansicht des Präsidenten Wilson bezüglich der Rechte der österreich-ungarischen Völker, besonders der Tschechisch-Slowaken und der Jugo-Slaven.

„Sie ersucht den Präsidenten Wilson, Waffenstillstandsverhandlungen gütigst einzuleiten."

Türkei sucht Sonderfrieden!

London, 29. Okt. Eine Depesche der „Exchange Telegraph Co." aus Kopenhagen meldet bestimmt:

Die Türkei hat unabhängig den Alliiertennationen Friedensvorschläge unterbreitet. Und man erwartet, daß die diesbezüglichen Unterhandlungen bald zum Abschluß gelangen.

Auch vom Bundesrat gutgeheißen.

Kopenhagen, 29. Okt. Der deutsche Bundesrat hat sich mit der veränderten kaiserlichen Reichsverfassung in der Form, wie sie vom Reichstage angenommen wurde, einverstanden erklärt.

Ueber Ludendorffs Rücktritt.

Berlin, 29. Okt. (Ueber Amsterdam.) Die Presse bedauert das Ausscheiden des Generals v. Ludendorff weniger, als das allgemeine Publikum.

Das sozialistische Zentralorgan „Vorwärts" schreibt, Ludendorffs Abdankung bedeute, daß das militärische Element in Deutschland fortan seines politischen Einflusses beraubt sei. Der „Vorwärts", welcher das Scheiden des Armeeführers nicht bedauert, sagt in einem Leitartikel:

„Was kam, das mußte kommen, selbst wenn Deutschland gewonnen hätte. Die sozialdemokratische Partei war entschlossen, nicht zuzugeben, daß ein deutscher Sieg in einen Sieg des alten Systems verwandelt würde."

Die Zeitung macht Andeutungen, daß in derselben Richtung noch sehr viel mehr zu tun übrig bleibe.

Theodor Wolff veröffentlicht im „Tageblatt" eine ausführliche Geschichte der letzten Tage. Er sagt, Ludendorff war der Urheber des Waffenstillstand-Vorschlages, den er nachher widerrief, weil er ein Gegner der Verfassungsveränderungen war, die auch die Unterordnung des Militärs unter die Zivilgewalt einschlossen. Dann, sagt, Wolff, folgte am Freitag Hindenburgs Telegramm an die Pressekonferenz, erklärend, die Armee weise Präsident Wilson's Kapitulationsverlangen zurück. Das war das Signal für die Alldeutsche Presse zu einem allgemeinen Sturm auf die Regierung, aber die Regierung blieb fest, und Kanzler Max gab vom Krankenbette aus klare Weisungen, daß an eine Uebergabe an die Militärdiktatur nicht zu denken sei und die Folge war, daß Ludendorff sich mit tiefem Groll verabschiedete.

Herr Wolff widmet dem ausgeschiedenen Armeechef, der, wie er sagt, Deutschland zwei Jahre lang wie ein Diktator regierte, einen langen Artikel. Für Ludendorffs Fall hält er dessen dominierende Persönlichkeit und seine überhebende Sucht, seine Finger in jeden Topf zu stecken, verantwortlich.

„Nichts," sagt Wolff, „konnte in Deutschland ohne seine Zustimmung getan werden."

Aehnlich äußert sich die „Frankfurter Zeitung".

Reichstagsangriffe auf Regierung.

Amsterdam, 29. Okt. Während einer heftigen Debatte im deutschen Reichstag griff der Pole Korfanty die Polenpolitik der Regierung scharf an. Er erklärte, daß das Kriegsrohmaterial-Departement in Chemnitz allein für 8,000,000 Mark Teppiche und andere Dinge verkaufte, die aus Polen fortgeschleppt wurden. 700,000 arme polnische Leute seien nach Deutschland gebracht worden, wo sie ein Sklavenleben führen mußten.

Der Abgeordnete schloß: „Wir tadeln nicht das deutsche Volk für diese Verfolgungen, sondern den deutschen Militarismus. Dem deutschen Volke reichen wir zum gemeinsamen Heile die Versöhnungshand."

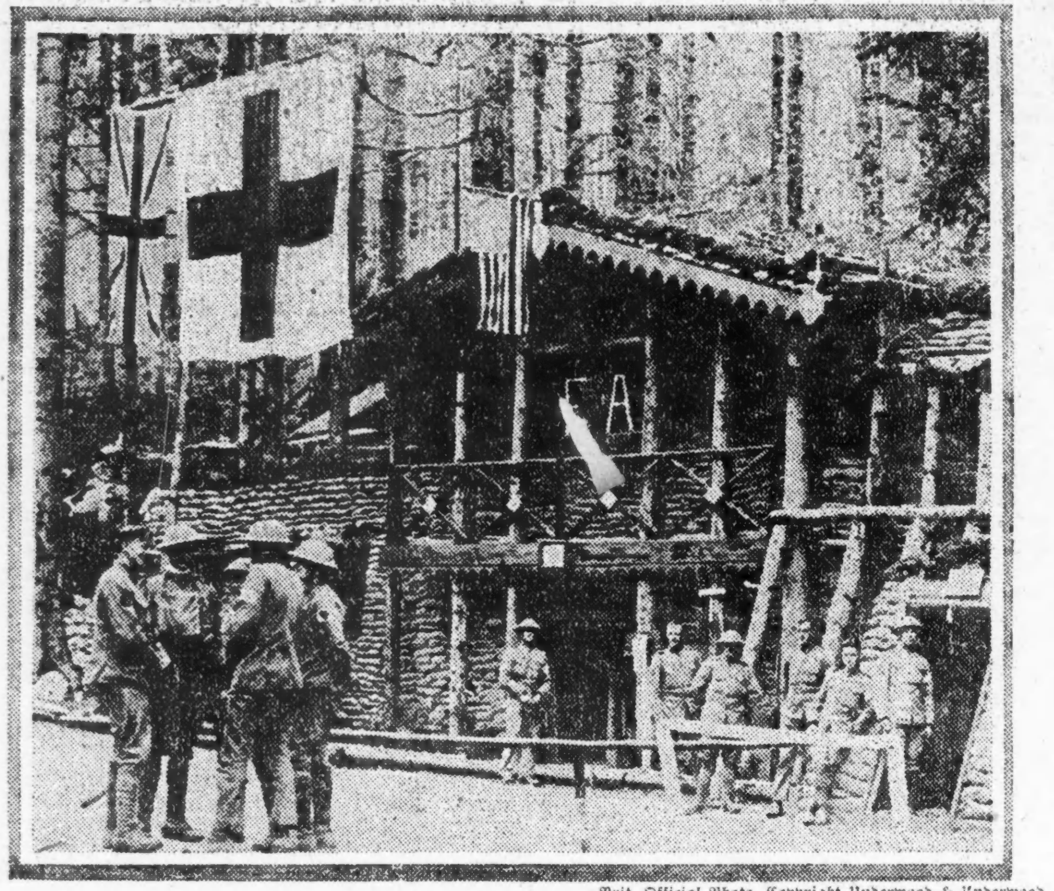
Der unabhängige Sozialist Dr. Cohn erklärte, der Krieg sei nach der ersten Schlacht an der Marne verloren gewesen. General Ludendorff habe Ende September vorgeschlagen, eine Regierung zu bilden, die ermächtigt ist, mit Präsident Wilson über einen Waffenstillstand zu verhandlen, da es ihm nicht mehr möglich war, die erfolgreiche Fortsetzung des Krieges zu garantieren.

„Die Frage kann nicht länger umgangen werden", sagte Dr. Cohn, „Krieg mit den Hohenzollern oder Friede ohne Hohenzollern." Dem Weltimperialismus und Weltmilitarismus, die wir überwinden werden, wird Weltrevolution folgen. Wir reichen in diesem Kampfe die Hand den Freunden über der Grenze."

Die Rede wurde unter solcher Unruhe und Rufen wie „Pfui", und Beifall auf der anderen Seite gehalten, daß der Vizepräsident drohte, den Saal räumen zu lassen.

Ein Staat im Staate.

Kopenhagen, 29. Okt. Die hiesige Zeitung „Politiken" erhielt aus Wien die Nachricht, daß in Ungarn in Uebereinstimmung mit den Tschechen und Süd-Slawen unter der Führung des Grafen Karolji ein unabhängiger, der Dynastie gegnerisch gesinnter Staat gegründet worden ist. Karolyi erklärte in einer von ihm in Budapest gehaltenen Rede, er hätte sein Programm dem Kaiser Karl unterbreitet, der jedoch damit nicht einverstanden gewesen sei. Darauf hätte er dann seinen Plan, einen unabhängigen Staat zu bilden, verwirklicht.



Brit. Official Photo, Copyright Underwood & Underwood.

Britisches Feldlazarett in Italien.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkung, heute nachmittag oder abend Regenschauer; kühler heute abend. Morgen klar und kühler. Heute abend frischer Nordwestwind.

Illinois: Regenschauer heute nachmittag oder abend, im nördlichen und westlichen Teil heute abend kühler. Morgen klar und kühler im östlichen Teil.

Wisconsin: Unbeständig und kühler heute abend, im äußersten östlichen Teil wahrscheinlich Regenschauer. Morgen klar und kühler im östlichen Teil.

Indiana: Klar und etwas wärmer heute abend, morgen klar.

Nieder Michigan: Klar heute abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:48.
Sonnenaufgang, morgen: 6:19.
Mondaufgang: Morgen früh 2:21.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	59	3 Uhr morgens	52
4 Uhr nachm.	59	4 Uhr morgens	52
5 Uhr nachm.	58	5 Uhr morgens	52
6 Uhr abends	56	6 Uhr morgens	52
7 Uhr abends	55	7 Uhr morgens	51
8 Uhr abends	54	8 Uhr morgens	52
9 Uhr abends	55	9 Uhr morgens	54
10 Uhr abends	55	10 Uhr vorm.	58
11 Uhr abends	54	11 Uhr vorm.	59
12 Uhr Mitternacht	53	12 Uhr mittags	59
1 Uhr morgens	53	1 Uhr nachm.	59
2 Uhr morgens	53	2 Uhr nachm.	60

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Reden zum Fenster hinaus.

Wahlkampagne wirft ihren Schatten in den Kongreß.

Die Kämpfe „over there".

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 29. Okt. Eine ganze Senatssitzung wurde von Angriffen der Republikaner auf Präsident Wilson ausgefüllt, und die Wortgefechte sind noch immer nicht zu Ende.

Als Anlaß für diesen Feldzug — ein Teil der Kongreßwahlkampagne — benutzten die Republikaner den jüngst veröffentlichten Aufruf des Präsidenten an das amerikanische Volk, welcher die Aufforderung enthält, unter den jetzigen außerordentlichen Umständen jedenfalls demokratisch und administrationsfreundlich zu stimmen.

Eine der schärfsten Reden leistete sich Sen. Knox, früherer Bundesgeneralanwalt. Er nannte auch das Programm des Präsidenten bezüglich eines Völkerbundes eine „utopistische Träumerei". Sehr bitter ließ sich ferner Sen. Poindexter aus, nebst noch andern republikanischen Rednern, welche den Präsidenten als einen Autokraten im Frack hinstellten und von einer „Dynastie Wilson" sprachen.

Andererseits verteidigten Hitchcock, Pittman u. a. den Präsidenten.

Kriegsnachtragsbill fertig.

Washington, D. C., 29. Okt. Der Kongreß hat die dringliche Kriegsnachtragsbill, welche eine zusätzliche Bewilligung von nahezu 6350 Millionen Dollars verlangt, fertiggestellt und dem Präsidenten zur Unterschrift übersandt. Im Senat wurde der Bericht des gemeinsamen Konferenzausschusses über die Vorlage ohne weitere Debatte gutgeheißen, wie es im Abgeordnetenhause schon vorher geschehen war.

Bericht über Flugzeuguntersuchung.

Washington, 29. Okt. Im Weißen Hause wurde heute mitgeteilt, daß der Bericht von Charles E. Hughes über die von ihm geleitete „Flugzeuguntersuchung" veröffentlicht werden soll, nachdem er vom Präsidenten Wilson gelesen worden ist. Der Generalanwalt Gregory hat den Bericht bereits seit gestern in seinem Besitz, und wird ihn morgen oder übermorgen dem Präsidenten unterbreiten.

Unser größtes Kargoschiff.

Philadelphia, 29. Okt. Der Dampfer „South Bend", welcher das größte Kargobeförderungsschiff sein soll, das jemals in den Ver. Staaten gebaut worden ist, wurde vom Gehöft der „Sun Shipbuilding Co." aus, am Delawarefluß zu Chester, vom Stapel gelassen. Er war ursprünglich für eine Handelsgesellschaft bestimmt, wurde aber schon bald nachdem er in Arbeit genommen worden war, von der Regierung übernommen. Er hat 13,600 Tonnen Verdrängung und ist schon das fünfte Schiff, das von der „Sun Co." in den letzten paar Monaten vom Stapel gelassen worden ist.

Die kämpfenden Amerikaner.

Washington, D. C., 29. Okt. Aus dem amerikanischen Hauptquartier in Frankreich wird berichtet:

„An der Verdun-Front, östlich der Maas, führten unsere Streitkräfte gestern einen erfolgreichen Angriff gegen den Bellen-Wald aus. Als Resultat dieser Operationen befindet dieser Wald, der seit dem 25. Oktober der Schauplatz dauernder Kämpfe war, sich nunmehr gänzlich in unseren Händen. Weiter südlich sind lebhafte Kämpfe im östlichen Teil des Waldes von Ormont im Gange. An der Front vom Bois de la grande Montagne bis zum Bois de Caures war das Artilleriefeuer heftig.

„Westlich der Maas wurden feindliche Abteilungen, die versuchten, unter Deckung durch schweres Geschützfeuer unsere Stellungen nördlich von Grand Pre zu durchstoßen, durch unser Maschinengewehrfeuer zurückgetrieben.

„In anderen, von unseren Streitkräften gehaltenen Abschnitten verlief der Tag ruhig.

„13 feindliche Aeroplane und 5 der unsrigen wurden abgeschossen."

Washington, 29. Oktober. Aus dem amerikanischen Hauptquartier in Frankreich wird folgendes amtlich berichtet:

„An der Verdunfront war das Artilleriefeuer auf beiden Seiten der Maas sehr heftig. Ein feindlicher Angriff auf das Belleuwäldchen wurde abgeschlagen. Im Woevrebezirk drangen amerikanische Truppenabteilungen mit Erfolg in die feindlichen Linien, wobei Gefangene in ihre Hände fielen. Trotz der schlechten Witterungsverhältnisse entwickelten unsere Flieger vor der Front der Ersten Armee lebhafte Tätigkeit und sie schossen drei deutsche Aeroplane und einen Beobachtungsballon herunter, während alle unsere Flugzeuge unversehrt zurückkehrten.

„Im frühen Morgenbericht hieß es, daß am Sonntag morgen eine Patrouille der 78. Division La Belle Joyeuse, das vom Feinde verlassen worden war, besetzt hätte. Am 28. Oktober war die feindliche Artillerietätigkeit, bei der schwere Explosionsgeschosse und Gasbomben Verwendung fanden, besonders im Gelände von Bantheville, Cunel, Brieulles und dem Dannevon Wäldchen, sehr lebhaft."

Wahrscheinlich nicht torpediert.

Washington, 29. Okt. Das am Sonntag abend an der Küste von New Jersey gesunkene, mit Zucker beladene Schiff war der kubanische Dampfer Chaparro, der nach New York bestimmt, Cardenas, Kuba, am 21. Oktober verlassen hatte. Aus im Marinedepartement heute eingelaufenen Berichten ist es nicht klar ersichtlich, ob die Versenkung einem Torpedo, einer schwimmenden Mine oder einer Explosion im Innern des Schiffes zuzuschreiben war. Man glaubt aber, daß der Dampfer jedenfalls nicht torpediert wurde.

Noch vor deutschen U-Booten besorgt.

London, 29. Okt. Die Berichte über die Heimberufung der deutschen Tauchboote und die verhältnismäßige Untätigkeit dieser werden von britischen Admiralitätsoffizieren dahier lebhaft erörtert, und es zeigt sich noch starker Argwohn. Man will nicht glauben, daß Deutschland seinen Tauchbootkrieg wirklich aufgegeben habe, sondern wittert irgend eine List oder eine Vorbereitung für die letzte große Anstrengung seitens Deutschlands!

Ein Admiralitätsoffizier sagt: „Wenn der Krieg fortdauert, so dürfen wir erwarten, daß gegen Januar hin die deutsche Tauchbootdrohung ebenso groß sein wird als irgend eine, mit der wir bisher zu tun hatten, — wenn nicht noch größer."

Schwert rastet nicht.

Amtliche Berichte von verschiedenen Schlachtfronten.

Berlin meldet Rückzugserfolge.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 29. Okt. Die Briten überwältigten gestern starke Gegenwehr und schoben ihre Linie südlich von Valenciennes vor. Feldmarschall Haig berichtet darüber wie folgt:

„Als Ergebnis von Lokalkämpfen südlich von Valenciennes schoben wir Montag früh unsere Linie zwischen Rhonelle und der Schelde trotz beträchtlichen Widerstandes vor und machten überall Gefangene.

„An der übrigen Front ereignete sich nichts von besonderem Interesse."

Pariser Bericht.

Paris, 29. Oktober. Der heutige Bericht des französischen Kriegsamts lautete wie folgt: General Debeneys Erste Armee setzt ihre Anstrengungen, Guise einzuschließen, fort. Sie hat die vordersten deutschen Schützengräben, sowie die Schuppen und das Hospital südlich vom Schloß der Stadt bereits erobert. Südlich von Guise sind französische Truppen schon über den Louvry Gutshof hinaus vorgedrungen, und auch auf dem rechten Ufer des Peron machen sie Fortschritte.

Paris, 29. Okt. Das französische Kriegsamt berichtete unter'm gestrigen Abend:

„An der Oisefront gab es hartnäckige Kämpfe auf dem östlichen Ufer vor Grand Verly, wo der Feind mehrere Gegenangriffe unternahm.

„Weiter südlich trugen wir unsere Linien bis zu den Zugängen nach der Oise vor und eroberten Stützpunkte westlich von Guise. Ebenso rückten wir östlich vom Peronstrom vor, in der Gegend nordöstlich vom Walde Les Parguys.

„An der ganzen Front zwischen der Oise und dem Serrefluß sind unsere Truppen in frischer Fühlung mit den Linien des Feindes.

„Westlich von Chateau Porcien haben wir ein Vorrücken nördlich von Herpy bewerkstelligt.

„An der Serrefront eroberten die Franzosen den Hügel 123 nördlich von Crezy. Weiter östlich faßten wir Fuß in den deutschen Schützengräben nördlich von Froidmont-Cohartille.

„Amerikanische Truppen machten bei einer glänzenden örtlichen Operation östlich von Rethel 172 Gefangene und drangen einen Kilometer vor.

„Amerikanische Flieger warfen 33 Tonnen Bomben auf feindliche Plätze."

Berliner Bericht.

Berlin, 29. Okt. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldet unter'm gestrigen:

„Nordwestlich von Deynze (Belgien), östlich von Avelghem und nahe Artres, südlich der Schelde, schlugen wir feindliche Angriffe ab. Beim Säubern vereinzelter britischer Nester nahe Famars und Englefontaine machten wir Gefangene.

„Feindliche Versuche, den Oisekanal nahe Tupigny zu überschreiten, wurde vereitelt. Zwischen dem Oise- und dem Serrefluß zogen wir Samstagnacht unsere Truppen aus einem Vorsprung zurück. Gestern griff der Feind unsere neuen Linien südlich von Guise an; er wurde zurückgeschlagen und verlor zahlreiche Panzer-Sturmkraftwagen.

Im Couche-Abschnitt brachen erneute französische Angriffe frühmorgens zwischen Froidmont und Pierrepont zusammen.

„Feindliche Angriffe auf unsere Truppen am südlichen Ufer des Aisneflusses, südöstlich von Rethel und nahe Rilly (östlich von Attigny) wurden abgeschlagen.

„Auf der Höhe östlich der Maas schlugen wir Angriffe der Amerikaner am Consenvoye und am Ormontwalde ab.

„Die von uns begonnenen Bewegungen wurden planmäßig weitergeführt."

Die Grippe in Deutschland.

Amsterdam, 28. Okt. In Preußen und Hessen leiden 45,000 Eisenbahnangestellte an der Influenza. Infolgedessen mußte, wie das „Berliner Tageblatt" schreibt, der Passagierverkehr sehr eingeschränkt werden.

15,000 Gefangene.

Italienisches Hauptquartier am Piavafluß, 29. Okt. Nach den letzten Meldungen, die bis gestern spät abends gehen, sind von den Italienern, Briten und Franzosen beim Vorrücken über den Piavafluß 15,000 Gefangene gemacht worden. Zum dritten Mal in einem Jahre ist der Piavafluß jetzt der Schauplatz eines verzweifelten Kampfes! Der Fluß ist in weiter Front überquert, und die Alliierten treiben einen Keil in die österreichische Linie, nach der Stadt Oderza zu, die ein wichtiges Zentrum ist.

Amerikanische Soldaten stehen an der Kampfzone entlang in Reserve.

König Viktor Emanuel sah die alliierten Truppen den schwierigen Uebergang über den Piavastrom bewerkstelligen. Er trug, wie gewöhnlich, eine Uniform von demselben Stoff, wie diejenige der gemeinen Soldaten. Der König setzte sich dem Feuer der österreichischen Geschütze aus und war an verschiedenen Punkten, wo Gasbomben und Schrapnells niederfielen; besonders lange hielt er sich in unmittelbarer Nähe der Stelle auf, wo ein schweres Bombardement stattfand, um die Alliierten an der Ueberquerung des Stromes zu verhindern.

Bei den alliierten Streitkräften am Piavastrom, Montagabend 8 Uhr. (Preßdepesche.) Die letzten Linien des österreich-ungarischen Widerstandes an den zentralen Stellungen am Piavafluß entlang wurden heute von britischen, französischen und italienischen Streitkräften gebrochen, und den Oesterreichern wurde ein geradezu zerschmetternder Schlag versetzt

Die Alliierten rückten bis nach Vazolla vor, welches von den siegreichen Italienern trotz verzweifelten Widerstandes genommen wurde.

London, 29. Okt. Der Verlust der Oesterreich-Ungarn in den neuen Kämpfen an der Piavafront — seit letzten Donnerstag — wird auf sechs Divisionen oder 72,000 Mann beziffert. Noch immer dauert der Kampf fort. Die Alliierten haben 10 Städtchen befreit. Es sollen von Oesterreich-Ungarn Maschinengeschütze hinter der Linie aufgestellt worden sein, um auf zurückweichende Truppen zu feuern!

Der Piavastrom ist jetzt reißend, und dies nicht minder, als der feindliche Widerstand erschwerte die Ueberquerung durch die Alliierten bedeutend.

Rom, 29. Okt. Das italienische Kriegsamt berichtet:

„Zwischen den Abhängen und den Höhen von Valdobbiadene und der Mündung des Solino Sturzbaches gingen unsere Truppen während der Nacht unter heftigem Feuer auf das linke Flußufer über, brachen in die feindlichen Linien und warfen sie.

„Von Artillerie auf dem rechten Ufer unterstützt, gewannen sie Boden und schlugen während des ganzen Tages Gegenangriffe zurück.

„Südlich zwang die 10. Armee unter Ausnützung der von den Briten bei Grave di Pappadopolo erzielten Erfolge, den Feind, sich zurückzuziehen, und schlug zwei Gegenangriffe in der Richtung von Borgo Walanotte Roncadelle ab. Mehr als 9000 Gefangene wurden gemacht, und 50 Kanonen erbeutet.

„Alliierte Flieger griffen die feindlichen Truppen in geringer Höhe mit außerordentlichem Mute an.

„In örtlichen Kämpfen am Monte Grappe wurden 150 Gefangene gemacht. Der Feind griff am Monte Pertia heftig an und gewann mit großen Opfern Fuß in den italienischen Stellungen. Später verjagte italienische Infanterie in schweren Kämpfen den Feind und gewann die verlorenen Stellungen zurück.

„In Albanien überwältigte unsere Vorhut den Widerstand des Feindes, kreuzte den Mati-Fluß und marschierte auf Abesco."

Wien, 29. Okt. Die österreich-ungarische Heeresleitung berichtet:

„Auf dem Hochplato der Sieben Gemeinden machte der Feind Sonntag wieder eine Reihe starker Einzelangriffe. Alle wurden abgeschlagen. Weitere Angriffsversuche wurden durch unser Feuer vereitelt, und der Feind erlitt schwere Verluste. In den Bergen östlich der Brenta nahm die Schlacht mit unverminderter Heftigkeit ihren Fortgang und wütete den ganzen Tag. In der Gegend von Col Caprile büßte der Feind durch unsere Gegenangriffe seine früher gemachten Gewinne vollständig wieder ein.

„Die vierte Division stürmte und wiedereroberte den Asoloneberg. Unsere Bataillone unternahmen auch einen Angriff auf Monte Pertica, erreichten am Abend den Fuß des Ruppe und während der Nacht fiel auch dieser in ihre Hände.

„Am Piavafluß dauerte das Artillerieduell an. Während der Nacht wurde auf beiden Seiten ein Alliiertenangriff in großem Maßstabe ausgeführt. An Punkten, wo es dem Feinde gelang, das linke Flußufer zu erreichen, hält der Kampf noch an."

Aus Mesopotamien.

London, 29. Okt. Eine verspätete Meldung besagt, daß die Briten letzten Freitag die Stadt Kerkuk, in Türkisch-Turkestan (fast 160 Meilen nördlich von Bagdad) besetzt haben, ohne auf großen Widerstand zu stoßen. — Liman v. Sanders zog 10,000 der 12,000 Mann deutscher Truppen von der dortigen Front weg.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
Subway
Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Sensationeller Hosen-Bargain
Für Männer und junge Männer zu $5.95

Dieses sind die größten Beinkleiderwerte, die Euch in dieser Saison geboten werden. Nicht nur sind die Stoffe von ungewöhnlicher Güte, sondern die Beinkleider sind auch sehr dauerhaft geschneidert, in der Weise, die diese Excello Fabrikate so berühmt gemacht hat. Kammgarne, Cassimeres und Cheviots in hübschen Streifen und f'ch Suiting Mischungen, einfache oder Cuff Bottoms, 28 bis 50 Taillenmaß, zu $5.95.

Wollene Mackinaws für Männer in dunklen Plaids, mit oder ohne Gürtel, Größen 36 bis 44, zu $9.75.

Beach Westen, — schwer fließgefüttert und geschneidert, warm und dauerhaft, zum Gebrauch im Freien; Größen bis zu 44; das Stück. $2.75

Schwere Arbeitsschuhe für Männer, lohfarbig oder schwarz; volle Velowszungen — Goodyear welted OakSohlen, dauerhaft gemacht, für schweren Gebrauch. Alle Größen, sehr gute Werte, speziell.. $4.95

Lohfarb. Canvas Röcke für Männer, warm. Blanketfutter u. Corduroykragen, sehr stark gemacht, alle Größen, speziell. Wert, $4.00

Das Geheimnis.

Kriminalroman von L. Wöller.

(46. Fortsetzung.)

„Du hast recht gesehen, lieber Mann, es ist Antoinette," sprach jetzt die Bankiersfrau, nachdem auch sie ihr kostbares Glas auf die Damen gerichtet hatte, „sie unterhält sich sehr eifrig mit der Doktorin. Die junge Dame war stets kränklich; diesen Winter werden es drei Jahre, daß ich sie zum letzten Male gesehen. Ein pikantes Gesicht; wo ist der Vater geblieben, der eine Zeitlang ein recht anständiges Haus machte?"

„Mein Gott!" rief die Schwägerin, „ist diese Antoinette die Stieftochter jener koketten Madame Sailer, deren Gesellschaften eines gewissen Rufes in der Stadt genossen?"

„Dieselbe, meine Beste; der Vater verkaufte seine Grundstücke und ging nach England, wo er jetzt noch lebt; er ist ein braver Mann, ein zuverlässiger Geschäftsfreund und reich wie ein Krösus. Die Gattin des Doktors hat eine gute Bekanntschaft gemacht."

Der Bankier brachte seinen dicken Kopf an die Wange der Gattin und flüsterte: „Antoinette wäre eine Person für unseren Sohn; sie ist die einzige Tochter eines Millionärs; ich kenne das, ich weiß, was Sailer besitzt. Warum ist nun aber die Tochter allein hier?"

„Warte einige Tage und ich werde diese Frage beantworten können," sprach die Gattin.

Der zweite Akt der Oper begann. Als der Vorhang zum zweiten Male gefallen war, lud Antoinette die neue Freundin für den folgenden Abend ein.

„Ich werde kommen!" war die Antwort.

„Wir werden allein sein. Große Gesellschaften sind mir unangenehm."

„Auch mir!" versicherte Antoinette.

Sie reichten und drückten sich die Hände; der Freundschaftsbund war scheinbar geschlossen.

„Ich weiß nicht, was ich aus ihr machen soll," dachte Albertine. „Ist die Gutmütigkeit nicht wahr, so hat diese Person eine Virtuosität in der Verstellungskunst erlangt, die ich bewundern muß. Ist sie wirklich gesinnt, wie sie spricht, sind ihre Grundsätze nicht erlogen, so begreife ich nicht, zu welchem Zwecke sie meine nähere Bekanntschaft wünscht; wir werden ja sehen; ich muß um jeden Preis mit ihr ins Klare kommen."

Als sie während des dritten Aktes Antoinette betrachtete, lehnte diese auf der Logenbrüstung und starrte vor sich hin. Für die Handlung auf der Bühne schien sie keine Aufmerksamkeit zu haben; auf ihrer zarten Wange perlte eine lichte Träne.

„Was ist das?" dachte die junge Frau. „Sie weint."

Antoinette fuhr rasch mit dem feinen Spitzentuche über das Gesicht und flüsterte lachend ihrer Nachbarin zu: „Tolles Zeug! Die Oper ist zu dumm! Wie man so barocke Ideen verwirklichen kann."

Und nun lachte sie wie ein Kind, ohne auf ihre Umgebung Rücksicht zu nehmen; die Musik übertönte zum Glück dieses Lachen.

„Albertine!" flüsterte Bernhard, der sich zu ihr geneigt hatte; „hast Du Deine neue Freundin soeben beobachtet? — Dieses Benehmen ist der Ausfluß ihrer Krankheit. Ihre Gemütsstimmung wechselt oft rasch; sie springt von einem Extrem ins andere; habe Nachsicht mit ihr!"

Albertine deutete die Gewährung dieses Wunsches durch Kopfnicken zu.

Die Schluß-Akkorde ertönten, die Oper war zu Ende; auf dem Korridor empfingen die Damen ihre Pelze; Antoinette nahm Abschied.

Die Familie des Bankiers ging vorüber. Herr S., der seinen Sohn verheiraten wollte, grüßte und trat, den Hut in der Hand haltend, näher; Antoinette erkannte ihn, sie nannte seinen Namen.

„Wo ist Ihr Vater?" fragte er.

„Mein armer Vater ist tot."

Der Bankier war höchst erstaunt, er machte der jungen Dame Vorwürfe, daß sie den Freund ihres Vaters noch nicht aufgesucht hatte.

„Verzeihen Sie mir," flüsterte Antoinette, „ich bin erst seit kurzer Zeit in der Stadt."

Die Einladung, die der Bankier an sie richtete, nahm sie mit einer stummen Verbeugung an.

„Vergessen Sie nicht, daß ich der intimste Freund Ihres seligen Vaters war."

Nach diesen Worten folgte der Geldmann seiner Familie, die vorangegangen war.

Der Arzt führte die beiden Damen an das Portal des Theaters. Das Gedränge war groß; jede einzelne Person hatte Mühe, weiter zu kommen. Albertine war für einige Augenblicke von ihrem Manne getrennt, da fühlte sie, daß ihr ein Briefchen in die Hand gesteckt ward; sie sah zur Seite; ein Mann ging neben ihr, der sein Gesicht in den Kragen des Pelzes zu verhüllen suchte; trotzdem ließ sich deutlich erkennen, daß er noch jung war. Von keinem Anderen, von ihm mußte das Papier kommen, wenngleich er sich auch stellte, als ob er die Dame, die neben ihm sich fortdrängen ließ, nicht bemerkte. Der erschreckten jungen Frau blieb nicht Zeit, sich die Züge des Fremden näher anzusehen, denn Bernhard, der Antoinette führte, bemächtigte sich auch ihres Armes; das Papier verbarg sie rasch in der Tasche ihres Kleides. Alles, was sich ereignete, auch das Geringste, war ihr von Wichtigkeit. Andere Personen befanden sich bald in ihrer Nähe, — der junge Mann war verschwunden. Antoinette bezeichnete einen Wagen als den ihrigen; man nahm Abschied.

„Wir sehen uns also morgen Abend?" fragte die Tochter Sailers.

„Ich werde mich einstellen!" antwortete Albertine.

Die Wagen fuhren ab, die beiden Gatten saßen schweigend nebeneinander, die Frau affektierte eine ruhige Haltung, der Mann sah nach den Mauern der Häuser, an denen sie vorüberfuhren; aber plötzlich, wie von einem Gedanken getrieben, blickte er, beim Umdrehen um eine Ecke, an der sich eine helle Gaslaterne befand, auf seine Frau. Albertine schien trotz des sie einhüllenden Pelzes zu frieren; sie blickte sinnend vor sich nieder.

„Was hältst Du von dem Fräulein Sailer?" fragte der Doktor, nur um etwas zu sprechen.

„Sie scheint eine interessante Person zu sein; ich kenne sie noch wenig, um ein erschöpfendes Urteil abzugeben."

Bernhard warf sich in die Ecke zurück und setzte die Betrachtungen der Häuser fort; so rollte der Wagen durch die Straßen, zwei Gatten tragend, die sich gegenseitig innig liebten, und dennoch durch einen Abgrund voneinander getrennt waren. Albertine konnte den aufkeimenden Verdacht nicht unterdrücken, sie hatte in Antoinette eine zu verführerische Schönheit gefunden, als daß sie nur an die Geschäftsinteressen ihres Mannes glauben konnte, und der Brief, was konnte der Brief enthalten? Es war das erste Mal, daß diese Gatten in solcher Stimmung im Wagen saßen; sonst pflegte sie sich ihm anzuschmiegen und den Kopf an seine Brust zu legen; heute hielt sie ein seltsames Gefühl davon ab, ihrer Gewohnheit zu folgen, und Bernhard wunderte sich auch nicht über das Benehmen seiner Frau. Der Wagen hielt vor dem Hause; Bernhard war seiner Frau beim Aussteigen behilflich.

„Du zitterst, Albertine!" rief er besorgt.

„Es ist kalt!" antwortete sie.

„Wir haben einen scharfen Ostwind; ich erkenne die Wirkungen desselben an meinen Patienten."

Hätte er gewußt, daß seine Frau von all' seinen Patienten am meisten litt! Wie stets, so ging auch Bernhard zunächst in sein Zimmer, um sich umzukleiden. Albertine betrat das ihrige. Kaum hatte sich die Magd entfernt, um für den Tee zu sorgen, als die arme Frau den Brief hervorzog und hastig zu der Kerze trat. Das Kouvert trug die Aufschrift: „Frau Doktor Albertine Hagen". Albertine betrachtete zitternd das Siegel; in dem feinen roten Lacke zeigte sich deutlich eine zum Schwur emporgehobene Hand.

„Was ist das?" fragte sie sich erschreckt; „dieses verhängnisvolle Emblem!?"

Sie öffnete das Kouvert, ohne das Siegel zu verletzen. Ein überaus zartes Papier, bläulich gefärbt, enthielt folgende, mit fester Hand geschriebene Worte: „Eine unsichtbare Hand schirmt Sie, arme Frau. Fürchten Sie den Staatsanwalt — mehr aber noch Antoinette Sailer. Diese Warnung muß für jetzt genügen; bedürfen Sie eines wirksamen Schutzes gegen genannte beide Personen, so vertrauen Sie ein Briefchen dem lockeren Steine an, der sich unter dem Gaskandelaber vor Ihrem Hause befindet. Auf Ihren Wunsch, nach welchem man jeden Abend sechs Uhr sehen wird, können Sie eine Stunde später die Antwort auf derselben Stelle vorfinden. Setzen Sie in die seltsame Art der Korrespondenz kein Mißtrauen; sie ist nicht anders zu ermöglichen. Daß ich Ihr Freund bin, schwöre ich bei dem ewigen Gotte, der über alle Menschen wacht. Zu Ihrer Beruhigung teile ich Ihnen mit, daß die falsche Banknote, die Sie ausgegeben, den Händen der Polizei entrückt ist; man hat kein Beweismaterial mehr gegen Sie. Gälte es nicht, den Mörder Ihres Vaters zu erforschen, so würde ich mich Ihnen jetzt schon nennen: heute muß ich mich zeichnen ... Ihr aufrichtiger Alexander."

Albertine las noch einmal den Brief, die Worte blieben dieselben, die Mitteilungen, die sie ausdrückten, waren erfreulich, zugleich auch schrecklich; ihres Mannes wurde mit keiner Silbe erwähnt.

„Albertine!" rief Bernhard in dem Wohnzimmer.

Sie warf den Brief in die Schublade ihrer Toilette und verließ das Gemach, um mit dem Gatten den Tee einzunehmen; noch war das Mahl nicht beendet, als die Magd mit den Worten eintrat, „daß ein Mann draußen sei, der den Herrn Doktor zu sprechen wünsche."

„Führe ihn in mein Zimmer!" befahl Bernhard. Christine tat, wie ihr geheißen.

„Wer mag noch so spät kommen?" fragte besorgt die Gattin.

„Man ruft mich ohne Zweifel zu einem Kranken; müßte ich die Vergrößerung meiner Praxis nicht wünschen, ich würde ungehalten sein, daß ich mich jetzt gerade von Dir trennen soll. Ein Arzt gehört niemals sich selbst, sondern der leidenden Menschheit an; sollte ich lange ausbleiben, so gehe ruhig zu Bett; versprichst Du es mir?"

„Ich verspreche es Dir!"

Bernhard küßte seine Frau und ging. In seinem Zimmer traf er einen seltsamen Mann, der ehrerbietig wartend an der Tür stand. Dieser Mann, groß und kräftig gewachsen, trug einen langen, grauen Mantel mit Pelzkragen. Das unbedeckte Haupt desselben zeigte kurzgeschnittenes graues Haar, die schneeweiße Farbe des vollen Bartes kontrastierte mit dem blühenden Aussehen des intelligenten Gesichts; seine Kleidung ließ sich nicht erkennen, da der Mantel die ganze Gestalt bedeckte.

„Herr Doktor Hagen?" fragte eine markige Baßstimme.

„Er steht vor Ihnen, mein Herr."

„Ich komme spät noch ..."

„Und wer giebt mir die Ehre?"

„Erlassen Sie es mir, Ihnen meinen Namen und Stand zu nennen, beides sind so harmlose und unbedeutende Dinge, daß sie der Erwähnung nicht wert sind. Der Arzt fragt auch nicht, wem, sondern wo er Hilfe bringen soll."

„Sie haben Recht, mein Herr; jeder Mensch hat Ansprüche auf meine Hilfe und ich kenne meine Pflicht; indeß ..."

„Um alle Bedenken zu heben, zahle ich Ihnen das Honorar für Ihre Bemühungen, die ich mir erbitte, im Voraus; hier sind zehn Louisd'or."

Der Fremde holte die Goldstücke aus der Tasche und zählte sie klingend auf den Tisch.

„Sie werden das Doppelte, das Dreifache erhalten, wenn Ihre Kunst die Gefahr beseitigt hat," fuhr der Fremde fort.

„Wer schwebt in Gefahr?"

„Eine Dame."

„Wo finde ich sie?"

„In einer in der Nähe gelegenen Villa; ich bitte, begleiten Sie mich!"

Der Arzt zögerte.

(Fortsetzung folgt.)

Im Kampf gefallen.

Hauptmann Henry Blair Keep starb den Heldentod.

Fliegers Loos.

Leutnant B. Wohl stürzte ab.—Pythiasritter sorgen für ihre Soldaten und deren Witwen und Waisen.—Fieldmuseum als Militärlazarett.

Daß sein Sohn, Hauptmann Henry Blair Keep, am 5. Oktober im Kampf gefallen ist, hat Chauncey Keep, Vizepräsident der Illinois Trust & Savings Bank und Trustee des Marshall Field-Nachlasses, 1200 Lake Shore Drive, vom Kriegsdepartement erfahren. Der junge Keep hatte die Offiziersschule in Fort Sheridan besucht und war im Mai dieses Jahres als 2. Leutnant im 10. Maschinengewehr-Bataillon der 4. Division nach Frankreich abgegangen. Er machte die Schlacht bei Chateau Thierry mit und wurde am 13. August zum Hauptmann befördert.

Hauptmann Keep war 27 Jahre alt. Er hatte in Yale studiert und sich am 2. Dezember 1916 mit Katharine Legendre aus New Orleans verheiratet. Seine Witwe und sein Sohn, Henry Blair Keep jr., sind bei den Eltern des gefallenen Offiziers. Zwei Schwäger von ihm, die Leutnants Robert A. Gardner und James C. Hutchins jr., stehen in Frankreich im Felde.

Die Verlustliste enthielt gestern den Namen von Leutnant Benjamin Wohl, der bei einem Fliegerunfall seinen Tod gefunden hat. Er war der Sohn von Peter Wohl, 5904 Midway Park in Austin, und hatte fast ein Jahr lang in Frankreich gestanden.

Invaliden-Fürsorge.

Die Kriegskommission des Ordens der Pythiasritter hat gestern in einer Sitzung im Hotel La Salle beschlossen, einen Fonds von mehr als $500,000 zur Pflege und Wiederherstellung verwundet aus dem Kriege heimkehrender Ordensmitglieder, sowie zur Unterstützung von Witwen und zur Erziehung von Waisen gefallener Mitglieder zu verwenden.

Delegaten aus Illinois, Wisconsin und anderen Staaten des Mittelwestens kamen vor die Kriegskommission mit dem Ersuchen, in verschiedenen Militärausbildungslagern in den Vereinigten Staaten und Canada Wohlfahrtshäuser für die Soldaten zu errichten.

Museum als Hospital.

Das erst kürzlich mit einem Kostenaufwand von $6,000,000 erbaute neue Fieldmuseum im Grant Park ist jetzt von seinem Präsidenten Stanley Field der Regierung zur Benutzung als Hospital übergeben worden. Im ersten Stockwerk werden Speisesäle eingerichtet werden, die oberen vier Stockwerke wird man zu Krankensälen, Operationsräumen, Laboratorien, Ruhezimmern und dergleichen herrichten. In der Nähe des Museums werden Baracken für die Unterkunft von 800 Soldaten und 400 Pflegerinnen gebaut werden, und nach seiner Umwandlung wird das Museumsgebäude jedenfalls das größte feuerfeste Hospital der Welt sein. Es bietet Raum für 4000 Betten, aber die Regierung braucht Lagerstätten für 100,000 bis 150,000 verwundete Soldaten, und daher werden wahrscheinlich auch in anderen Städten große Museumsgebäude zum gleichen Zweck zur Verfügung gestellt werden.

Für die Färbereien und Kleiderreinigungsanstalten in Chicago ist die Regel eingeführt worden, daß täglich nur einmal an Kunden abgeliefert, an jedem Abend um 7 Uhr das Geschäft geschlossen und an den Sonntagen nicht gearbeitet wird.

Konsul Baker verklagt.

Seine zweite Gattin zeiht ihn böswilligen Verlassens. — Bewegtes Leben.

Henry D. Baker, amerikanischer Konsul in Trinidad, Westindien, ist von seiner Gattin Gwyneth, geb. Griffith, wegen böswilligen Verlassens im Kreisgericht auf Scheidung verklagt worden. Das Paar hat ein Kind. Baker, eine Autorität in Finanzangelegenheiten, hatte die Klägerin in Sydney, Australien, vor acht Jahren geheiratet, als er in Hobart, Tasmanien, Konsul war. Er hat seither Konsularposten in Nassau und Bombay bekleidet und war 1914 nach St. Petersburg versetzt worden; seit zwei Jahren amtierte er in Trinidad. Von seiner ersten Gattin Edna Wallen, angeblich einer Nichte des Generals Lew Wallace, einer Schauspielerin, die er im Jahre 1906 in Asheville, Nordkorolina, geheiratet hatte, hatte er in Chicago drei Jahre später die Scheidung erwirkt, und die Frau war zur Bühne zurückgekehrt. Frau Griffith-Baker verlangt Nährgeld; sie versichert, daß Baker, dessen Vater der Präsident der Chicagoer Weltausstellung war, ein Vermögen von $300,000 besitze.

Versucht, Euer Hustenheilmittel selbst zu machen.

Ihr könnt ungefähr $2 sparen und habt dabei ein besseres Mittel, als die fertig gekauften. Leicht herzustellen.

Wenn Ihr die heilenden Eigenschaften aller bekannten „fertigen" Hustenmittel kombiniert, würdet Ihr kaum in ihnen die ganze Heilkraft haben, die in diesem einfachen „zu Hause hergestellten" Husten-Shrup liegt, dessen Herstellung nur einige Minuten nimmt.

Kauft in irgend einer Apotheke 2½ Unzen Pinex, gießt es in eine Pintflasche und füllt die Flasche mit Shrup, wozu Ihr nach Belieben Shrup von einfachem granuliertem Zucker, geklärten Molasses, Honig oder Mais gebrauchen könnt. Das Ergebnis ist ein volles Pint Hustenshrup, der tatsächlich besser ist, als Ihr ihn fertiggemacht für das dreifache Geld kaufen könnt. Er schmeckt angenehm und verdirbt nie.

Dieses Pinex- und Shrup-Präparat wendet sich direkt gegen die Ursache des Hustens und bringt fast augenblickliche Erleichterung. Es löst den Schleim, beseitigt den unangenehmen Kitzel in der Kehle und heilt die wunden, entzündeten Schleimhäute, mit denen die Kehle, Brust und Bronchialröhren bekleidet sind, so sanft und leicht, daß es wirklich erstaunlich ist.

Nach einigem Gebrauch beseitigt es meist den gewöhnlichen Husten, und für Bronchitis, Bräune, Keuchhusten und bronchiales Asthma giebt es nichts Besseres.

Pinex ist eine höchst wertvolle konzentrierte Zusammensetzung aus echtem norwegischem Fichtenextrakt und ist seit Generationen gebraucht worden, um schwere Husten zu vertreiben.

Um Enttäuschung zu vermeiden, achtet darauf, daß Ihr von Eurem Apotheker: „2½ Unzen Pinex" verlangt, mit ausführlicher Anweisung, und laßt Euch nichts Anderes aufdrängen. Eine Garantie vollständiger Zufriedenstellung oder Geld sofort zurückerstattet wird mit diesem Präparat gegeben. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anz.

Müssen schwer büßen.

Polizisten verabsäumten, Taschen Verdächtiger nach Waffen zu durchsuchen.

In dem benachbarten Aurora wurden heute früh zwei Polizisten in Ausübung ihres Berufs angeschossen und so schwer verwundet, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der Polizist Alfred Olm erhielt eine Kugel gerade unterhalb des Herzens, sein Amtsgenosse Lester Wederman wurde in die Weiche geschossen. Die hiesige Polizei wurde ersucht, auf die zwei Schießbolde, die sich in einem vermutlich gestohlenen Kraftwagen auf den Weg nach Chicago machten, zu fahnden.

Die Schießerei ereignete sich im Hauptgeschäftsviertel von Aurora. Den beiden Polizisten war, kurz nach Mitternacht, ein Buick Automobil aufgefallen, das ein zu einem Fordkraftwagen gehörendes Lizensschild trug. Sie veranlaßten den Wagenlenker, anzuhalten, und unterzogen ihn und seinen Begleiter einem eingehenden Verhör. Da ihre Aussagen den Polizisten unbefriedigend erschienen, beschlossen sie, die beiden mit zur Wache zu nehmen. Sie bestiegen den Kraftwagen, in welchem sie die Rücksitze einnahmen, und trugen dem Wagenlenker auf, zur Wache zu fahren. Durch die anscheinende Bereitwilligkeit der Häftlinge in Sicherheit gewiegt, hatten sie verabsäumt, diese nach verborgenen Waffen zu durchsuchen, und diese Unvorsichtigkeit sollte ihnen zum Verhängnis werden. Plötzlich drehte sich einer der Kerle um und begann auf die Polizisten zu schießen. Diese zogen gleichfalls ihre Revolver, doch waren sie schon kampfunfähig gemacht, ehe sie noch zum Schusse kamen. Sie wurden dann kurzerhand aus dem Auto geworfen und ihrem Schicksal überlassen.

Der Lenker stellte den Wagen auf äußerste Schnelligkeit ein, und in wenigen Sekunden war der Kraftwagen in der Richtung auf Chicago zu im Dunkel der Nacht verschwunden. Die hiesige Polizei wurde telephonisch von dem Geschehenen in Kenntnis gesetzt und ersucht, die hierher führenden Landstraßen scharf zu bewachen, doch scheinen die Kerle ihnen, wenigstens vorläufig, durch die Lappen gegangen zu sein. Das Lizensschild trägt die Nummer 99,224, die auf den Namen von William van Gundy, 3619 Lake Park Avenue, Chicago, ausgestellt ist, auf den die Polizei jetzt fahndet. Nach ihrer Angabe ist ihr der Mann wohl, aber nicht vorteilhaft bekannt und erst vor wenigen Wochen verhaftet worden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Chicago Smelting & Refining Co. kauft Anlage an der Loomis Str.

Zu $60,000 hat die Chicago Smelting and Refining Co. von Stuart D. Boynton die frühere Anlage der Hills Benedict Linseed Oil Co. an der Loomis Straße und dem Fluß gekauft. Die Anlage umfaßt vier ein- bis dreistöckige Gebäude und eine Fläche von hundert Frontfuß an der Loomis Straße und von 200 Fuß am Fluß, bei einer Tiefe von etwa 256 Fuß. Boynton hatte sie im letzten März erstanden, als die damalige Eigentümerin ihr Geschäft abwickelte.

Das Zinshaus an der Südostecke der Clifton Park Ave. und 23. Str., Grund 44 bei 125 Fuß, mit $9000 belastet, ist zu $18,000 von B. Poch an Alzbeta Rizek verkauft worden.

Gegen Hypothek auf die Liegenschaft an der Südwestecke der Halsted und Forquer Straße, 50 bei 120 Fuß, hat Frank Bragno $50,000 auf sechs Jahre zu sechs Prozent Zinsen von der Chicago Title and Trust Co. geliehen.

Briefkasten.

E. W. in Cicero. — Sie können das Calcium Carbid als eine Art Kalkung jetzt im Herbst in Ihrem Garten ausstreuen, doch ist eine Kalkung mit gemahlenem Kalkstein zur Rate von etwa 50 Pfund pro Quadratrute (Square Rod) vorzuziehen. Eine Düngung mit Kali (Pottasche) ist in Ihrem Garten kaum notwendig, da im allgemeinen unsere Böden genügend Kali enthalten; eine Ausnahme machen nur die moorigen Böden. Dagegen sollten Sie im Frühjahr auch mit etwas gedämpftem Knochenmehl (Steamed Bone Meal) düngen, etwa zur Rate von 2½ Pfund pro Quadratrute.

E. K. Stockton. — Selbstverständlich giebt es während des Krieges in Deutschland und Oesterreich keine amerikanischen Konsulate. — Die amerikanischen Konsuln stellen ihre Hilfsarbeiter in der Regel an dem Orte ihrer Tätigkeit an, die Wahl ist ihnen vollständig freigestellt.

J. J. W. — Ein Hilfsrichter (master in chancery) übt keinerlei richterliche Funktionen aus, er gibt über ihm vom Richter zur Untersuchung überwiesene Fälle nur ein Rechtsgutachten ab und knüpft daran eine Empfehlung, an die sich der Richter aber nicht zu halten braucht.

John T. — Beschweren Sie sich beim städtischen Bauamt (Building Department) in der Stadthalle.

Fr. B. — Jene Behörde hat zuviel zu tun, um schriftlich Auskunft zu erteilen, erholen Sie sich solche persönlich. Es mag in jener Gegend eine Fabrik geben, die Regierungsaufträge ausführt, und in diesem Falle muß ein Paß erwirkt werden.

H. F., Arkansas City. — Soweit uns bekannt, beträgt die Rate 8 Dollars das Tausend. — Die Versicherung wird nicht auf einmal voll ausbezahlt, sondern in monatlichen Zahlungen von je $5.57 für jede 1000 Dollars Versicherung.

Alter Leser. — Das wären 6 Milliarden und 350 Millionen Dollars, da 1000 Millionen eine Milliarde (nach hiesigem Begriff eine Billion) sind.

Eine Leserin. — Die Vorschrift besagt nur, daß der Betreffende oder die Betreffende Bürger der Ver. Staaten sein muß, aber kein Verwandter der Person sein darf, für die sie sich verbürgt. Die Frist läuft mit diesem Monat ab.

Karl T. — Allerdings führt der König von England auch den Titel Kaiser von Indien.

Florian H. — Dieses Werk können Sie durch Koelling & Klappenbach, 206 West Randolph Str., oder von Kroch & Co., 22 N. Michigan Ave., beziehen.

Kanada. — Es liegt kein Grund vor, warum Ihre Schwiegereltern, namentlich da sie ja einen Paß haben, die Reise nicht machen könnten.

M. Sch. — Es gibt keine andere Amtsstelle, der Sie Ihr Anliegen vortragen könnten, als eben das Bureau des Heizungsmittelkontrolleurs im Gebäude von Rothschild & Co. Melden Sie dort, was der Händler Ihnen sagte, und ersuchen Sie um eine Anweisung an einen anderen Händler zur Lieferung der Kohle.

Hy. H. — Sie brauchen nicht zu melden, daß Sie Ihren Arbeitsplatz aufgegeben haben, wohl aber müssen Sie sich persönlich melden, wenn Sie einen neuen gefunden haben.

Lina. — Es ist behördlich kein Preis festgesetzt worden, die Händler sind daher auch nicht gezwungen, alle einen und denselben Preis zu fordern.

Frau D. — Da Ihr Sohn sich inzwischen verheiratet hat, so hat er in erster Linie für seine Frau zu sorgen, kann also nicht mehr als der einzige Ernährer seiner Mutter angesprochen werden. — Eine solche Anzeige ist unnötig, würde Ihnen auch nichts nützen.

P. D. — Wenn ein naturalisierter amerikanischer Bürger ununterbrochen zwei Jahre lang im Auslande lebt und sich vor Ablauf dieser Frist nicht beim amerikanischen Konsul seines Bezirks registrieren läßt, so verliert er automatisch sein amerikanisches Bürgerrecht. — Ueber die Verwendung von Phosphor zu Beleuchtungszwecken ist uns leider nichts bekannt. Da wenden Sie sich besser an eine chemische Fabrik. Durch derartige Präparate ist schon so viel Unheil durch Vergiftung angerichtet worden, daß wir lieber davon absehen wollen, Zubereitungsmethoden in Erfahrung zu bringen und zu empfehlen. Zur Entfettung von Leder empfiehlt sich ein öfteres Einreiben mit Kastanienmehl, welches man durch Zerstoßen der Kerne der reifen Kastanien in einem Mörser zubereitet.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Straße, Zimmer 920, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

J. W. — 1) Der Ehemann ist haftbar für alle Lebensbedürfnisse und Notwendigkeiten im Einklang mit seiner Stellung und seinem Einkommen. Bestimmte rechtliche Vorschriften sind für derartige Fälle nicht vorhanden. Gewöhnlich entscheidet der gesunde Menschenverstand des Richters. Ich bin der Ansicht, daß ein Richter sich dahin aussprechen würde, daß, wenn der Gatte $15 die Woche verdient und die Frau Möbel im Werte von $359 kauft, dies nicht im Einklang mit dem Verdienst des Gatten steht, und daß der Gatte nicht haftbar ist. Vorausgesetzt ist natürlich, daß der Gatte außer seinem Gehalt kein anderes Einkommen hat. 2) Wenn der Gatte den Möbelhändler benachrichtigt, daß er den Kontrakt nicht als bindend ansieht, und daß der Händler die Möbel nicht abliefern sollte, kann der Gatte nicht haftbar gemacht werden. Der Gatte hat aber keinen Anspruch auf die Rückzahlung irgendwelcher An- oder Teilzahlungen, die seine Frau an den Möbelhändler gemacht hat. 3) Der Händler kann den Gatten nicht zwingen, die Möbel anzunehmen und wöchentlich dafür zu bezahlen. 4) Ein verheirateter Mann, der mit seiner Frau lebt und sie unterhält, hat Anspruch auf $15 die Woche. Verdient er mehr als $15, so kann der Ueberschuß mit Beschlag belegt werden.

H. K. — Wenn Sie Ihre Verletzung erhielten während Sie von einer anderen Person beschäftigt wurden, haben Sie Anspruch auf die Hälfte Ihres Gehalts oder Lohns auf eine gewisse Zeit. Auf wie lange läßt sich nicht genau sagen, solange wir nicht mehr von der Art Ihres Unfalls wissen.

J. T. — Wenn Sie der Vormund eines unmündigen Kindes oder der Nachlaßverwalter sind, ist es Ihre Pflicht, persönlich alles Eigentum, das der Verstorbene bei seinem Tod hatte, zu sammeln und zu verwalten. Der Anwalt hat kein Recht, einen Teil der Habe zu behalten, und kann nur eine angemessene Vergütung für die Dienste, die er leistet, beanspruchen. Wenn der Anwalt sich jetzt im Bundesdienst befindet, sollten Sie sich einen anderen Anwalt nehmen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung wurde:

Annotz, Edward, 2445 Belmont Ave.
Blank, Russel, 2 J., 4412 S. Richmond Str.
Bohm, Edward, 47 J.
Brewke, Anna, 31 J.; 1540 Wieland Str.
Ehlert Mary (geb. Lamble), 1013 Circle Ave., Forest Park.
Febereisen, Alphons, 17 J.
Goldstein, Ida, 3044 Logan Blvd.
Hartler, Frank, 36 J.
Hartung, Adolph, 80 J., 731 Barry Ave.
Heiser, Mary, 4636 N. Ashland Ave.
Herndorbler, Wanda (geb. Hagemeister).
Kirch, George, 87 J., 6512 S. Halsted Str.
Knowles, Elma, 25 J., 4438 Artesian Ave.
Knorr, Maria, 4451 Princeton Ave.
Koch, George, 49 J.
Koch, William 72 J., 3043 N. Hamilton Ave.
Kraus, Elizabeth (geb. Berger), 6300 ByronSt.
Kufhenbach Susan (geb. Lamberty), 5203 S. Paulina Str.
Lorenz, Pauline (geb. Wagner), 5013 South Paulina Str.
Mau, Alice, Glen Ellyn.
Melchior, Wanda (geb. Cotz), 4831 Central Park Ave.
Mielke, Elsie, 1100 Wolfram Str.
Mielke, Lorraine, 1100 Wolfram Straße.
Mildenstein, Edward, 21 J., 6645 S. Hermitage Ave.
Miller, Meta, 111. Str. und Albany Ave.
Mohr, Harold, 24 J., 2528 N. Mozart Str.
Peters Thekla, 71 J., 2537 Cortland Str.
Rau, Gertrud, 21 J., 2640 West 22. Straße.
Reeder, Albert, 27 J., 3630 N. Oakley Ave.
Rieck, Estella, 19 J., 1950 Howe Str.
Rossow, Gertrude 2138 Roscoe Str.
Ruben, Harry, 7339 Harvard Ave.
Schanz, Frances, 2 Mon., 7659 Emerald Ave.
Schlichting, Herman, 3137 N. Oakley Ave.
Schlichting, Anita, 3137 N. Oakley Ave.
Schmidt, Ernst, 35 J., 5944 S. Kostner Ave.
Schmidt, Ernst, 4328 Cottage Grove Ave.
Schmidt, Henry.
Schwartz, Mary, 1214 West 73. Str.
Soeder, Emma.
Steger, Susanna (geb. Laschober), 27 J., 4730 Princeton Ave.
Unfeitg, Louis 1344 N. Kedzie Ave.

Macht die Welt sicher für die Arbeiter!

William Bross Lloyd

Sozialistischer Kandidat
— für den —
Bundessenat

Eine jetzt für Sozialismus abgegebene Stimme hilft, den Frieden herbei zu führen.

Lloyd wird loyal sein gegenüber den politischen und industriellen Klassenorganisationen der Arbeiter.

2 Prozent der Bevölkerung eignen 70 Prozent von dem Reichtum der Nation; zwei Drittel des Volkes besitzen so gut wie Nichts.

10 amerikanische Familien haben ein durchschnittliches Jahreseinkommen von $10,284,000; 205 Familien haben ein Einkommen zwischen $1,000,000 und $5,000,000.

15⅓ Millionen oder zwei Drittel aller amerikanischen Familien haben ein jährliches Familieneinkommen von weniger als $1,000.

Amerika produziert genug, um jeder Familie ein Jahreseinkommen von $3,000 zu geben; nur 2 Familien von je hundert erhalten so viel.

Erhaltet Ihr Eure $3,000?

Wenn nicht, dann bringt die sozialistische Partei zur Herrschaft und sie wird dafür sorgen, daß Ihr sie erhaltet

Stimmt für das ganze sozialistische Ticket.
Stimmt auch gegen den Wall Street Straßenbahndiebstahl.

Anzeige

Aus deutschen Kreisen.

Goldene Hochzeit.— Jubiläums- und Geburtstagsfeiern.— Eine große Anzahl von Todesfällen. — Allerlei Veranstaltungen, die aufgeschoben werden mußten.

Carlyle, Ill. Hier starb im Alter von 74 Jahren die Gattin des langjährigen Organisten der St. Marienkirche und Kunstgärtners Wm. Demming, die im Jahre 1878 aus Deutschland herüberkam und sich im folgenden Jahre verheiratete.

Milwaukee, Wis. Jakob Heller, ein geborener Schweizer, der vor 36 Jahren nach Amerika kam und seit 23 Jahren in der Druckerei des Milwaukee Herold tätig war, ist im Alter von 46 Jahren gestorben.

Fred Pook, 1861 in New York als Sohn deutscher Eltern geboren und seit beinahe 40 Jahren in verantwortlicher Stellung bei Goll und Frank beschäftigt, ist der herrschenden Seuche erlegen.

Cedar Lake, Wis. Gottlieb Metzner, ein alter Veteran des Bürgerkrieges, der 1846 aus Deutschland mit seinen Eltern herüberkam und in den letzten Jahren im benachbarten Kohlsville wohnte, wo er auch noch vor drei Jahren seine goldene Hochzeit mit seiner inzwischen verstorbenen Gattin hatte feiern können, ein weit in der Gegend bekannter Pionier, ist 76 Jahre alt gestorben.

Elkhart Lake, Wis. Herman Hoffmann aus Plymouth, der aushilfsweise den Kassierer Osthoff in der hiesigen Bank vertrat, als langjähriger Kassierer der State Bank of Plymouth im ganzen County wohlbekannt, eine geachtete Stellung, von der er sich eines nervösen Leidens wegen hatte zurückziehen müssen, hat wohl aus gleichem Grunde seinem Leben gewaltsam ein Ende bereitet.

Appleton, Wis. Engelbert Liethen, ein Kölner von Geburt, seit 1890 hier wohnhaft, ein bekannter Geschäftsmann der Stadt und seit zwei Jahren Präsident der Liethen Grain Co., ist im Alter von 53 Jahren einem langen Leiden erlegen.

Watertown, Wis. — Im hohen Alter von 90 Jahren starb hier Friedrich Bottler, aus dem Moseltal gebürtig, der seit 1865 sein Heim hier gefunden hatte.

Sauk City, Wis. — Die goldene Hochzeit feierten auf ihrer Farm bei Honey Creek die allseits geachteten Farmersleute Fritz Wartzock und Frau, die im Jahre 1882 aus Deutschland herüberkamen und seither mit Erfolg die Landwirtschaft betrieben.

Durch die Abtragung des zuletzt als Fleischerladen von der Firma Kirschner und Greiber benutzten Gebäudes zu Gunsten eines Neubaues verliert der Ort eine seiner ältesten Landmarken, die aus dem Anfang der 60er Jahre stammt, in deren Räumen einst auch ein hier bestehender Turnverein seine Versammlungen abhielt und die Freimaurer Loge von Prairie duSac gegründet wurde.

Cincinnati, O.—Das Kirchweihjubiläum der Evang. Prot. St. Markus Gemeinde mußte auf den 1. Dezember verschoben werden. Pastor Heinrich Waldmann, der Begründer der Gemeinde, hat sein Erscheinen zugesagt und wird als Ehrengast der Gemeinde einen besonders herzlichen Empfang erhalten.

Buffalo, N. Y.—Pastor Chas. Franke, 1913 von der Buffalo Konferenz der lutherischen Missouri Synode als Stadtmissionär angestellt, zugleich als Superintendent des lutherischen Hospizes tätig, ist im Alter von 40 Jahren der herrschenden Influenza erlegen.

William Simon, 1852 in Renchen in Baden geboren, seit 1871 hier ansässig, wo er im Braugewerbe tätig und seit 1894 Präsident der gleichnamigen Braugesellschaft war, ist gestorben. Er war im politischen und gesellschaftlichen Leben der Stadt hoch geachtet, ein Freund deutscher Vereine und Mitbegründer sowie ständiges Mitglied des Buffalo Statklubs.

New York, N. Y. Die evangelisch-lutherische St. Paulsgemeinde verband mit dem 20jährigen Jahrestag ihrer Kirchweih das silberne Amtsjubiläum ihres Seelsorgers Pastor Gustav Tappert, der ihr seit 23 Jahren dient. Er ist in Hameln in Hannover geboren und steht im Alter von 46 Jahren.

E. A. Intemann, 1848 in Hannover geboren, der als 12jähriger Waisenknabe ins Land kam und jetzt als Präsident der United Confectioners Supply Co. eine hochgeachtete Lebensstellung einnimmt und besonders in den Kreisen der Freimaurer allbekannt ist, ebenso auch als Pionier der Konditorei-Branche, feierte in großer körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag.

Direktor Schwartz wird als weitere Gäste im Irving Place Theater den beliebten Komiker Christian Rub und den kürzlich aus Californien zurückgekehrten Hans Unterkircher auftreten lassen.

Nach der ersten gemeinschaftlichen Singstunde des „N. Y. Männerchor und Eichenkranz", der nun über einen Chor von 50 Sängern verfügt, fand natürlich ein Kommers statt, der dazu dienen sollte, die bisher fremden Elemente noch mehr zu verschmelzen.

Der 25jährige Gedächtnistag des Einzugs des Mozart-Vereins in sein gegenwärtiges Heim versammelte die Vereinsmitglieder zu einer würdigen Feier, an der auch die ältesten Mitglieder des Vereins, so Wm. Karges, der dem Verein vor 63 Jahren beitrat, ein Jahr nach seiner Gründung, in alter Treue teilnahmen.

Brooklyn, N. Y. Julie, die Schwester des bekannten Weimarer Sängers Fritz Derschuch, ist im Alter von 60 Jahren an den Folgen eines Unfalles, den sie vor einiger Zeit erlitt, gestorben.

Denison, Ia. Frau Wilhelmine Hentel, die Witwe des im Jahre 1916 verstorbenen August Hentel, mit dem sie im Jahre 1869 nach Amerika kam und zu den ersten Ansiedlern in der Nachbarschaft des heutigen Boyer gehörte, ist im Alter von beinahe 75 Jahren gestorben. Sie hinterläßt 4 Kinder, 22 Enkel und 4 Urenkel.

St. Louis, Mo. Ueber der Eröffnung der deutschen Theatersaison, welche Otto Reuter und Clara Gefrer in der neutralen Schweizer Halle veranstalten wollen, und zwar in größerem Maßstab als im letzten Winter, waltet als böser Stern die Seuche, die hier wie in vielen Orten eine Schließung aller derartigen Plätze bis auf Weiteres zur Notwendigkeit macht.

Zwar jung aber umso lebensfroher plant der Germania Sängerbund sein fünfjähriges Stiftungsfest am 2. Nov. unter Leitung seines Ehrenpräsidenten Wilhelm Lorenz mit Konzert und Ball zu feiern.

— Tel. Lincoln 359 —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste. Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Kauft Eure Weihnachtsplatten, so lange noch welche zu haben sind. O Tannenbaum, mit Glocken; Ihr Kinderlein kommet; Auf Wiedersehen am Weihnachtsabend; Klein-Elschens Weihnachtswunsch; Stille Nacht, heilige Nacht; Ehre sei Gott in der Höhe; Vom Himmel hoch, da komm ich her. — Alle die obengenannten Platten sind doppelseitig; Preis 85c.

folsondisr

Der Dienst von Fachleuten

zum Anpassen von

Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und

Bruchbändern,

Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen

steht unseren Kunden zur Verfügung.

(Seit 58 Jahren etablirt.)

Telephon Monroe 2697

Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.,

Offen bis 6:30 Abds. Sonntags von 9—12 Uhr Vorm.

Anpassen und Verkaufen erfolgt nur in unserem Verkaufsraum, 6. Floor. (Benutzt den Fahrstuhl.) Nicht in der Apotheke.

William A. Lyden gestorben.

Gründer und Präsident der Great Lakes Dredge & Dock Co.

William A. Lydor, Präsident der Great Lakes Dredge and Dock Co., ist gestern abend in seinem Heim, 4731 Grand Boulevard, im Alter von 55 Jahren nach langer Krankheit gestorben. Er war in Buffalo geboren, hatte als Ingenieur studiert, war 1887 bis 1890 hier städtischer Zivilingenieur und gehörte der technischen Kommission an, welche die Vermessungen für den Abwasserkanal ausführte. Später trat er in die Firma Lydon & Drews ein, welche das Wasserpumpwerk in Lake View und den Wasserwerkstunnel von Hyde Park ausführte. Vor vierzehn Jahren gründete er die Great Lakes Dredge and Dock Co. Längere Zeit war er Präsident des Chicago Yacht Club; seine Jacht „Lydonia" dient der Flotte als Tauchbootjäger. Der Verstorbene hinterläßt außer der Witwe drei Kinder.

Klagt auf Sühne.

Frau Elizabeth Wolff wirft Richter und Beamten allerlei Unbill vor.

Richter Cook vom Countygericht, Gesundheitskommissär Dr. Robertson und Dr. Bilz und Frl. Philip vom Isolierhospital sind von Frau Elisabeth Wolff, 144 N. Ashland Ave., auf $10,000 Schadenersatz verklagt worden. Frau Wolff und eine andere Frau waren in der ersten Wohnung verhaftet und gezwungen worden, sich einer Blutprobe zu unterwerfen. Frau Wolff war ins Isolierhospital gebracht, an ihrer Wohnung ein Schild mit der Aufschrift „Contagious Disease" angebracht worden. Die Klägerin behauptet, daß sie sich von Privatärzten habe untersuchen lassen und diese festgestellt hätten, daß sie gesundes Blut habe.

Abgefaßt.

Zuträgerin von Opium für Bridewellinsassen in Haft.

Die Binnensteuerbehörde hat Mary Mansfield, 508 N. State Straße, wegen Einschmuggelns von Betäubungsmitteln in die Bridewell in Haft genommen. Sie soll gestanden haben, daß sie das Zeug in einem Vorzimmer zum Büro der Bridewell hat zu Boden fallen lassen, so daß ein dort gefangener Mann es aufheben konnte, und daß Albert Rea, ein Angestellter, und zwei als Telephonisten beschäftigte Häftlinge mit im Bunde gewesen seien. Kommissär Mason hat Haftbefehle für die drei Häftlinge ausgestellt, welchen nach Ablauf ihrer jetzigen Strafzeit erneute Verhaftung droht.

Weshalb nur?

G. Pamlumpo in seiner Wohnung überfallen und niedergeschossen.

Gatino Pamlumpo speiste gestern abend mit seiner Frau und zwei Gästen, als drei mit Revolvern bewaffnete Kerle seine Wohnung, Nr. 121 S. Wabash Ave., betraten und, ohne ein Wort zu verlieren, Feuer auf sie eröffneten. Als er, von einer Kugel in den Mund getroffen, zusammenbrach, suchten sie, ohne einen Raubversuch gemacht zu haben, das Weite und entkamen. Der Verwundete wird voraussichtlich genesen. Er weigert sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Gestörtes Vergnügen.

Während einer Autofahrt, die er mit einer „Freundin" machte, wurde gestern abend Louis R. Starkey, ein Kollektor der E. M. Gunnells Auto Sales Co., Hammond, in der Nähe von N. Paulina Str. und W. Chicago Ave. verhaftet. Er wird bezichtigt, $500 kollektiert, aber seinen Arbeitgebern nicht abgeliefert zu haben.

Auf der Höhe der Zeit.

Als erste unter ihren Chicagoern Mitschwestern erfreute sich gestern die hübsche 25jährige Agnes Ryan, Nr. 2114 Seminary Avenue, des wenig beneidenswerten Ruhmes, einem Stadtrichter unter der Anklage vorgeführt zu werden, einen Kraftwagen gestohlen zu haben. Als Kläger trat Sterling Morton, Nr. 222 Ost Delaware Place, auf. Sie behauptete, seinen Kraftwagen, der einen Wert von $5000 hat, nicht gestohlen, sondern für $800 käuflich erworben zu haben. Richter Richardson überwies sie den Großgeschworenen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Einen Empfang und Bauernball veranstaltet der Chicago Unterstützungsverein Eintracht am kommenden Samstagabend in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Ein aus den Mitgliedern Josefine Botschauer, Präsidentin; Johanna Wintler, Bertha Krimmer, Louise Libs, Elsa Lachmann, Katarina Schulz und Wilhelmine Dettemer bestehender Ausschuß ist eifrig mit den Vorkehrungen beschäftigt und stellt allen Besuchern genußreiche Stunden in Aussicht. Das Fest beginnt um 7 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents.

Am kommenden Sonntag, 3 Uhr nachmittags, feiert die George Washington Benevolent & Aid Society (früher Kaiser Friedrich Gegenseitiger Unterstützungsverein) in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., einen Herbstball mit großer Fahnenweihe. Viele befreundete Vereine haben versprochen, mit ihren Vereinsfahnen zur Stelle zu sein und dem Feste die rechte Weihe zu geben. Geschulte Sänger von den größeren Vereinen werden erhebende und patriotische Lieder zum Vortrag bringen, begabte Sprecher werden kurze, patriotische Ansprachen halten. Für der inneren Menschen ist auch aufs beste gesorgt, und daran, daß den Jungen und Alten Gelegenheit geboten wird, der Göttin des Tanzes zu huldigen, wird die Musik das Nötige nicht fehlen lassen. Anfang 3 Uhr nachmittags, Fahnenweihe punkt 8 Uhr. Der Eintrittspreis ist 20 Cents im Voraus, an der Kasse 50 Cents, einschl. Kriegssteuer. Besuchende Vereine werden gebeten, bis spätestens 5 Uhr nachmittags mit ihren Fahnen in der Halle zu sein, damit diese auf der Bühne gruppiert werden können.

Am Samstagabend, dem 16. November, hält der Gegenseitige Unterstützungsverein Douglas sein 15., mit Bunco Party und Unterhaltung verbundenes Stiftungsfest in der Altheidelberg (früher Counts) Halle an Sedgwick und Blackhawk Str. ab. Ein reges Komite ist an der Arbeit, um allen Anwesenden ein paar vergnügte Stunden zu bereiten. An dem Abend werden Damen und Herren im Alter von 18 bis 58 Jahren unentgeltlich in den Verein aufgenommen. Der Verein hat während seines Bestehens an Sterbegeld $36,150 und an Krankengeld $2677 ausbezahlt und auch Mitglieder, die unverschuldet in Not geraten waren, unterstützt.

Patton freigelassen.

John Patton, der Bürgermeister von Burnham, und seine Mitangeklagten George Steinberg und James Lemar, wurden heute wegen Mangels an Beweisen von Bundeskommissär Mason freigelassen. Patton sollte angeblich Diebstähle aus Güterwagen gefördert und Hehlerei in größtem Maßstabe getrieben haben. Sein Ankläger war Benjamin Shaikin, jetzt Soldat, früher aber Mitglied der Diebesbande, der ihm zufolge auch Jerry Orlando, Charles Constantino, Charles Dwortz, Jim Raffles und Charles Rosenthal angehörten. Das Vorverhör der letzteren wurde vom Kommissär auf den 9. November verschoben.

Ungebetene Gäste.

In seiner Wirtschaft Nr. 3244 Fisk Str. wurde gestern abend Ben Bervenski von drei Gästen, nachdem diese je einen Rachenputzer genehmigt hatten, überfallen und unter Bedrohung mit dem Tode gezwungen, die Arme hochzustrecken. Die Raubgesellen plünderten dann den Kassenapparat, um den aus $150 bestehenden Inhalt und machten sich aus dem Staube. Sie entkamen unbehelligt.

Machten gute Beute.

Revolver in der Hand, betraten gestern abend fünf Banditen die Schankwirtschaft Nr. 2924 N. Halsted Straße und befahlen: „Hände hoch!" Der Inhaber Hermann Katz und die fünf Gäste gehorchten notgedrungen. Jener wurde um $60 beraubt, die Gäste büßten insgesamt $360 ein. Die Täter sind entkommen.

* Im Nachlaßgericht wurde gestern das Testament von Joseph Wallace, Nr. 4248 Nord Kedvale Ave., dem verstorbenen Präsidenten der J. J. Wallace Coal Co., hinterlegt. Der Nachlaß ist $126,000.

* Der Fleischer Samuel Chapman an der Wentworth Ave., nahe West 35. Straße, hat seinen Mitbewerber Jakob Siegel auf $50,000 Schadenersatz verklagt, weil dieser ihn wegen angeblichen Kundenbetrugs durch schlechtes Gewicht hatte verhaften lassen.

* Im Alexianer Hospital erlag der 47jährige John Vogt, Nr. 3738 Montrose Ave., den Verletzungen, die er sich am 21. Oktober bei einem Kraftwagenunfall auf der Landstraße zwischen Libertyville und Fox Lake zuzog.

Wahlversammlungen gestattet.

Aufhebung des Verbots hat fieberhafte Tätigkeit zur Folge.

Demokr. planen Kundgebungen.

Werden Redekampf mit Versammlung in Arcadia Hall am Donnerstag eröffnen. — Republikaner beginnen Freitag.

Die allmähliche Aufhebung des Versammlungsverbots durch den städtischen Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson, der politische Versammlungen vom Donnerstag an gestattet, hatte heute eine fieberhafte Tätigkeit in den politischen Hauptquartieren der Stadt zufolge. Wahlversammlungen können gemäß der Verfügung des Gesundheitskommissärs vom Donnerstag an in dem Stadtteil nördlich vom Diversey Boulevard abgehalten werden, vom Freitag an in dem Stadtteil zwischen Diversey Boulevard und der 12. Straße und vom Samstag an in dem Stadtteil südlich von der 12. Straße, aber jedenfalls mit Ausnahme von Süd Chicago und dem Schlachthofbezirk, in dem noch recht viele Influenzafälle vorkommen. Die Verfügung des Gesundheitskommissärs änderte die Kampagne von Grund aus und zwang die Leiter der verschiedenen Parteien, die sich auf einen redelosen Wahlkampf vorbereitet hatten, im letzten Augenblick ihre Pläne gründlich zu ändern. Beide alte Parteien trafen denn auch schleunigst Vorbereitungen für mehrere größere Kundgebungen in geschlossenen Hallen, und es entstand ein reger Wettbewerb, sich die Hallen für günstige Tage zu sichern. Vom Donnerstag an dürfte in Chicago ein Redekampf entbrennen, der dem kurz vor einer Präsidentenwahl wenig nachstehen dürfte. Natürlich wird jede Partei sich bemühen, möglichst viele Redner von nationaler Bedeutung heranzuziehen.

Demokratische Kundgebungen.

Die demokratische Partei wird den Redekampf am Donnerstag abend mit einer Riesenversammlung in der Arcadia Halle, Broadway, nahe Wilson Ave., eröffnen, in der Bundessenator James Hamilton Lewis und Clarence Darrow die Haupt- und wahrscheinlich einzigen Redner sein werden. Eine Kundgebung von nahezu gleicher Größe ist auf Freitag in der John Marshall Hochschule, Adams Str. und Kedzie Ave., mit denselben Rednern geplant. Samstag werden keine Massenversammlungen stattfinden. Dagegen ist für Sonntag nachmittag eine große Kundgebung nach der Pilsen Park Halle einberufen. Auch in dieser Versammlung werden Senator Lewis und Darrow sprechen. Außerdem haben die demokratischen Kampagneleiter vom Donnerstag an Massenversammlungen in jeder Ward der Stadt angeordnet.

Republikanische Pläne.

Die republikanischen Kampagneleiter werden ihre Redekampagne in großem Stil jedenfalls am Freitag mit einer Massenkundgebung in der Arcadia Halle eröffnen, der am Samstag jedenfalls Massenversammlungen im Auditorium Theater und im Woodlawn Freimaurertempel folgen werden. Wardversammlungen werden ebenfalls jeden Abend abgehalten werden. Wie Vorsitzender H. R. Galpin von der republikanischen Countyparteileitung heute erklärte, werden die Republikaner sich bemühen, rednerische Kräfte von auswärts heranzuziehen.

Kampagne mittels Reklamezäunen.

Die demokratische Parteileitung führt eine ausgedehnte Kampagne mit Hilfe der Reklamezäune. An 470 Zäunen der Stadt erschienen heute Riesenanschläge mit der folgenden Aufschrift: „Großbritannien steht hinter Lloyd George; Frankreich steht hinter Clemenceau. Gebt dem Kaiser nicht die Gelegenheit zu sagen: Amerika weigert sich, Wilson zu unterstützen! Stimmt mit Wilson für das demokratische Ticket!"

Fürchtet Freihandelspolitik.

Daß Bundessenator James Hamilton Lewis die Vereinigten Staaten dem Freihandel zuführen würde, wenn ein Antrag, den er im Senat eingebracht hat, angenommen werden würde, behauptete heute in einer öffentlichen Erklärung, die er abgab, Col. Frank L. Smith, der Vorsitzende der republikanischen staatlichen Parteileitung. Der Antrag würde, behauptet Col. Smith, dem Präsidenten die Macht geben, in Beziehung auf Krieg und Frieden zu tun, was er wolle. „Eine der Friedensbedingungen, die Präsident Wilson dem deutschen Reich angeboten hat," erklärte Col. Smith, „sieht vor, daß alle wirtschaftlichen Schranken fallen sollen. Das bedeutet Freihandel mit der ganzen Welt, niedergelegt in einem Vertrag. Das würde das höchste Gesetz für das Land sein und könnte nur mit Genehmigung aller Länder, die den Vertrag unterzeichnen, widerrufen werden. Kongreßmitglied Graham vom 14. Illinoiser Bezirk, der soeben von einer Reise nach Frankreich zurückgekehrt ist, wo er Gelegenheit gehabt hat, die Ansichten der französischen und englischen Staatsmänner kennen zu lernen, spricht sich darüber, wie folgt, aus: „Während Zweifel in den Vereinigten Staaten bezüglich der Bedeutung der Erklärung des Präsidenten bestehen können, herrscht wenig Zweifel bei den Staatsmännern Englands und Frankreichs, daß diese Erklärung des Präsidenten allgemeinen Freihandel zwischen den friedenschließenden Nationen nach dem Krieg bedeutet. Arthur Henderson, Haupt der Nationalen Arbeiterpartei in England, sprach am 27. August die Ansicht aus, die Erklärung des Präsidenten bedeute allgemeinen Freihandel, und seine Partei lege sie so aus. Die Arbeiterpartei in England hat sich für Freihandel erklärt. Da sie heute wahrscheinlich der ausschlaggebende Faktor in der englischen Politik ist, ist kein Zweifel, daß, wenn der Krieg beendet ist und Friedensbedingungen erworben werden, dieses starke Element in England darauf bestehen wird, daß die Vereinigten Staaten tun, was Präsident Wilson befürwortet hat: den Freihandel einführen."

„Der Antrag, den Senator Lewis eingebracht hat, würde dem Präsidenten ermöglichen, uns zu einem freihändlerischen Land zu machen, und natürlich ist Lewis auf die Freihandelspropaganda des Präsidenten eingeschworen. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß die Bevölkerung von Illinois nichts von Freihandel wissen will. Auch die Arbeiterbevölkerung des Staates will keinen Freihandel, der sie zwingt, mit den schlecht bezahlten Arbeitern Deutschlands, Englands, Frankreichs und Japans zu konkurrieren. Noch wünscht der Geschäftsmann, Fabrikant oder Farmer in Illinois diese Art fremden Wettbewerbs. Ein republikanischer Senat würde einen Vertrag, der das Land zu einem Freihandelslande macht, nicht gutheißen, noch würden Republikaner fremden Konkurrenten gestatten, unsere wirtschaftliche und finanzielle Politik festzulegen. Wir kämpfen weder für Freihandel noch Schutzzoll, und die Regelung dieser Frage sollte nicht anderen Ländern überlassen werden, sondern von Amerikanern entschieden werden."

Reiner Klee-Honig

Direkt von den Bienenzüchtern aus Ohio, Michigan und Wisconsin.

In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.

Jetzige Preise: 90c, $1.80 und $3.50.

C. F. NUOFFER

872 N. Paulina Str.

1½ Bl. nördl. von Chicago Ave., 2. Fl.

o18,15,22

Alter deutscher Ansiedler tot.

Führte Jahre lang einen Schnittwarenladen an Lincoln und Wrightwood Ave.

Mit Adolph Hartung, der gestern im Alter von nahezu 80 Jahren in seinem Heim 731 Barry Ave. starb, ist wieder ein bekannter und geachteter deutscher Ansiedler von Chicago aus dem Leben geschieden. Geboren in Magdeburg, wanderte der Verstorbene im Jahre 1866 nach den Ver. Staaten aus und ließ sich ein Jahr später in Chicago nieder, wo er an Milwaukee Ave. und Emma Str. ein Schnittwarengeschäft eröffnete, das er im Jahre 1879 nach der Wrightwood und Lincoln Ave. verlegte und, bis er sich vor 18 Jahren vom Geschäft zurückzog, ununterbrochen und höchst erfolgreich betrieben hat. Er kam im Anfang seiner geschäftlichen Laufbahn mit vielen der nachmaligen geschäftlichen Größen von Chicago in persönliche Berührung, so pflegte ihn Marshall Field regelmäßig persönlich aufzusuchen und seine Bestellung entgegenzunehmen. Im Jahre 1870 vermählte Hartung sich mit Frl. Emma Preuß, der Tochter eines alten deutschen Ansiedlerpaares, und dem glücklichen Bunde, der vor 15 Jahren durch den Tod der Gattin getrennt wurde, entsprossen vier Söhne, August R., Alexander A., George C., und Paul E. Hartung, die heute sämtlich bekannte Geschäftsleute sind. Mit ihnen betrauern neun Enkel den Verlust des Vaters und Großvaters. Adolph Hartung gehörte dem Turnverein Lincoln an und war einer der Gründer der ev.-luth. Bethlehemsgemeinde, später schloß er sich der St. Paulsgemeinde als Mitglied an, und deren Seelsorger, Pastor R. A. John, wird auch bei der morgen nachmittag stattfindenden Trauerfeier amtieren. Diejenige im Trauerhause wird im Einklang mit den behördlichen Bestimmungen privat sein, die öffentliche Feier findet um 2½ Uhr nachmittags am Grabe auf dem Friedhofe Graceland statt.

In Untersuchungshaft.

Hermann Weismann, Nr. 1850 California Ave.; John Gore, Nr. 1940 N. Rockwell Str.; Carl Müller, Nr. 2641 Fullerton Ave.; John Paul, Cortland Str. und N. Fairfield Ave., sowie ein gewisser Fred Eberwein wurden von Detektives der Hauptwache und der Wache an der Shakespeare Ave. unter dem dringenden Verdacht verhaftet, vor etwa acht Tagen den Kraftwagen des Ralph Guth, Nr. 2641 Fullerton Ave., gestohlen und seither täglich Spazierfahrten in dem Auto gemacht zu haben.

Stellte sich freiwillig.

Wm. Mason, auch „Wild Bill" genannt, der dringend verdächtig ist, der Bursche zu sein, der vorigen Samstag in der Wirtschaft Nr. 1558 S. Lawndale Ave. den Farbigen Fred Vaughn vermessert hat, stellte sich freiwillig der Polizei. Vaughns Zustand wird als besorgniserregend bezeichnet.

Der sterbende Gladiator.

Eine fidele Verhandlung spielte sich heute vor Richter Guerin ab.

Schneller als erwartet wurde in der Strafsache gegen Joseph Weil alias „Yellow Kid", und John D. Snarley, auch Dr. Burns genannt, die Geschworenenbank besetzt. Beide sind angeklagt, im Verein mit John Strosnider, jetzt im Zuchthaus, George Wakefield, zur Zeit unauffindbar, und Clarence Forbes, inzwischen verstorben, Arthur McNally mittels eines in Szene gesetzten Faustkampfes um $2200 erleichtert zu haben. Arthur McNally, ein echter Sohn Erins, war der Hauptzeuge des heutigen Tages, und seine Aussagen wirkten so komisch und doch zugleich überzeugend, daß Richter Guerin, sonst der Ernst und die Würde selbst, nur mit Mühe das Lachen verbeißen konnte, während die Geschworenen fast immer damit beschäftigt waren, ihre Taschentücher vor den Mund zu halten, um nicht laut herauszuprusten. Weil, der sich Wilson nannte, führte sich in Begleitung seines Freundes Strosnider, den er als Oberst Starr vorstellte, bei McNally ein. Sie seien Vertreter eines Millionärkonsortiums und Sportleute der guten alten Zeit, besonders der elegante „Oberst Starr". In Indiana solle im Country Club zu Logansport ein Faustkampf ausgefochten werden, und der Oberst und er selbst, der Herr Wilson, seien damit beauftragt, gleichgesinnte Sportsleute dazu einzuladen. Das war McNally Wasser auf seine Mühle, und er war auch sofort bereit, den eleganten Herren einen weiteren Freund des Sports zu empfehlen, der durch den Marquis von Queensberry salonfähig gewordenen Klopffechterei, nämlich einen an der oberen Clark Straße wohnenden Herrn John Larsen. „Das trifft sich ja fein", bemerkte der joviale Oberst, der seinen „Kammerdiener" Clarence Forbes als die von ihm entdeckte „White Hope" unter dem Namen Patrick Murphy vorstellte, von dem er behauptete, daß er in nächster Zeit bereit sei, Jack Johnson so platt hinzuhauen, daß ihm für alle Zeit die Luft vergehen werde, sich je wieder mit einem richtigen Irländer zu messen.

Der Faustkampf war auf den 10. Juli 1913 in Logansport festgesetzt. Am 9. Juli trafen McNally, Larsen, Oberst Starr-Strosnider, Dr. Burns-Snarley, der Klopffechter Patrick Murphy-Forbes und sein Gegner George Wakefield, vorgestellt als John Gorman, in Logansport ein. Im besten Hotel wurde abgestiegen, und Wilson-Weil trug eine große Handtasche, die die Welteinsätze enthalten sollte. Bald darauf traten der Herr Oberst und Wilson in das Zimmer des Sportfreundes McNally: „Es fehlen uns noch gerade $2200, um die Wetten, die $100,000 betragen, decken zu können. Können Sie uns bis morgen nach dem Kampf mit dieser Kleinigkeit aushelfen?" frugen sie McNally. „Mit Freuden und sogleich", sagte dieser, griff in die Tiefen seiner Unaussprechlichen und holte die „Kleinigkeit" heraus. Dasselbe Manöver wiederholte sich bei Larsen, der freudig $1400 zur Finanzierung des Wettkonsortiums hergab, umsomehr, als beiden insgeheim versprochen wurde, daß sie 15 Prozent vom Reingewinn des Faustkampfes erhalten sollten.

Am nächsten Morgen um 10 Uhr ging die Fahrt nach dem Country Klub von statten, sportsmäßig kam „Oberst" Starr im Tallyho vorgefahren, dessen Gespann er selbst lenkte. Wilson-Weil, McNally und Larsen kletterten fröhlich auf das Verdeck hinauf, während die Kämpfer Murphy-Forbes und Gorman-Wakefield im Innern des Gefährts Platz nahmen. „Man kann nie wissen, was passieren kann bei einer solchen Sache," bemerkte, den Faden der Unterhaltung aufnehmend, Herr Wilson-Weil. „Sehen Sie das Buggy, das uns voranfährt?, darin sitzt unser alter Freund, der bewährte Chirurg Dr. Burns". Nach langer Fahrt hielten beide Gefährte vor einer mit Stacheldraht umgebenen Wiese, auf der eine Scheune stand. „Das Gymnasium des Country Klubs", sagte Herr Wilson, mit der behandschuhten Rechten auf die Scheuer weisend.

Der Kampf begann. Weil-Wilson war Referant, Zeithalter, „Stakeholder", alles in einer Person. Erste Runde: Murphy haut seinem Gegner eine übers linke Ohr. Der wackelt nur mit dem Kopfe, dann holt die „White Hope" Murphy-Forbes gewaltig aus, seine Linke fährt Gorman in die Magengegend, er sinkt ins Knie. „Eins — zwei — drei," beginnt Wilson-Weil zu zählen. Gorman springt auf. „Zeit!" brüllt Weil, und der erste Gang ist vorbei. Zweiter Gang: Gorman, auf den Niemand gewettet hat, wird aggressiv, er haut der „weißen Hoffnung" auf die Schnauze, und geknickt wie eine Lilie bricht diese zusammen. Aus seinem Munde spritzt ein roter Strahl zwei Fuß hoch, und seitwärts zwei kleinere Strahlen. „Wie ein Springbrunnen sahs aus," sagte der Zeuge McNally. Nun tritt der würdige Arzt Dr. Burns-Snarley in Aktion. Schnell den Verbandskasten geöffnet, das Stetheskop heraus. „Er liegt im Sterben," sagt der Arzt, „Wir sind verloren!" rufen der Oberst Starr und Herr Wilson aus einem Munde. „In den Wagen zurück nach Logansport" rät der Oberst, „Doktor, Sie bleiben bei dem Sterbenden, wir schicken den Wagen zurück." Alles flüchtete in das Tallyho, und als man endlich wieder in Logansport ankam und Larsen und McNally abgesetzt waren, raste der Wagen wieder nach dem Kampfplatz zurück, um angeblich das unglückliche Opfer abzuholen. „Wann bekommen wir unser Geld?" riefen McNally und Larsen den Davonjagenden nach. „Sobald wir zurückkommen," antwortete Weil-Wilson.

„Wann kamen die Boxkampf-Promoter denn zurück?" fragte Hilfsstaatsanwalt Justin McCarthy den Zeugen. „Darauf warte ich bis heute noch," erwiderte lachend McNally, und Geschworene, Richter und Zuhörer lachten mit. Die Staatsanwaltschaft will später beweisen, daß Forbes-Murphy während des „Kampfes" eine mit dem Saft einer roten Rübe angefüllte Schweinsblase im Munde hielt, die er zur gegebenen Zeit aufbiß.

Quarantänebestimmungen.

Musik, Filmvorführungen, Wahlversammlungen gestattet.

Die Influenzakommission hat nichts dagegen, daß der städtische Gesundheitskommissär die Quarantänebestimmungen mildert und allmählich aufhebt, hat aber eine Polizeistunde eingeführt. Heute dürfen Restaurants ihren Gästen wieder musikalische Genüsse bieten. Morgen dürfen Filmtheater wieder ihre Türen öffnen. Von Donnerstag an werden politische Versammlungen erlaubt sein. Aber alles, Musik, Filmvorführungen und politische Versammlungen, muß prompt um zehn Uhr abends aufhören. Das gilt wenigstens für den Rest der Woche. Die Kommission ging dabei von der Ansicht aus, daß es für das Publikum gut und zuträglich sei, frühzeitig in die Federn zu steigen und sich gründlich auszuschlafen. Nächste Woche wird jedenfalls die Quarantäne überhaupt aufgehoben werden.

Die Zahl der Influenza- und Lungenentzündungsfälle zeigte heute einen weiteren Rückgang. Gemeldet wurden 236 Lungenentzündungs- und 1076 Influenzafälle gegenüber 537 bezw. 1356 Fällen gestern. Außerdem wurden 187 Todesfälle infolge Influenza und 77 Todesfälle infolge Lungenentzündung gemeldet.

Ausgeräuchert.

Gäste und Angestellte eines Hotels durch Feuer zur Flucht genötigt.

In einem Zimmer im 4. Stock des von C. W. Murphy betriebenen vierstöckigen Greenwood Hotels, Nr. 1035 Ost 47. Straße, entstand heute vormittag Feuer, das mutmaßlich durch einen achtlos fortgeworfenen, noch glimmenden Zigarettenstummel verursacht wurde. Die Fenstervorhänge gerieten in Brand. Schnell griffen die Flammen um sich und teilten sich auch dem 3. Stock mit. Als die Feuerwehr eintraf, hatten die 15 weiblichen Gäste und Angestellten sich schon in Sicherheit gebracht. Das Feuer konnte gelöscht werden, nachdem es etwa $2000 Schaden angerichtet hatte.

Kurz und Neu.

* Als gestern Abend die 23jährige Nellie Cooney, Nr. 9336 S. Robey Str., einen Revolver prüfte, entlud dieser sich in ihrer Hand, und die Kugel drang ihr in das linke Knie. Die Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Kleine Kriegsdepeschen.

Den Deutschen mangelt Gasolin.

Paris, 29. Okt. Die Zeitung „Matin" schrieb, in der deutschen Armee mache sich Mangel an Gasolin bemerkbar. Es waren von den Alliierten an verschiedenen Punkten unbeschädigte Gefährte gefunden worden, die man wegen Mangels an Gasolin im Stich gelassen hatte.

Wegen aufrührerischer Aeußerungen.

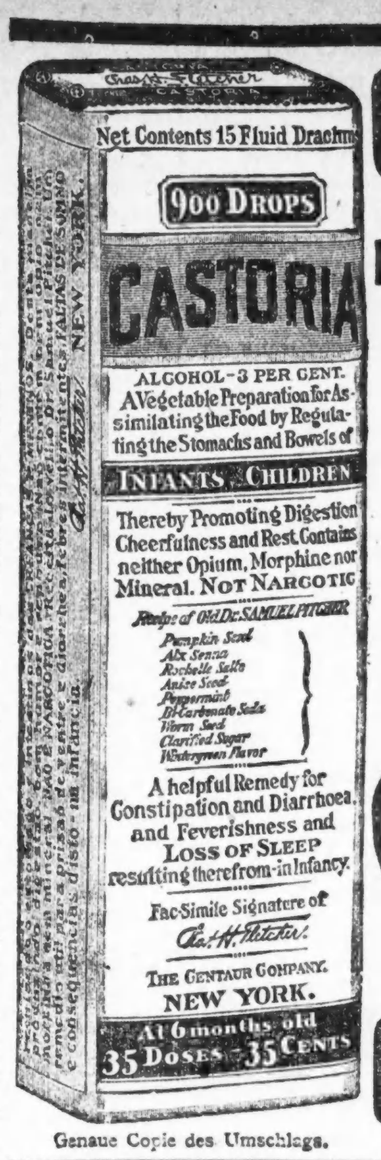
Milwaukee, 29. Okt. Der bekannte hiesige Rechtsanwalt John C. Kleist, ein hervorragender Sozialist, wurde heute von der Bundesbehörde unter der Beschuldigung, verräterische Bemerkungen gemacht zu haben, verhaftet. Kleist wird Bürgschaft stellen.

Großer Flüchtlingsandrang.

Stockholm, 28. Okt. Die Zahl der russischen Flüchtlinge, welche in Finland ein Asyl suchen, ist so groß geworden, daß der schwedische Minister des Auswärtigen Großbritannien dahingehend verständigt hat, daß Schweden sich weigern müsse, einen neuen Zufluß von Russen aufzunehmen. Tausende, die vor den Bolschewikis in Rußland flüchteten, wurden in Finland von der Bevölkerung ernährt, aber die Lebensmittel sind so knapp geworden, daß die finnische Regierung Norwegen und Schweden ersuchen mußte, einen Teil der Russen aufzunehmen. Das ist auch teilweise geschehen, aber mehr können die genannten beiden Länder nicht mehr tun, und man glaubt in Schweden, die Frage würde am besten dadurch gelöst werden, indem man diese Russen, die meistens den wohlhabenden Klassen angehörten, nach Amerika schickt, da sie Europa vorläufig nicht ernähren kann.

Griechische Heerschau.

Saloniki, 29. Okt. Der Oberbefehlshaber der griechischen Armee, General Danglis, traf im östlichen Mazedonien ein. Er besichtigte die griechischen Truppen und sprach ihren Führern seine größte Zufriedenheit über das gute Verhalten und die Disziplin der Soldaten aus. Die griechischen Truppen sind ungeduldig, die Kampagne zur Befreiung der griechischen Bevölkerung Thessaliens und Kleinasiens fortzusetzen.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Schon der dritte.

Wieder Influenzakranker im Fieberwahn aus dem Fenster gesprungen.

An der Influenza leidend wurde am letzten Samstag der 24 Jahre alte Andrew Cavahic, Nr. 2223 W. Taylor Str., nach dem West End Hospital überführt. Dort sprang er im Fieberwahn heute vormittag in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster seines im dritten Stock gelegenen Krankenzimmers. Als man ihn aufhob, war das Leben bereits entflohen.

Mit Lysol versuchte die 20jährige Frau Marie Larden ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde jedoch noch rechtzeitig aufgefunden und nach dem Passavant Hospital überführt, wo die Aerzte Hoffnung gaben, sie am Leben erhalten zu können. Das Ehepaar Larden bewohnt ein Zimmer in dem Logierhause Nr. 14 W. Erie Str., und nach der Angabe von Hausbewohnern war Frau Larden auf ihren Gatten sehr eifersüchtig.

Von Leuchtgas, das sie nach einem Streit mit ihrem Gatten in selbstmörderischer Absicht angedreht hatte, wurde gestern abend in ihrer Wohnung, Nr. 444 N. Homan Ave., die 25jährige Frau Ethel Newman übermannt aufgefunden. Zwei Brenner des Gasofens in der Küche standen offen, und die Frau würde voraussichtlich ihre Absicht erreicht haben, wenn nicht Nachbarn, durch den aus der Wohnung dringenden Gasgeruch aufmerksam gemacht, die Tür Tür erbrochen und sie gerettet hätten.

Fabrikbrand.

Kurz vor mittag brach in dem zweistöckigen Fabrikgebäude der Sippel-Treß Paper Company, Nr. 733 Eagle Straße, Feuer aus, das sich mit großer Geschwindigkeit verbreitete und den Bataillonschef Charles Reynolds, der zuerst mit seinem Spritzenzug auf der Brandstelle anlangte, veranlaßte, durch einen 2-11-Alarm Verstärkungen herbeizurufen.

Es gelang glücklicher Weise, der Flammen Herr zu werden, ehe ein Schaden von mehr als etwa $1500 angerichtet worden war.

Des Mordes angeklagt.

J. Norman Cook, der vor einigen Wochen William Bradway erstach, weil er ihn für den Verführer seiner Tochter hält, wurde heute von den Großgeschworenen unter die Anklage des Mordes gestellt.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib.	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14-0.15
Mehl— Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.42-1.44	$1.49-1.57
⅛ Faß, Papiersäcke	1.37-1.38	1.45-1.50
5 Pfund, ausgewogen	0.29-0.30	0.32-0.35
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.41-1.49	1.48-1.62
5 Pfund, ausgewogen	0.29-0.30	0.32-0.35
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.29-0.31	0.32-0.36
Roggenmehl— Rein —		
⅛ Faß Baumwollsack	$1.18-1.37	1.25-1.50
Dunkel (rein)—		
5 Pfund, Baumwollsack	0.26-0.29	0.29-0.34
Maismehl— Grobkörniges—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	4.50-5.00	0.05 -0.06¼
Gelb	4.00-4.75	0.04½-0.06
Feinkörniges	4.50-5.50	0.05½-0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.02-1.15	1.09-1.28
5 Pfund	0.20-0.23	0.23-0.29
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.00-5.75	0.05½-0.07
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$11.00-11.25	0.12 -0.15¼
Blue Rose	9.50- 9.87	0.10½-0.13¼
Reismehl	9.50-10.00	0.10½-0.14
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.00-5.75	0.05½-0.07

Kleinhändler sind gehalten, mit je vier Pfund Standard Weizenmehl ein Pfund Standard Maismehl, grobkörniges Maismehl oder Gerstenmehl zu verkaufen. Doch kann der Käufer statt dieser drei Surrogate auch die gleiche Menge eines der folgenden Surrogate kaufen: Kaffir-, Reis-, Bohnen-, Hafer-, Kartoffel-, Buchweizen-, Peanut-, Süßkartoffel-, Feterita- oder Milomehl.

Reines Roggenmehl kann als Surrogat verkauft werden, muß aber im Verhältnis von wenigstens zwei Pfund Roggenmehl auf drei Pfund Weizenmehl verkauft werden.

Maismehl für Maisbrot sollte getrennt von sog. „Combination Sales" verkauft werden. Maismehl, das als Surrogat mit Weizenmehl gekauft wird, sollte nur zum Teig für Victory-Brot verwandt werden. „Victory Mixed Flour" kann ohne weitere Surrogate verkauft werden, da es Weizenmehl ist, mit dem bereits die erforderliche Menge Gersten-, Mais- oder Roggenmehl vermischt ist.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1	$1.80-2.05	0.22-0.2[illegible]
Nr. 2, klein b. mittelgroß	1.10-1.35	0.13-0.16
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.56—0.58	0.57—0.6[illegible]
„Firsts"	0.54—0.56	0.55—0.6[illegible]
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.33—0.34	0.36—0.39
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.30—0.31	0.33—0.36
Käse— Amerikan Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.33-0.36	———
do., aufgeschnitten	———	0.39-0.42
8—15 Pfd., im Ganzen	0.34-0.37	———
do., aufgeschnitten	———	0.40-0.44
Brick, im Ganzen	0.38-0.39	———
do., aufgeschnitten	———	0.44-0.46
Eier—		
Absolut frisch, geprüft-	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.55—0.57	0.56—0.62
Kühlspeicher, geprüft, 23 Unzen	0.47—0.49	0.48—0.54
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß) Beste Sorte	0.16⅔-0.18⅓	0.19—0.23
Mittlere Sorte	0.15 -0.17	0.10—0.20
Verdampft, ohne Zucker	0.10 -0.13⅞	0.11—0.17
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer (alte Ernte)	$7.95-8.30	0.08 -0.09
Klarer (neue Ernte)	9.46-9.80	0.09½-0.10½
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90% Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½-1.32½	0.12-0.14
Mais 90% Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchse	3.60 -3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
70— 80 Stück	0.12-0.12⅜	0.14-0.16⅝
90—100 Stück	0.09-0.11½	0.11-0.15½
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$11.00-12.75	0.13 -0.16⅞
Lima	14.50-15.50	0.16½-0.19½
Pinto	10.00-11.00	0.12 -0.15⅝
Büchsenlachs— 1 Pfd. Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$2.05-2.10	0.20-0.23
Red Alaska	2.85-3.10	0.25-0.32
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—16 Pfd. im Durchschnitt	0.33—0.35	0.37—0.40
Speck—		
Beste Sorten	0.46—0.51	0.49—0.57
Mittlere Sorten	0.42—0.45	0.46—0.51
Viereckige Stücke, ganz	0.33—0.37	0.34—0.41
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.28—0.29	0.31—0.36
Beim Pfund	0.27—0.28	0.30—0.35
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.26—0.27	0.29—0.34
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 -0.25	0.25 -0.31¼
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28-0.31½	0.31 -0.39
do. Quart	0.52½-0.58⅛	0.58⅜-0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33—0.37	0.37—0.48
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.92
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund	0.32—0.33	0.34—0.38
4 bis 5 Pfund	0.33—0.34	0.35—0.39
Hähne—	0.25—0.26	0.27—0.31

Kurz und Neu.

* Von einem Zuge der Northwestern Bahn wurde an der Wolf Road in Maywood der 33jährige Christ. Döring, ein Angestellter jener Bahn, überfahren und auf der Stelle getötet.

* Im Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 5902 State Str., wurde die 80jährige Frau Marsine Hall von Leuchtgas überwältigt, aber rechtzeitig gefunden und anscheinend außer Gefahr gebracht.

— Im Straßenbahnwagen. — „Warum lachen Sie denn immer, wenn Sie Ihre Abonnementskarte vorzeigen?" — „Damit mich der Schaffner erkennen kann... Auf der Photographie, die in die Karte eingeklebt ist, lache ich nämlich auch!"

Der Dienst von Fachleuten

zum Anpassen von Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und

Bruchbändern, Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen steht unseren Kunden zur Verfügung. (Seit 58 Jahren etablirt.)

Telephon Monroe 2697

Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.,

Offen bis 6:30 Abds. Sonntags von 9—12 Uhr Vorm.

Anpassen und Verkaufen erfolgt nur in unserem Verkaufsraum, 6. Floor. (Benutzt den Fahrstuhl.) Nicht in der Apotheke.

William A. Lyden gestorben.

Gründer und Präsident der Great Lakes Dredge & Dock Co.

William A. Lydor, Präsident der Great Lakes Dredge and Dock Co., ist gestern abend in seinem Heim, 4731 Grand Boulevard, im Alter von 55 Jahren nach langer Krankheit gestorben. Er war in Buffalo geboren, hatte als Ingenieur studiert, war 1887 bis 1890 hier städtischer Zivilingenieur und gehörte der technischen Kommission an, welche die Vermessungen für den Abwasserkanal ausführte. Später trat er in die Firma Lydon & Drews ein, welche das Wasserpumpwerk in Lake View und den Wasserwerkstunnel von Hyde Park ausführte. Vor vierzehn Jahren gründete er die Great Lakes Dredge and Dock Co. Längere Zeit war er Präsident des Chicago Yacht Club; seine Jacht „Lydonia" dient der Flotte als Tauchbootjäger. Der Verstorbene hinterläßt außer der Witwe drei Kinder.

Klagt auf Sühne.

Frau Elizabeth Wolff wirft Richter und Beamten allerlei Unbill vor.

Richter Cook vom Countygericht, Gesundheitskommissär Dr. Robertson und Dr. Bilz und Frl. Philip vom Isolierhospital sind von Frau Elisabeth Wolff, 144 N. Ashland Ave., auf $10,000 Schadenersatz verklagt worden. Frau Wolff und eine andere Frau waren in der ersten Wohnung verhaftet und gezwungen worden, sich einer Blutprobe zu unterwerfen. Frau Wolff war ins Isolierhospital gebracht, in ihrer Wohnung ein Schild mit der Aufschrift „Contagious Disease" angebracht worden. Die Klägerin behauptet, daß sie sich von Privatärzten habe untersuchen lassen und diese festgestellt hätten, daß sie gesundes Blut habe.

Abgefaßt.

Zuträgerin von Opium für Bridewell-insassen in Haft.

Die Binnensteuerbehörde hat Mary Mansfield, 508 N. State Straße, wegen Einschmuggelns von Betäubungsmitteln in die Bridewell in Haft genommen. Sie soll gestanden haben, daß sie das Zeug in einem Vorzimmer zum Büro der Bridewell hat zu Boden fallen lassen, so daß ihr dort gefangener Mann es aufheben konnte, und daß Albert Rea, ein Angestellter, und zwei als Telephonisten beschäftigte Häftlinge mit im Bunde gewesen seien. Kommissär Mason hat Haftbefehle für die drei Häftlinge ausgestellt, welchen nach Ablauf ihrer jetzigen Strafzeit erneute Verhaftung droht.

Weshalb nur?

G. Pamlumpo in seiner Wohnung überfallen und niedergeschossen.

Gatino Pamlumpo speiste gestern abend mit seiner Frau und zwei Gästen, als drei mit Revolvern bewaffnete Kerle seine Wohnung, Nr. 121 S. Wabash Ave., betraten und, ohne ein Wort zu verlieren, Feuer auf sie eröffneten. Als er, von einer Kugel in den Mund getroffen, zusammenbrach, suchten sie, ohne einen Raubversuch gemacht zu haben, das Weite und entkamen. Der Verwundete wird voraussichtlich genesen. Er weigert sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Gestörtes Vergnügen.

Während einer Autofahrt, die er mit einer „Freundin" machte, wurde gestern abend Louis R. Starkey, ein Kollektor der E. M. Dunnells Auto Sales Co., Hammond, in der Nähe von N. Paulina Str. und W. Chicago Ave. verhaftet. Er wird bezichtigt, $500 kollektiert, aber seinen Arbeitgebern nicht abgeliefert zu haben.

Auf der Höhe der Zeit.

Als erste unter ihren Chicagoern Mitschwestern erfreute sich gestern die hübsche 25jährige Agnes Ryan, Nr. 2114 Seminary Avenue, des wenig beneidenswerten Ruhmes, einem Stadtrichter unter der Anklage vorgeführt zu werden, einen Kraftwagen gestohlen zu haben. Als Kläger trat Sterling Morton, Nr. 222 Ost Delaware Place, auf. Sie behauptete, seinen Kraftwagen, der einen Wert von $5000 hat, nicht gestohlen, sondern für $800 käuflich erworben zu haben. Richter Richardson überwies sie den Großgeschworenen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Einen Empfang und Bauernball veranstaltet der Chicago Unterstützungsverein Eintracht am kommenden Samstagabend in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Ein aus den Mitgliedern Josefine Botschauer, Präsidentin; Johanna Wintler, Bertha Krimmer, Louise Libs, Elsa Lachmann, Katarina Schulz und Wilhelmine Dettemer bestehender Ausschuß ist eifrig mit den Vorkehrungen beschäftigt und stellt allen Besuchern genußreiche Stunden in Aussicht. Das Fest beginnt um 7 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents.

Am kommenden Sonntag, 3 Uhr nachmittags, feiert die George Washington Benevolent & Aid Society (früher Kaiser Friedrich Gegenseitiger Unterstützungsverein) in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., einen Herbstball mit großer Fahnenweihe. Viele befreundete Vereine haben versprochen, mit ihren Vereinsfahnen zur Stelle zu sein und dem Feste die rechte Weihe zu geben. Geschulte Sänger von den größeren Vereinen werden erhebende und patriotische Lieder zum Vortrag bringen, begabte Sprecher werden kurze, patriotische Ansprachen halten. Für der inneren Menschen ist auch aufs beste gesorgt, und daran, daß den Jungen und Alten Gelegenheit geboten wird, der Göttin des Tanzes zu huldigen, wird die Musik das Nötige nicht fehlen lassen. Anfang 3 Uhr nachmittags, Fahnenweihe punkt 8 Uhr. Der Eintrittspreis ist 20 Cents im Voraus, an der Kasse 30 Cents, einschl. Kriegssteuer. Besuchende Vereine werden gebeten, bis spätestens 5 Uhr nachmittags mit ihren Fahnen in der Halle zu sein, damit diese auf der Bühne gruppiert werden können.

Am Samstagabend, dem 16. November, hält der Gegenseitige Unterstützungsverein Douglas sein 15., mit Bunco Party und Unterhaltung verbundenes Stiftungsfest in der Altheidelberg (früher Counts) Halle an Sedgwick und Blackhawk Str. ab. Ein reges Komite ist an der Arbeit, um allen Anwesenden ein paar vergnügte Stunden zu bereiten. An dem Abend werden Damen und Herren im Alter von 18 bis 58 Jahren unentgeltlich in den Verein aufgenommen. Der Verein hat während seines Bestehens an Sterbegeld $36,150 und an Krankengeld $2677 ausbezahlt und auch Mitglieder, die unverschuldet in Not geraten waren, unterstützt.

Patton freigelassen.

John Patton, der Bürgermeister von Burnham, und seine Mitangeklagten George Steinberg und James Lemar, wurden heute wegen Mangels an Beweisen von Bundeskommissär Mason freigelassen. Patton sollte angeblich Diebstähle aus Güterwagen gefördert und Hehlerei in größtem Maßstabe getrieben haben. Sein Ankläger war Benjamin Shaikin, jetzt Soldat, früher aber Mitglied der Diebesbande, der ihm zufolge auch Jerry Orlando, Charles Constantino, Charles Dwortz, Jim Raffles und Charles Rosenthal angehörten. Das Vorverhör der letzteren wurde vom Kommissär auf den 9. November verschoben.

Ungebetene Gäste.

In seiner Wirtschaft Nr. 3244 Fisk Str. wurde gestern abend Ben Bervenski von drei Gästen, nachdem diese je einen Rachenputzer genehmigt hatten, überfallen und unter Bedrohung mit dem Tode gezwungen, die Arme hochzustrecken. Die Raubgesellen plünderten dann den Kassenapparat, um den aus $150 bestehenden Inhalt und machten sich aus dem Staube. Sie entkamen unbehelligt.

Machten gute Beute.

Revolver in der Hand, betraten gestern abend fünf Banditen die Schankwirtschaft Nr. 2924 N. Halsted Straße und befahlen: „Hände hoch!" Der Inhaber Hermann Katz und die fünf Gäste gehorchten notgedrungen. Jener wurde um $60 beraubt, die Gäste büßten insgesamt $360 ein. Die Täter sind entkommen.

* Im Nachlaßgericht wurde gestern das Testament von Joseph Wallace, Nr. 4248 Nord Kedvale Ave., dem verstorbenen Präsidenten der J. F. Wallace Coal Co., hinterlegt. Der Nachlaß ist $126,000.

* Der Fleischer Samuel Chapman an der Wentworth Ave., nahe West 35. Straße, hat seinen Mitbewerber Jakob Siegel auf $50,000 Schadenersatz verklagt, weil dieser ihn wegen angeblichen Kundenbetrugs durch schlechtes Gewicht hatte verhaften lassen.

* Im Alexianer Hospital erlag der 47jährige John Vogt, Nr. 3738 Montrose Ave., den Verletzungen, die er sich am 21. Oktober bei einem Kraftwagenunfall auf der Landstraße zwischen Libertyville und Fox Lake zuzog.

Wahlversammlungen gestattet.

Aufhebung des Verbots hat fieberhafte Tätigkeit zur Folge.

Demokr. planen Kundgebungen.

Werden Redekampf mit Versammlung in Arcadia Hall am Donnerstag eröffnen. — Republikaner beginnen Freitag.

Die allmähliche Aufhebung des Versammlungsverbots durch den städtischen Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson, der politische Versammlungen vom Donnerstag an gestattet, hatte heute eine fieberhafte Tätigkeit in den politischen Hauptquartieren der Stadt zufolge. Wahlversammlungen können gemäß der Verfügung des Gesundheitskommissärs vom Donnerstag an in dem Stadtteil nördlich vom Diversey Boulevard abgehalten werden, vom Freitag an in dem Stadtteil zwischen Diversey Boulevard und der 12. Straße und vom Samstag an in dem Stadtteil südlich von der 12. Straße, aber jedenfalls mit Ausnahme von Süd Chicago und dem Schlachthofbezirk, in dem noch recht viele Influenzafälle vorkommen. Die Verfügung des Gesundheitskommissärs änderte die Kampagne von Grund aus und zwang die Leiter der verschiedenen Parteien, die sich auf einen redelosen Wahlkampf vorbereitet hatten, im letzten Augenblick ihre Pläne gründlich zu ändern. Beide alte Parteien trafen denn auch schleunigst Vorbereitungen für mehrere größere Kundgebungen in geschlossenen Hallen, und es entstand ein reger Wettbewerb, sich die Hallen für günstige Tage zu sichern. Vom Donnerstag an dürfte in Chicago ein Redekampf entbrennen, der dem kurz vor einer Präsidentenwahl wenig nachstehen dürfte. Natürlich wird jede Partei sich bemühen, möglichst viele Redner von nationaler Bedeutung heranzuziehen.

Demokratische Kundgebungen.

Die demokratische Partei wird den Redekampf am Donnerstag abend mit einer Riesenversammlung in der Arcadia Halle, Broadway, nahe Wilson Ave., eröffnen, in der Bundessenator James Hamilton Lewis und Clarence Darrow die Haupt- und wahrscheinlich einzigen Redner sein werden. Eine Kundgebung von nahezu gleicher Größe ist auf Freitag in der John Marshall Hochschule, Adams Str. und Kedzie Ave., mit denselben Rednern geplant. Samstag werden keine Massenversammlungen stattfinden. Dagegen ist für Sonntag nachmittag eine große Kundgebung nach der Pilsen Park Halle einberufen. Auch in dieser Versammlung werden Senator Lewis und Darrow sprechen. Außerdem haben die demokratischen Kampagneleiter vom Donnerstag an Massenversammlungen in jeder Ward der Stadt angeordnet.

Republikanische Pläne.

Die republikanischen Kampagneleiter werden ihre Redekampagne in großem Stil jedenfalls am Freitag mit einer Massenkundgebung in der Arcadia Halle eröffnen, der am Samstag jedenfalls Massenversammlungen im Auditorium Theater und im Woodlawn Freimaurertempel folgen werden. Wardversammlungen werden ebenfalls jeden Abend abgehalten werden. Wie Vorsitzender H. K. Galpin von der republikanischen Countyparteileitung heute erklärte, werden die Republikaner sich bemühen, rednerische Kräfte von auswärts heranzuziehen.

Kampagne mittels Reklamezäunen.

Die demokratische Parteileitung führt eine ausgedehnte Kampagne mit Hilfe der Reklamezäune. An 470 Zäunen der Stadt erschienen heute Riesenanschläge mit der folgenden Aufschrift: „Großbritannien steht hinter Lloyd George; Frankreich steht hinter Clemenceau. Gebt dem Kaiser nicht die Gelegenheit zu sagen: Amerika weigert sich, Wilson zu unterstützen! Stimmt mit Wilson für das demokratische Ticket!"

Fürchtet Freihandelspolitik.

Daß Bundessenator James Hamilton Lewis die Vereinigten Staaten dem Freihandel zuführen würde, wenn ein Antrag, den er im Senat eingebracht hat, angenommen werden würde, behauptete heute in einer öffentlichen Erklärung, die er abgab, Col. Frank L. Smith, der Vorsitzende der republikanischen staatlichen Parteileitung. Der Antrag würde, behauptet Col. Smith, dem Präsidenten die Macht geben, in Beziehung auf Krieg und Frieden zu tun, was er wolle. „Eine der Friedensbedingungen, die Präsident Wilson dem deutschen Reich angeboten hat," erklärte Col. Smith, „sieht vor, daß alle wirtschaftlichen Schranken fallen sollen. Das bedeutet Freihandel mit der ganzen Welt, niedergelegt in einem Vertrag. Das würde das höchste Gesetz für das Land sein und könnte nur mit Genehmigung aller Länder, die den Vertrag unterzeichnen, widerrufen werden. Kongreßmitglied Graham vom 14. Illinoiser Bezirk, der soeben von einer Reise nach Frankreich zurückgekehrt ist, wo er Gelegenheit gehabt hat, die Ansichten der französischen und englischen Staatsmänner kennen zu lernen, spricht sich darüber, wie folgt, aus: „Während Zweifel in den Vereinigten Staaten bezüglich der Bedeutung der Erklärung des Präsidenten bestehen können, herrscht wenig Zweifel bei den Staatsmännern Englands und Frankreichs, daß diese Erklärung des Präsidenten allgemeinen Freihandel zwischen den friedenschließenden Nationen nach dem Krieg bedeutet. Arthur Henderson, Haupt der Nationalen Arbeiterpartei in England, sprach am 27. August die Ansicht aus, die Erklärung des Präsidenten bedeute allgemeinen Freihandel, und seine Partei lege sie so aus. Die Arbeiterpartei in England hat sich für Freihandel erklärt. Da sie heute wahrscheinlich der ausschlaggebende Faktor in der englischen Politik ist, ist kein Zweifel, daß, wenn der Krieg beendet ist und Friedensbedingungen erwogen werden, dieses starke Element in England darauf bestehen wird, daß die Vereinigten Staaten tun, was Präsident Wilson befürwortet hat: den Freihandel einführen."

„Der Antrag, den Senator Lewis eingebracht hat, würde dem Präsidenten ermöglichen, uns zu einem freihändlerischen Land zu machen, und natürlich ist Lewis auf die Freihandelspropaganda des Präsidenten eingeschworen. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß die Bevölkerung von Illinois nichts von Freihandel wissen will. Auch die Arbeiterbevölkerung des Staates will keinen Freihandel, der sie zwingt, mit den schlecht bezahlten Arbeitern Deutschlands, Englands, Frankreichs und Japans zu konkurrieren. Noch wünscht der Geschäftsmann, Fabrikant oder Farmer in Illinois diese Art fremden Wettbewerbs. Ein republikanischer Senat würde einen Vertrag, der das Land zu einem Freihandelslande macht, nicht gutheißen, noch würden Republikaner fremden Konkurrenten gestatten, unsere wirtschaftliche und finanzielle Politik festzulegen. Wir kämpfen weder für Freihandel noch Schutzzoll, und die Regelung dieser Frage sollte nicht anderen Ländern überlassen werden, sondern von Amerikanern entschieden werden."

Reiner Klee-Honig

Direkt von den Bienenzüchtern aus Ohio, Michigan und Wisconsin. In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern. Jetzige Preise: 90c, $1.80 und $3.50.

C. F. NUOFFER

872 N. Paulina Str.

1½ Bl. nördl. von Chicago Ave., 2. Fl.

o18,15,22

Alter deutscher Ansiedler tot.

Führte Jahre lang einen Schnittwarenladen an Lincoln und Wrightwood Ave.

Mit Adolph Hartung, der gestern im Alter von nahezu 80 Jahren in seinem Heim 731 Barry Ave. starb, ist wieder ein bekannter und geachteter deutscher Ansiedler von Chicago aus dem Leben geschieden. Geboren in Magdeburg, wanderte der Verstorbene im Jahre 1866 nach den Ver. Staaten aus und ließ sich ein Jahr später in Chicago nieder, wo er an Milwaukee Ave. und Emma Str. ein Schnittwarengeschäft eröffnete, das er im Jahre 1879 nach der Wrightwood und Lincoln Ave. verlegte und, bis er sich vor 18 Jahren vom Geschäft zurückzog, ununterbrochen und höchst erfolgreich betrieben hat. Er kam im Anfang seiner geschäftlichen Laufbahn mit vielen der nachmaligen geschäftlichen Größen von Chicago in persönliche Berührung, so pflegte ihn Marshall Field regelmäßig persönlich aufzusuchen und seine Bestellung entgegenzunehmen. Im Jahre 1870 vermählte Hartung sich mit Frl. Emma Preuß, der Tochter eines alten deutschen Ansiedlerpaares, und dem glücklichen Bunde, der vor 15 Jahren durch den Tod der Gattin getrennt wurde, entsprossen vier Söhne, August R., Alexander A., George C., und Paul E. Hartung, die heute sämtlich bekannte Geschäftsleute sind. Mit ihnen betrauern neun Enkel den Verlust des Vaters und Großvaters. Adolph Hartung gehörte dem Turnverein Lincoln an und war einer der Gründer der ev.-luth. Bethlehemsgemeinde, später schloß er sich der St. Paulsgemeinde als Mitglied an, und deren Seelsorger, Pastor R. A. John, wird auch bei der morgen nachmittag stattfindenden Trauerfeier amtieren. Diejenige im Trauerhause wird im Einklang mit den behördlichen Bestimmungen privat sein, die öffentliche Feier findet um 2½ Uhr nachmittags am Grabe auf dem Friedhofe Graceland statt.

In Untersuchungshaft.

Hermann Weismann, Nr. 1850 California Ave.; John Gore, Nr. 1940 N. Rockwell Str.; Carl Müller, Nr. 2641 Fullerton Ave.; John Paul, Cortland Str. und N. Fairfield Ave., sowie ein gewisser Fred Eberwein wurden von Detektives der Hauptwache und der Wache an der Shakespeare Ave. unter dem dringenden Verdacht verhaftet, vor etwa acht Tagen den Kraftwagen des Ralph Guth, Nr. 2641 Fullerton Ave., gestohlen und seither täglich Spazierfahrten in dem Auto gemacht zu haben.

Stellte sich freiwillig.

Wm. Mason, auch „Wild Bill" genannt, der dringend verdächtig ist, der Bursche zu sein, der vorigen Samstag in der Wirtschaft Nr. 1558 S. Lawndale Ave. den Farbigen Fred Vaughn vermessert hat, stellte sich freiwillig der Polizei. Vaughns Zustand wird als besorgniserregend bezeichnet.

Der sterbende Gladiator.

Eine fidele Verhandlung spielte sich heute vor Richter Guerin ab.

Schneller als erwartet wurde in der Strafsache gegen Joseph Weil, alias „Yellow Kid", und John D. Snarley, auch Dr. Burns genannt, die Geschworenenbank besetzt. Beide sind angeklagt, im Verein mit John Strofnider, jetzt im Zuchthaus, George Wakefield, zur Zeit unauffindbar, und Clarence Forbes, inzwischen verstorben, Arthur McNally mittels eines in Szene gesetzten Faustkampfes um $2200 erleichtert zu haben. Arthur McNally, ein echter Sohn Erins, war der Hauptzeuge des heutigen Tages, und seine Aussagen wirkten so komisch und doch zugleich überzeugend, daß Richter Guerin, sonst der Ernst und die Würde selbst, nur mit Mühe das Lachen verbeißen konnte, während die Geschworenen fast immer damit beschäftigt waren, ihre Taschentücher vor den Mund zu halten, um nicht laut herauszuprusten. Weil, der sich Wilson nannte, führte sich in Begleitung seines Freundes Strofnider, den er als Oberst Starr vorstellte, bei McNally ein. Sie seien Vertreter eines Millionärkonsortiums und Sportleute der guten alten Zeit, besonders der elegante „Oberst Starr". In Indiana solle im Country Club zu Logansport ein Faustkampf ausgefochten werden, und der Oberst und er selbst, der Herr Wilson, seien damit beauftragt, gleichgesinnte Sportsleute dazu einzuladen. Das war McNally Wasser auf seine Mühle, und er war auch sofort bereit, den eleganten Herren einen weiteren Freund des Sports zu empfehlen, der durch den Marquis von Queensberry salonfähig gewordenen Klopffechterei, nämlich einen an der oberen Clark Straße wohnenden Herrn John Larsen. „Das trifft sich ja fein", bemerkte der joviale Oberst, der seinen „Kammerdiener" Clarence Forbes als die von ihm entdeckte „White Hope" unter dem Namen Patrick Murphy vorstellte, von dem er behauptete, daß er in nächster Zeit bereit sei, Jack Johnson so platt hinzuhauen, daß ihm für alle Zeit die Luft vergehen werde, sich je wieder mit einem richtigen Irländer zu messen.

Der Faustkampf war auf den 10. Juli 1913 in Logansport festgesetzt. Am 9. Juli trafen McNally, Larsen, Oberst Starr-Strofnider, Dr. Burns-Snarley, der Klopffechter Patrick Murphy-Forbes und sein Gegner George Wakefield, vorgestellt als John Gorman, in Logansport ein. Im besten Hotel wurde abgestiegen, und Wilson-Weil trug eine große Handtasche, die die Wetteinsätze enthalten sollte. Bald darauf traten der Herr Oberst und Wilson in das Zimmer des Sportfreundes McNally: „Es fehlen uns noch gerade $2200, um die Wetten, die $100,000 betragen, decken zu können. Können Sie uns bis morgen nach dem Kampf mit dieser Kleinigkeit aushelfen?" frugen sie McNally. „Mit Freuden und sogleich", sagte dieser, griff in die Tiefen seiner Unaussprechlichen und holte die „Kleinigkeit" heraus. Dasselbe Manöver wiederholte sich bei Larsen, der freudig $1400 zur Finanzierung des Wettkonsortiums hergab, umsomehr, als beiden insgeheim versprochen wurde, daß sie 15 Prozent vom Reingewinn des Faustkampfes erhalten sollten.

Am nächsten Morgen um 10 Uhr ging die Fahrt nach dem Country Klub von statten, sportsmäßig kam „Oberst" Starr im Tallyho vorgefahren, dessen Gespann er selbst lenkte. Wilson-Weil, McNally und Larsen kletterten fröhlich auf das Verdeck hinauf, während die Kämpfer Murphy-Forbes und Gorman-Wakefield im Innern des Gefährts Platz nahmen. „Man kann nie wissen, was passieren kann bei einer solchen Sache," bemerkte, den Faden der Unterhaltung aufnehmend, Herr Wilson-Weil. „Sehen Sie das Buggy, das uns voranfährt?, darin sitzt unser alter Freund, der bewährte Chirurg Dr. Burns". Nach langer Fahrt hielten beide Gefährte vor einer mit Stacheldraht umgebenen Wiese, auf der eine Scheune stand. „Das Gymnasium des Country Klubs", sagte Herr Wilson, mit der behandschuhten Rechten auf die Scheuer weisend.

Der Kampf begann. Weil-Wilson war Referant, Zeithalter, „Stakeholder", alles in einer Person. Erste Runde: Murphy haut seinem Gegner eine übers linke Ohr. Der wackelt nur mit dem Kopfe, dann holt die „White Hope" Murphy-Forbes gewaltig aus, seine Linke fährt Gorman in die Magengegend, er sinkt ins Knie. „Eins — zwei — drei," beginnt Wilson-Weil zu zählen. Gorman springt auf. „Zeit!" brüllt Weil, und der erste Gang ist vorbei. Zweiter Gang: Gorman, auf den Niemand gewettet hat, wird aggressiv, er haut der „weißen Hoffnung" auf die Schnauze, und geknickt wie eine Lilie bricht diese zusammen. Aus seinem Munde spritzt ein roter Strahl zwei Fuß hoch, und seitwärts zwei kleinere Strahlen. „Wie ein Springbrunnen sahs aus," sagte der Zeuge McNally. Nun tritt der würdige Arzt Dr. Burns-Snarley in Aktion. Schnell den Verbandskasten geöffnet, das Stetheskop heraus. „Er liegt im Sterben," sagt der Arzt, „Wir sind verloren!" rufen der Oberst Starr und Herr Wilson aus einem Munde. „In den Wagen zurück nach Logansport" rät der Oberst, „Doktor, Sie bleiben bei dem Sterbenden, wir schicken den Wagen zurück." Alles flüchtete in das Tallyho, und als man endlich wieder in Logansport ankam und Larsen und McNally abgesetzt waren, raste der Wagen wieder nach dem Kampfplatz zurück, um angeblich das unglückliche Opfer abzuholen. „Wann bekommen wir unser Geld?" riefen McNally und Larsen den Davonjagenden nach. „Sobald wir zurückkommen," antwortete Weil-Wilson.

„Wann kamen die Boxkampf-Promoter denn zurück?" fragte Hilfsstaatsanwalt Justin McCarthy den Zeugen. „Darauf warte ich bis heute noch," erwiderte lachend McNally, und Geschworene, Richter und Zuhörer lachten mit. Die Staatsanwaltschaft will später beweisen, daß Forbes-Murphy während des „Kampfes" eine mit dem Saft einer roten Rübe angefüllte Schweinsblase im Munde hielt, die er zur gegebenen Zeit aufbiß.

Quarantänebestimmungen.

Musik, Filmvorführungen, Wahlversammlungen gestattet.

Die Influenzakommission hat nichts dagegen, daß der städtische Gesundheitskommissär die Quarantänebestimmungen mildert und allmählich aufhebt, hat aber eine Polizeistunde eingeführt. Heute dürfen Restaurants ihren Gästen wieder musikalische Genüsse bieten. Morgen dürfen Filmtheater wieder ihre Türen öffnen. Von Donnerstag an werden politische Versammlungen erlaubt sein. Aber alles, Musik, Filmvorführungen und politische Versammlungen, muß prompt um zehn Uhr abends aufhören. Das gilt wenigstens für den Rest der Woche. Die Kommission ging dabei von der Ansicht aus, daß es für das Publikum gut und zuträglich sei, frühzeitig in die Federn zu steigen und sich gründlich auszuschlafen. Nächste Woche wird jedenfalls die Quarantäne überhaupt aufgehoben werden.

Die Zahl der Influenza- und Lungenentzündungsfälle zeigte heute einen weiteren Rückgang. Gemeldet wurden 236 Lungenentzündungs- und 1076 Influenzafälle gegenüber 537 bezw. 1356 Fällen gestern. Außerdem wurden 187 Todesfälle infolge Influenza und 77 Todesfälle infolge Lungenentzündung gemeldet.

Ausgeräuchert.

Gäste und Angestellte eines Hotels durch Feuer zur Flucht genötigt.

In einem Zimmer im 4. Stock des von C. W. Murphy betriebenen vierstöckigen Greenwood Hotels, Nr. 1035 Ost 47. Straße, entstand heute vormittag Feuer, das mutmaßlich durch einen achtlos fortgeworfenen, noch glimmenden Zigarettenstummel verursacht wurde. Die Fenstervorhänge gerieten in Brand. Schnell griffen die Flammen um sich und teilten sich auch dem 3. Stock mit. Als die Feuerwehr eintraf, hatten die 15 weiblichen Gäste und Angestellten sich schon in Sicherheit gebracht. Das Feuer konnte gelöscht werden, nachdem es etwa $2000 Schaden angerichtet hatte.

Kurz und Neu.

* Als gestern Abend die 23jährige Nellie Cooney, Nr. 9336 S. Robey Str., einen Revolver prüfte, entlud dieser sich in ihrer Hand, und die Kugel drang ihr in das linke Knie. Die Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Kleine Kriegsdepeschen.

Den Deutschen mangelt Gasolin.

Paris, 29. Okt. Die Zeitung „Matin" schrieb, in der deutschen Armee mache sich Mangel an Gasolin bemerkbar. Es waren von den Alliierten an verschiedenen Punkten unbeschädigte Gefährte gefunden worden, die man wegen Mangels an Gasolin im Stich gelassen hatte.

Wegen aufrührerischer Aeußerungen.

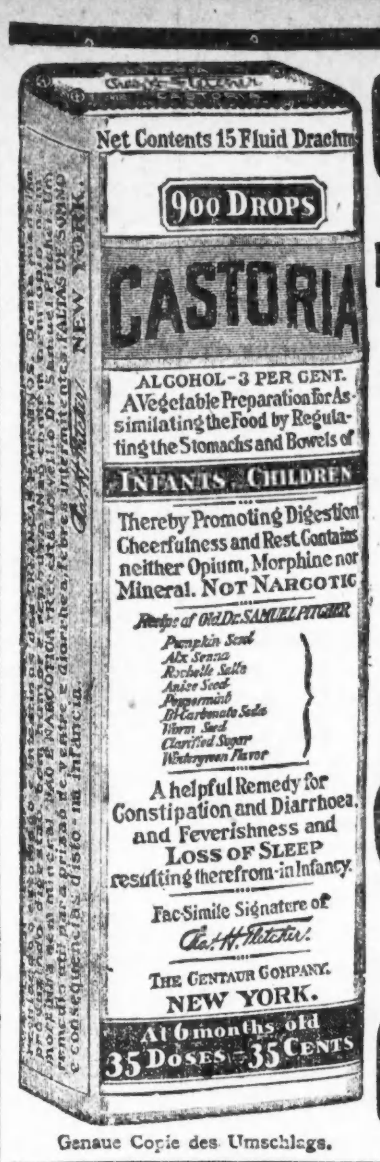
Milwaukee, 29. Okt. Der bekannte hiesige Rechtsanwalt John C. Kleist, ein hervorragender Sozialist, wurde heute von der Bundesbehörde unter der Beschuldigung, verräterische Bemerkungen gemacht zu haben, verhaftet. Kleist wird Bürgschaft stellen.

Großer Flüchtlingsandrang.

Stockholm, 28. Okt. Die Zahl der russischen Flüchtlinge, welche in Finland ein Asyl suchen, ist so groß geworden, daß der schwedische Minister des Auswärtigen Großbritannien dahingehend verständigt hat, daß Schweden sich weigern müsse, einen neuen Zufluß von Russen aufzunehmen. Tausende, die vor den Bolschewikis in Rußland flüchteten, wurden in Finland von der Bevölkerung ernährt, aber die Lebensmittel sind so knapp geworden, daß die finnische Regierung Norwegen und Schweden ersuchen mußte, einen Teil der Russen aufzunehmen. Das ist auch teilweise geschehen, aber mehr können die genannten beiden Länder nicht mehr tun, und man glaubt in Schweden, die Frage würde am besten dadurch gelöst werden, indem man diese Russen, die meistens den wohlhabenden Klassen angehörten, nach Amerika schickt, da sie Europa vorläufig nicht ernähren kann.

Griechische Heerschau.

Saloniki, 29. Okt. Der Oberbefehlshaber der griechischen Armee, General Danglis, traf im östlichen Mazedonien ein. Er besichtigte die griechischen Truppen und sprach ihren Führern seine größte Zufriedenheit über das gute Verhalten und die Disziplin der Soldaten aus. Die griechischen Truppen sind ungeduldig, die Kampagne zur Befreiung der griechischen Bevölkerung Thessaliens und Kleinasiens fortzusetzen.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria Stets die Unterschrift Trägt von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Schon der dritte.

Wieder Influenzakranker im Fieberwahn aus dem Fenster gesprungen.

An der Influenza leidend wurde am letzten Samstag der 24 Jahre alte Andrew Cavahic, Nr. 2223 W. Taylor Str., nach dem West End Hospital überführt. Dort sprang er im Fieberwahn heute vormittag in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster seines im dritten Stock gelegenen Krankenzimmers. Als man ihn aufhob, war das Leben bereits entflohen.

Mit Lysol versuchte die 20jährige Frau Marie Larden ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde jedoch noch rechtzeitig aufgefunden und nach dem Passavant Hospital überführt, wo die Aerzte Hoffnung gaben, sie am Leben erhalten zu können. Das Ehepaar Larden bewohnt ein Zimmer in dem Logierhause Nr. 14 W. Erie Str., und nach der Angabe von Hausbewohnern war Frau Larden auf ihren Gatten sehr eifersüchtig.

Von Leuchtgas, das sie nach einem Streit mit ihrem Gatten in selbstmörderischer Absicht angedreht hatte, wurde gestern abend in ihrer Wohnung, Nr. 444 N. Homan Ave., die 25jährige Frau Ethel Newman übermannt aufgefunden. Zwei Brenner des Gasofens in der Küche standen offen, und die Frau würde voraussichtlich ihre Absicht erreicht haben, wenn nicht Nachbarn, durch den aus der Wohnung dringenden Gasgeruch aufmerksam gemacht, die Tür erbrochen und sie gerettet hätten.

Fabrikbrand.

Kurz vor mittag brach in dem zweistöckigen Fabrikgebäude der Sippel-Treß Paper Company, Nr. 733 Eagle Straße, Feuer aus, das sich mit großer Geschwindigkeit verbreitete und den Bataillonschef Charles Reynolds, der zuerst mit seinem Spritzenzug auf der Brandstelle anlangte, veranlaßte, durch einen 2-11-Alarm Verstärkungen herbeizurufen. Es gelang glücklicher Weise, der Flammen Herr zu werden, ehe ein Schaden von mehr als etwa $1500 angerichtet worden war.

Des Mordes angeklagt.

J. Norman Cook, der vor einigen Wochen William Bradway erstach, weil er ihn für den Verführer seiner Tochter hält, wurde heute von den Großgeschworenen unter die Anklage des Mordes gestellt.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot	per Laib.	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14-0.15
Mehl—	per Sack	per Sack
Wohlbekannte Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.42-1.44	$1.49-1.57
⅛ Faß, Papiersäcke	1.37-1.38	1.43-1.50
5 Pfund, ausgewogen	0.29-0.30	0.32-0.35
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.41-1.49	1.48-1.62
5 Pfund, ausgewogen	0.29-0.30	0.32-0.36
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.29-0.31	0.32-0.36
Roggenmehl—		
Rein—		
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.18-1.37	1.25-1.50
Dunkel (rein)—		
5 Pfund, Baumwollsack	0.26-0.29	0.29-0.34
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Grobkörniges—		
Weiß	4.50-5.00	0.05 -0.06¼
Gelb	4.00-4.75	0.04½-0.06
Feinkörniges	4.50-5.00	0.05½-0.06¾
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.02-1.15	1.09-1.28
5 Pfund	0.20-0.23	0.23-0.29
Hominy—	$5.00-5.75	0.05½-0.07
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$11.00-11.25	0.12 -0.15¼
Blue Rose	9.50-9.87	0.10½-0.13¼
Reismehl	9.50-10.00	0.10½-0.11
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.00-5.75	0.05½-0.07

Kleinhändler sind gehalten, mit je vier Pfund Standard Weizenmehl ein Pfund Standard Maismehl, grobkörniges Maismehl oder Gerstenmehl zu verkaufen. Doch kann der Käufer statt dieser drei Surrogate auch die gleiche Menge eines der folgenden Surrogate kaufen: Kaffir-, Reis-, Bohnen-, Hafer-, Kartoffel-, Buchweizen-, Peanut-, Süßkartoffel-, Feterita- oder Milomehl.

Reines Roggenmehl kann als Surrogat verkauft werden, muß aber im Verhältnis von wenigstens zwei Pfund Roggenmehl zu drei Pfund Weizenmehl verkauft werden.

Maismehl für Maisbrot sollte getrennt von sog. „Combination Sales" verkauft werden. Maismehl, das als Surrogat mit Weizenmehl gekauft wird, sollte nur zum Teig für Victory-Brot verwandt werden. „Victory Mixed Flour" kann ohne weitere Surrogate verkauft werden, da es Weizenmehl ist, mit dem bereits die erforderliche Menge Gersten-, Mais- oder Roggenmehl vermischt ist.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1	$1.80-2.05	0.22-0.25
Nr. 2, klein b. mittelgroß	1.10-1.35	0.13-0.16
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	0.56-0.58	0.57-0.63
„Firsts"	0.54-0.56	0.55-0.61
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.33-0.34	0.36-0.38
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.36
Käse— Amerikan. Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.33-0.36	—
do., aufgeschnitten	—	0.39-0.42
8—15 Pfd., im Ganzen	0.34-0.37	—
do., aufgeschnitten	—	0.40-0.44
Crick, im Ganzen	0.38-0.39	—
do., aufgeschnitten	—	0.44-0.46
Eier—	per Dtzd.	per Dtzd.
Absolut frisch, geprüft— Extras, 24 Unzen	0.55-0.57	0.56-0.63
Stubitweicher, geprüft, 23 Unzen	0.47-0.49	0.48-0.54
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß) Beste Sorte	0.16⅔-0.18½	0.19-0.23
Mittlere Sorte	0.15 -0.17	0.10-0.20
Verdampft, ohne Zucker	0.10 -0.13⅓	0.11-0.17
Zucker—	per 100 Pfd	per Pfund
Klarer (alte Ernte)	$7.95-8.30	0.08 -0.09
Klarer (neue Ernte)	9.46-9.80	0.09½-0.10½
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½-1.32½	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchse	3.60 -3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
70— 80 Stück	0.12-0.12⅛	0.14-0.16⅔
90—100 Stück	0.09-0.11½	0.11-0.15½
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$11.00-12.75	0.13 -0.16⅔
Lima	14.50-15.50	0.16½-0.19½
Pinto	10.00-11.00	0.12 -0.15¼
Büchsenlachs— 1 Pfd Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$2.05-2.10	0.20-0.23
Red Alaska	2.85-3.10	0.25-0.32
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—16 Pfd. im Durchschnitt	0.33-0.35	0.35-0.40
Speck—		
Beste Sorten	0.46-0.51	0.49-0.57
Mittlere Sorten	0.42-0.45	0.46-0.51
Viereckige Stücke, ganz	0.33-0.37	0.34-0.41
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.28-0.29	0.31-0.36
Beim Pfund	0.27-0.28	0.30-0.35
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.26-0.27	0.29-0.34
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 -0.25	0.25 -0.31¼
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28-0.31½	0.31 -0.39
do. Quart	0.52½-0.58⅓	0.58⅓-0.73
Baumwollsamenöl—		
Klein	0.33-0.37	0.37-0.42
Mittel	0.66-0.73⅓	0.74-0.92
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund	0.32-0.33	0.34-0.38
4 bis 5 Pfund	0.33-0.34	0.35-0.39
Hähne—	0.25-0.26	0.27-0.31

Kurz und Neu.

* Von einem Zuge der Northwestern Bahn wurde an der Wolf Road in Maywood der 33jährige Christ. Döring, ein Angestellter jener Bahn, überfahren und auf der Stelle getötet.

* Im Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 5902 State Str., wurde die 80jährige Frau Martine Hall von Leuchtgas überwältigt, aber rechtzeitig gefunden und anscheinend außer Gefahr gebracht.

— Im Straßenbahnwagen. — „Warum lachen Sie denn immer, wenn Sie Ihre Abonnementskarte vorzeigen?" — „Damit mich der Schaffner erkennen kann... Auf der Photographie, die in die Karte eingeklebt ist, lache ich nämlich auch!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy........2 Cents
„ per Month........55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year........$4.50
Including "Sonntagpost" per year........$6.50
In all other States and Canada the price will be per year........$5.00
Including "Sonntagpost" per year........$7.00
Price per "Sonntagpost"........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang. — Nr. 257.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

„Ja, Bauer...." — gilt nicht!

So sehr sich auch die republikanischen Führer im Kongreß und die Leiter der republikanischen Kampagne über des Präsidenten Appell an die Bürger aufregen mögen, und so sehr sie des Präsidenten Ersuchen, ihm einen demokratischen Senat und ein demokratisches Haus zur Seite zu stellen, als eine ungehörige Parteigängermaßnahme schmähen mögen — der Appell ist unter den Umständen nicht nur statthaft, sondern war durch die ganze Lage geboten; und der, gegen den Präsidenten erhobene Vorwurf, daß er in ungehöriger Weise Parteipolitik treibe, ist durchaus unberechtigt und unhaltbar.

Dieser Vorwurf wird entkräftet und zurückgewiesen durch die Aeußerungen republikanischer Staatsmänner während der Kongreßwahlkampagne von 1898. Damals war der spanisch-amerikanische Krieg im Gange, und wenn gut begründet und richtig war, was die republikanischen Führer damals sagten über die patriotische Notwendigkeit, dem Präsidenten einen gleichgesinnten Kongreß zur Seite zu stellen, so muß das erst recht für heute gelten.

Am 26. Juli 1898 hatte Spanien um Frieden ersucht, und am 12. August war das Friedensprotokoll unterzeichnet worden, das die Ernennung der Friedenskommission vorsah, die dann zur Zeit der Wahl in Sitzung war.

Im Verlaufe jener Wahlkampagne erklärte Theodore Roosevelt u. a.:

„Vergeßt nicht, daß, ob ihr's nun so wollt oder nicht, Euer Votum dieses Jahr von den europäischen Nationen nur von einem einzigen Standpunkte aus Beurteilung finden wird. Es werden keine feinen Unterscheidungen gemacht werden. Eine Weigerung, dieses Jahr für den Präsidenten einzutreten, wird von den Europäern als eine Weigerung, seine Politik und den Krieg hochzuhalten, erachtet werden."

Der frühere Präsident Benjamin Harrison sagte dem Philadelphiaer „North-American" vom 1. Nov. 1898 zufolge: „Wenn der Welt die Kunde wird, daß das Volk der Ver. Staaten einig hinter dem Präsidenten steht, dann wird die Aufgabe der Friedenskommission eine leichte sein; wenn sich aber ein Bruch in den Reihen zeigt — wenn demokratische Senatoren, Kongreßmitglieder und Gouverneure erwählt werden — dann wird Spanien daraus neue Hoffnung schöpfen, und eine Erneuerung der Feindseligkeiten, m e h r K r i e g, mag nötig werden, sicher zu stellen, was wir schon gewannen."

Senator Henry Cabot Lodge, von Massachusetts, jetzt der Führer der Republikaner im Senat, erklärte, dem „Springfield Republican" zufolge auf dem Bankett des Republikanischen Klubs von Massachusetts, am 26. Oktober 1898, u. a.: „Hinsichtlich der Friedensvertragsfrage gilt dies: vornehmlich e i n Mann hat damit zu tun — er kann ihr nicht mit leeren Verneinungen begegnen — und dieser e i n e Mann ist der Präsident der Ver. Staaten. Ich habe Vertrauen zu ihm. Ich glaube an seinen Amerikanismus, und wie die Verfassung ihn mit dieser großen Aufgabe betraute, so bin ich, als amerikanischer Bürger, bereit, mich hinter ihn zu stellen und es den verfassungsmäßigen Vertretern zu überlassen, die Friedensfrage angesichts Europas und der Welt zu lösen. Es ist mein Wunsch, und ich meine, es sollte der Wunsch eines jeden Patrioten sein, bei dem Präsidenten zu stehen, ihm hilfreiche Hand zu leisten und ihm nicht entgegen zu sein."

Am 21. November 1898, sagte Senator Penrose von Pennsylvania, in einer Rede zu gunsten der republikanischen Kongreßkandidaten:

„Es ist so außerordentlich wichtig, in der gegenwärtigen ernsten Krisis in unseren Beziehungen zum Auslande, die Politik des Präsidenten der Ver. Staaten hochzuhalten und zu unterstützen, daß es schwer ist, in diesem Punkte zu übertreiben. Für vernünftige und patriotische Bürger k a n n kein Zweifel bestehen darüber, daß es ihre unabweisbare Pflicht ist, in der bevorstehenden Wahl die Administration des Präsidenten McKinley zu unterstützen."

K a n n h e u t e e i n g u t e r A m e r i k a n e r über seine Pflicht dem Präsidenten Wilson gegenüber im Zweifel sein? Muß nicht auch heute gelten, was Harrison und Roosevelt und die Senatoren Lodge und Penrose im Jahre 1898 sagten? Muß es angesichts der unendlich viel ernsteren Lage und schwierigeren Aufgabe, der unendlich viel größeren Friedensnotwendigkeit heute nicht von noch unendlich größerer Wichtigkeit sein, dem Auslande und aller Welt zu zeigen, daß das amerikanische Volk hinter dem Präsidenten und seinem Kriegs- und Friedensprogramm steht, als damals — obgleich, oder gerade weil die Herren Roosevelt, Lodge, Penrose, Smoot usw. heute verurteilen, was sie vor zwanzig Jahren predigten?

Das „ja, Bauer, das ist was ganz Anderes", zieht hier nicht. — —

Warnung vor Feuersgefahr.

Der kommende 2. November ist von Gouverneur Lowden als „Tag zur Verhütung von Feuer und Unglücksfällen" angesetzt worden. Die Proklamation unseres Gouverneurs weist darauf hin, daß schon in Friedenszeiten unsere Verluste durch Feuer außergewöhnlich große waren und zwar zumeist durch Außerachtlassung gebotener Vorsichtsmaßregeln, daß aber der Krieg diese Verluste noch ganz bedeutend vergrößerte. Die Ursache dafür seien die gesteigerte Industrietätigkeit, sowie auch die vermutlichen Brandstiftungen durch innere Feinde.

Um die Gefahr für Menschenleben und Sachschaden zu verringern, mahnt Gouverneur Lowden die Bevölkerung des Staates zur Vorsicht und zur Vermeidung der Bloßstellung aller feuergefährlichen Stellen und Gegenstände. Dieser Tag soll der Aufräumung und Fortschaffung von überflüssigen und unbrauchbaren Abfällen und zugleich der Inspektion aller Heizapparate, Schornsteine, Elektrizitätsleitungen und Ventilations-Vorrichtungen dienen, um sie für den kommenden Winter bestmöglichst sicher und gefahrlos zu machen. Dies betrifft namentlich Plätze, wo Menschen in größerer Anzahl zusammentreffen, wie Hotels, Fabriken, Kirchen und öffentliche Gebäude, sowie auch alle Privatwohnungen. Wo Gefahr für Brandstiftung durch Feindeshand vorhanden ist, sollen Wächter angestellt und in allen öffentlichen Schulen, Fabriken und öffentlichen Gebäuden an diesem Tage Feuer-Drills abgehalten werden.

Eine allgemeine Belehrungstätigkeit über die Notwendigkeit der Erhaltung allen Eigentums sollte an diesem Tage in Aktion treten und namentlich munizipale Verwaltungen ihre Angestellten auf die Wichtigkeit der Bau-Regulationen und der Feuerverhütungsgesetze aufmerksam machen.

Wohl nur wenige unserer Leser beschäftigen ihr Denken mit der Statistik der Feuersbrünste, ihrem Sachschaden und Menschenverlusten. Man spricht höchstens kurze Zeit von den Ursachen und der Verlustschätzung eines Brandes in der Nachbarschaft, ängstigt sich eine kurze Weile, daß das auch bei einem selbst vorkommen könnte, besieht sich im eigenen Hause die Stelle, die dort die Entstehungsursache war, repariert auch etwas daran herum und vergißt bald wieder das Vorkommnis, bis bei einem anderen Feuer wieder eine andere Ursache in Erscheinung tritt, der man dann auch wieder etwas Nachdenken widmet.

Der Aufruf des Gouverneurs soll bezwecken, daß man den 2. November zu dem Tag macht, an dem man A l l e s in kleineren oder größeren Gebäuden auf seine Feuergefährlichkeit hin prüft und Veränderungen trifft, welche die Gefahr vermindern. An diesem Tage sollte man es sich zur Aufgabe machen, Schornsteine und Rauchröhren gehörig zu reinigen, alles unnötig Herumliegende zu entfernen und benötigte brennbare Substanzen unter sicheren Verschluß zu bringen.

Um ein Beispiel zu geben, welcher Schaden durch Feuer angerichtet wird, mögen einige Zahlen aus der Feuerstatistik von Illinois für das Jahr 1917 dienen. In diesem einen Jahre hatten wir in unserem Staate Illinois 14,655 Schadenfeuer mit einem Gesamtschaden von $12,771,570 und einem Verlust von 293 Menschenleben. Davon fallen allein auf Schornsteinbrände, 1505 Feuer mit einem Sachschaden von $821,607. Durch leichtsinnige Handhabung von Zündhölzern wurden 980 Brände mit $235,607 Schaden verursacht, während überheizten Oefen und „Furnaces" 1166 Brände mit einem Schaden von $722,110 zugeschrieben werden müssen.

Es würde zu weit führen, eine volle Statistik aller Ursachen und Feuerschäden hier wiederzugeben, aber alle Bürger sollten den Aufruf des Gouverneurs wohl beherzigen und alle Vorsichtsmaßregeln treffen, die zur Verhütung von Bränden notwendig sind.

Es geschieht dies nicht allein zur eigenen Sicherheit, sondern auch zur Sicherheit Anderer, zur Verhütung der Gefährdung von Menschenleben und von Sachschaden, die namentlich zur jetzigen Kriegszeit schwer empfunden wurden.

Die Tabakmonopolisten.

Man kann nun wieder etwas kräftiger an seiner Zigarre oder Pfeife ziehen, seit man weiß, daß den großen Tabakonkeln von unserer Regierung aufs Dach gestiegen werden soll und die Ankündigung einer solchen Manipulation gewöhnlich eine schleunige Besserung der betreffenden Zustände zur Folge hat. Es war aber auch darnach! Die Verwandlungsmethoden, die im Laufe des letzten Jahres mit den Tabakpäckchen und Zigarren vorgenommen wurden, waren denn doch etwas zu auffällige. Einen gewissen Mehrpreis läßt man sich ja, des Krieges wegen, gefallen, eine systematische Ausnutzung aber geht dem geduldigsten Tabakliebhaber — und geduldig sind sie alle, die da rauchen, weit mehr noch die, die da schnupfen, — auf die Nerven.

Erst wurden die Fünfcent-Pakete kleiner; dann teurer, dann trat an ihre Stelle wieder ein etwas größeres, den früheren Fünfcent-Paketen ähnliches, aber kompakter aussehendes Produkt für zehn Cents, das aber dann auch bald wieder knetbarer und dünner wurde.

Einer ähnlichen Prozedur waren die Zigarren und Zigaretten unterworfen. Auch da ging der Preis bergaufwärts, während die Qualität sich verschlechterte. Nicht auf einmal, aber so schön nach und nach, so, daß man seine Sorte meist nur noch an der Leibbinde erkannte.

Nun will sich unsere Regierung diese Tabak-Großhändler und ihre Kriegsprofitsäcke, die sich tüchtig gestrafft haben dürften, etwas näher betrachten. Hoffentlich wird ein Teil des zusammengerafften Mammons zu Kriegszwecken abgeführt werden. Dann hätte man wenigstens nicht ganz vergebens dieses Zeug geraucht.

Ein komfortables Gefängnis. — Das etwa 24 Kilometer von Tokio belegene Gefängnis scheint nach Berichten nicht nur das schönste, sondern auch das komfortabelste der Welt zu sein. Es liegt inmitten prächtiger Gärten, in welchen Mispel und Kirschbäume blühen und liebliche Weiher in Dickichten von Schwertlilien träumen. Das Gefängnis selbst ist ein palastartiger Bau mit geräumigen luftigen Zellen und elektrischer Beleuchtung. Dem ausgesprochenen Reinlichkeitsbedürfnis der Japaner entsprechen Badezimmer mit Marmorwannen und Leitungen für heißes und kaltes Wasser. Wenig mit unserer Vorstellung von dem Zweck eines Gefängnisses vereinbar scheint die bequeme Ausstattung der Zellen, sowie das Vorhandensein von Ankleide- und Lesezimmern. Man sollte eher meinen, ein so angenehmer Aufenthaltsort könne keinesfalls zur Abschreckung dienen, und müsse damit die Kriminalität eher fördern als vermindern. In der Tat kann man sich wohl kaum eine schönere Sommerfrische denken, als sie dieses Gefängnis bietet!

* * *

Von den im letzten Rechnungsjahr aufgebrachten Steuern haben New York, Pennsylvanien, Illinois, Ohio und Massachusetts allein einundsechzig Prozent, also beinahe zwei Drittel aufgebracht. Als über die Einführung der Steuern im Bundessenat abgestimmt wurde, fielen die Stimmen der Vertreter dieser fünf Staaten nicht schwerer in die Wagschale, als die Stimmen der fünf Staaten, die in der Steuerliste untenan stehen und die nur einen ganz geringen Bruchteil des Gesamtertrages aufgebracht haben. In diesem Falle ist das von keiner Bedeutung gewesen, da ja auch die Vertreter von New York, Pennsylvanien, Illinois, Ohio und Massachusetts für die Kriegssteuer gestimmt haben und freudig gestimmt haben, aber deshalb braucht man die gegenwärtige Verteilung der Senatssitze als einen idealen Zustand noch nicht zu betrachten. Denn unter den gegenwärtigen Verhältnissen kann es sich ereignen, daß diese fünf Staaten, die für das Wirtschaftsleben des Landes so unendlich viel zu bedeuten haben und erheblich mehr zu den Kosten der Bundesverwaltung beitragen als alle übrigen Staaten zusammengenommen, von einem halben Dutzend bevölkerungsarmer und wirtschaftlich gänzlich unbedeutender Staaten überstimmt werden. Was einmal besonders schwer für die wirtschaftspolitische Gesetzgebung in die Wagschale fallen mag.

Nicht nach dem Umfang seines Vermächtnis,
Wird dem Dichter der Nachwelt Dank; —
Mehr ist ein Lied in der Menschen Gedächtnis,
Als dicke Bände im Bücherschrank.

Camouflage ist keine neue Kunst: erinnern sie sich der gelb gefärbten Spatzen, die als Harzer Kanarienvögel verkauft wurden? Und der Finanzgenies, die Goldbricks an den Mann (vom Lande) brachten? Und des Wirtes, der Hiesiges als importiertes Pilsener verzapfte?

Tabakersatz im Altertum.

Die Unzufriedenen, denen das Pfeifchen oder die Kriegszigarre nicht schmeckt, und die sich in müßiger Selbstquälerei immer wieder die Genüsse der früheren Tage zurückrufen, mögen sich durch folgende Stelle aus Herodots Werken trösten, aus der wieder einmal hervorgeht, daß der alte Ben Akiba Recht hatte: „Die Skythen nehmen Samen von Hanf, kriechen unter ihre Zelte und verbreiten einen solchen Qualm um sich her, daß ein hellenisches Dampfbad keinen stärkeren hervorbringen könnte. Die Skythen sind aber höchst glücklich über ihr Rauchwerk."

In Berlin erschallt mal wieder der Ruf nach der Republik, und die Märzgefallenen im Friedrichshain werden erstaunt aufgehorcht haben. Aber ein kleiner Unterschied wird in der kommenden Revolution gegenüber der von 1848 zutage treten: man wird sich nicht damit begnügen, an das Kaiserschloß zu schreiben „National-Eigentum". Das wird vielmehr die Inschrift für das ganze deutsche Reich sein, für die ganze deutsche Erde und alles was drauf steht.

Dichterworte im Munde der Tiere.

„Ein Pferd! Ein Pferd! Ein Königreich für ein Pferd!" brüllte der Löwe.

„Blut ist ein ganz besonderer Saft!" sagte der Floh.

„Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt," sagte der Fuchs, als ihn das Krähen eines Hahnes störte.

„Die Kunst geht nach Brot!" seufzte der Tanzbär.

„Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd!" riefen kampflustig die Bremsen.

„Ich denke einen langen Schlaf zu tun," gähnte das Murmeltier.

„Die Not bringt einen zu seltsamen Schlafgesellen," sprach die Wanze.

„Gekeilt in drangvoll fürchterliche Enge!" klagte der Hering.

Der Nörgler.

Er tadelt des Regens Feuchtigkeit,
Ihn ärgert des Himmels Bläue,
Er flucht der Schönheit, der Lieblichkeit,
Der Hoffnung, der Liebe, der Treue.
Er hadert sogar mit der Sonne Licht —
Nur über sich selber schimpft er nicht.

Ein unfreiwilliger Humor macht sich in manchen Briefen bemerkbar, die besorgte Mütter oder Ehefrauen bezüglich ihrer eingezogenen männlichen Verwandten an die „Draft Boards" richten. Unter ihnen waren die folgenden Perlen:

„Ich habe kein Geld erhalten, seitdem mein Mann von irgendwo fortgegangen ist."

„Ich habe Ihren Brief erhalten. Ich bin sein Großvater und seine Großmutter. In Antwort auf Ihren Brief wurde er in diesem Hause geboren und aufgezogen."

„Frau Haynes hat mit einer kleinen Jungen-Frau von Peter Haynes zu Bett gelegen."

„Sie haben meinen kleinen Jungen in ein kleines Mädchen verwandelt. Macht das einen Unterschied?"

„Mein Bill hat die Aufsicht über einen „Spittoon" erhalten. Kriege ich jetzt mehr Geld?"

„Gemäß Ihren Anweisungen auf rosa Papier habe ich einer Tochter am 29. April das Leben gegeben."

Die reinen Kannibalen.

Der Lehrer einer zweiten Klasse einer Mädchenschule in Hannover beging vor einigen Tagen, so erzählt die „Tägliche Rundschau", seinen Geburtstag. Die Schülerinnen der Klasse schenkten dem Lehrer eine große Torte, die auf einer Porzellanplatte, mit Krapfen umgeben, ihm überreicht wurde. Das Geschenk war begleitet von einem Briefe, der folgenden Wunsch enthielt: „Dieses schenkt die zweite Klasse — Und wünscht guten Appetit — Verzehren Sie die ganze Masse — U n d I h r e F r a u u n d K i n d e r m i t." — Guten Appetit!

Schöne Worte Roseggers.

Im Landesmuseum zu Graz hängt ein Porträt Roseggers aus späteren Jahren, unter welches der Dichter geschrieben:

Was ich aus Trutz vollbracht,
Wuchs voll Pracht
Ueber Nacht
Und ward verregnet.
Was ich aus Lieb' gesät,
Keimte still, reifte spät
Und ist gesegnet."

Schön ist auch der Spruch, den der Dichter einst für eine Autographensammlung zugunsten einer Wohltätigkeits-Unternehmung geschrieben: „Dem Hungrigen geben vom Ueberfluß ist Vorzug und Sache des Reichen, doch für ihn brechen das letzte Stück Brot, dies Wunder der Liebe vermag nur der Arme allein."

Es gibt Zeiten, wo man es mit Bedauern empfindet, daß es Maulkorbverordnungen bloß für Hunde gibt.

O schöne Zeit, o sel'ge Zeit!

Es war ein Sonntag hell und klar,
Ein selten schöner Tag im Jahr.
Wie gingen beide wir graziös,
Da hörten wir ein Mordsgetös'.
Denn über mir und meiner Braut,
Da flog ein kühner Aeronaut.
O schöne Zeit, o sel'ge Zeit,
Er flog so hoch, er flog so weit,
Er flog sogar (o sel'ge Zeit)
Mit doppelter Geschwindigkeit!

Auf stiller brauner Halde dort,
Da fand mein Herz das rechte Wort,
Da fand mein Mund zum Kuß den Mut,
Der Aeronaut geriet in Wut,
Er sah uns dann so eigen zu.
Wir wurden plötzlich naß im Nu —
O schöne Zeit, o sel'ge Zeit!
Ich denke dran, als wär's noch heut':
Kaputt mein Rock und auch ihr Kleid,
Mit doppelter Geschwindigkeit!

Empfehlungen für Legislatur.

Legislative Voters' League beurteilt Kandidaten für beide Häuser.

Uebergeht Sozialisten.

Stellungnahme der Sozialistenpartei gegen den Krieg als Grund dafür angegeben. — Clyne kündigt strikte Verfolgung von Wahlschwindlern an.

Die Legislative Voters' League machte heute ihre Empfehlungen für die Legislatur bekannt. In ihrem Bericht über die Kandidaten für die beiden Häuser spricht die Liga gleichzeitig ein günstiges Urteil über die Mitglieder der Legislatur in der letzten Tagung aus, die ihre Aufgabe besser erfüllt habe als eine ihre Vorgängerinnen in der letzten Generation. Zum ersten Mal seit Jahren empfiehlt die Liga keinen Kandidaten der sozialistischen Partei, wie sie dies während der letzten Jahre wiederholt getan hat, wenn diese Kandidaten besser waren als die Kandidaten der beiden Parteien. Sie begründet dies damit, daß die sozialistische Partei sich in ihrer in St. Louis angenommenen Platform gegen den Krieg ausgesprochen habe und daß diese Platform von den Parteimitgliedern in einer Urabstimmung gutgeheißen worden sei.

Die Liga macht keine Empfehlungen für den Staatssenat im 1., 9. und 29. Senatsbezirk. Bei ihren Empfehlungen fürs Unterhaus gibt sie im 27. Senatsbezirk keinem der aufgestellten Kandidaten den Vorzug, erklärt vielmehr, daß alle drei Kandidaten eine gewisse gesetzgeberische Begabung gezeigt hätten. Auch im 31. Senatsbezirk gibt sie keinem der vier Kandidaten der beiden alten Parteien, unter denen sich auch Carl J. Seif jr., Demokrat, befindet, den Vorzug, sondern erklärt, daß alle vier Kandidaten gutes Material für die Legislatur seien.

Für den Staatssenat empfiehlt sie in den einzelnen Senatsbezirken: 3. Ettelson, Rep.; 5. Hull, Rep.; 7. Roos, Rep., oder Stobbs, Dem.; 11. Sadler, Rep.; 13. Mulcahy, Dem.; 15. Boehm, Dem.; 17. Gladkin, Dem.; 19. Hemmons, Rep.; 21. Hughes, Dem.; 23. Austin; Rep.; 25. Herlihy, Dem.; 27. Rostenkowski, Rep.; 31. Cornwell, Rep.

Fürs Unterhaus empfiehlt die Liga die folgenden Kandidaten in den einzelnen Senatsbezirken: 1. Brinkman, Rep.; 2. Weinshenker, Dem.; 4. Boyle, Dem.; 5. Lyon, Rep.; Long, Rep.; Igoe, Dem.; 6. Church, Rep., und Johnson, Rep.; 7. Castle, Rep., und McCarthy, Dem.; 9. Shanahan, Rep., Doyle, Dem., und Placek, Dem.; 11. Cruden, Rep.; Lucius, Rep.; Callahan, Dem.; 13. Dahlberg, Rep.; 15. Perina, Dem.; 17. Smejkal, Rep.; 19. Prendergast, Dem.; Roderick, Rep., und Kittleman, Rep.; 21. Bippus, Rep.; 23. Thon, Rep., Overland, Rep., und Keane, Dem.; 25. Steinert, Rep.; 29. Clettenberg, Rep.

Warnt vor Wahlschwindeleien.

Bundesbezirksanwalt Clyne von Chicago und jeder Bundesbezirksanwalt in Illinois machte gestern bekannt, daß in der Wahl am nächsten Dienstag das neue Gerry-Gesetz, benannt nach dem demokratischen Senator Peter G. Gerry von Rhode Island, streng durchgeführt werden würde. Das Gesetz richtet sich gegen Wahlschwindeleien in Kongreß- und Senats-Wahlen. Es sieht schwere Geld- und Freiheitsstrafen für Personen vor, die in Wahlschwindeleien verwickelt sind.

Lewis kehrt nach Chicago zurück.

Die Kampagne, die Bundessenator James Hamilton Lewis seit mehr als einer Woche in den Landbezirken des Staates führt, kommt heute abend in Bloomington zu Ende. Der Senator wird sofort nach Chicago zurückkehren und den Rest der Kampagne hier verbringen.

Republikaner indossiert Lewis.

George B. Gillespie, ein bekannter Anwalt und Republikaner im mittleren Teil des Staates, hat sich Nachrichten aus Springfield zufolge, die heute im Hauptquartier Senator Lewis' hier einliefen, für die Wiederwahl des Senators und gegen die Erwählung Medill McCormicks ausgesprochen. Er erklärt, McCormick sei weder als Vertreter des Staates noch der republikanischen Partei anzusehen. McCormicks politische Laufbahn biete keine Bürgschaft dafür, daß er ein aufrichtiger Republikaner sei, und daß seine Ansichten mit den Grundsätzen und Traditionen der Partei im Einklang standen. Nach dem Zusammenbruch der Fortschrittspartei sei McCormick zur republikanischen Partei zurückgekehrt und sei seitdem stets Kandidat für ein Amt gewesen.

Dienstags Verlustliste.

Heute 550 Namen, darunter die von 54 Gefallenen und 145 anderen Toten.

Washington, 29. Oktober. Die heutigen Verlustlisten enthalten 550 Namen. Gefallen sind 54 Mann, an Wunden 43, an Krankheit 92, infolge Fliegerunfalls vier und andere Unfälle sechs gestorben. Schwer verwundet wurden 99, in unbestimmten Grade 145 und leicht verwundet 40. Vermißt werden 65; in Gefangenschaft geraten sind zwei. Aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Iowa sind:

Vom Morgen.

Gefallen: Korporale **Lester O. Whitson, 6818 Olcott Ave., Chicago; Edward** Wrzesinke, Beaver Dam, Wis.; Gemeine **John Shunowich, 730 Barber Str., Chicago;** Walter M. Oussa, Superior, Wis.; Chester Norman Olson, Scandinavia, Wis.

An Wunden gestorben: Leutnant Frank A. Howe, Detroit; Sergeant William Sherman, Bad Axe, Mich.; Korporal Alfred P. Holst, Loraine, Wis.; Gemeine William E. Flynn, Sanilac, Mich.; Victor Frist, Villisaca, Ja.; Irving H. Krengel, Elgin, Ill.; **Anton Piehski, 2018 W. 18. Str., Chicago;** Bob Tribby, Mt. Pleasant, Ja.

Infolge Fliegerunfalls getötet: Leutnant **Benjamin Wohl, 5904 Midway Park, Chicago.**

An Krankheit gestorben: Leutnant Franklin Hawley, Mercer, Wis.; Musiker Albert Angell, Morrison, Ill.; Gemeine Clarence L. Nesheim, Clear Lake, Ja.; Thomas A. White, Linden, Ja.; George W. Crim, Indianapolis; Max Ertl, Milwaukee; John Hendrickson, Ypsilanti, Mich.; Albert Kendrick, Covington, Ind.; William H. Schramm, Detroit.

Schwer verwundet: Leutnant A. A. Schardt, Milwaukee; Korporale Henry Hastert, Alton, Ja.; Nels Jacobsen, Harlan, Ja.; **Harry W. Johnston, 843 Roscoe Str., Chicago;** Schmied Nelson Isley, Lenawee Junction, Mich.; Mechaniker W. H. Thurman, Thurland, Ind.; Gemeine Fred Clark, Ann Arbor, Mich.; W. William Everson, Pentwater, Mich.; William C. Fachmann, Sioux City, Ja.; Sydney Fuller, Moscow, Mich.; Frank Krzkwa, Grand Rapids, Mich.; Charles N. Miller, Duquoin, Ill.; Theodore Vaskas, Grand Rapids, Mich.; Walter J. Reiter, Milwaukee; Alfred M. Steffin, Hertinville, Wis.; Martin Williams, Decorah, Ja.; Leon Johnson, Macedonia, Ill.

In unbestimmtem Grade verwundet: Sergeant **George P. Gray, 7201 Merrill Ave., Chicago;** Korporale Alvin C. Leonard, Joliet, Ill.; **Gilbert C. Walter, 4011 Wilcox Ave., Chicago;** Separles E. Regel, Manitowoc, Wis.; **John Wisback, 4215 Mileven Ave., Chicago;** Gemeine George W. Clausen, Glidden, Ja.; **Geo. F. Davis, 555 Melrose Str., Chicago;** George Buckley, Detroit; Calvin E. Burger, Coal City, Ind.; Gaspar Ciaccio, Rockford, Ill.; Glenn G. Gilmore, Bloomington, Ill.; Cleveland Matthews, Black River Falls, Wis.; Roland Slater, Metropolis, Ill.; **Stanley M. Tworek, 824 N. Pauling Str., Chicago;** Alexander N. Westberg, Ruthven, Ja.; James G. Wilmeth, Jacksonville, Ill.; **Frederick H. Frank, 4931 Justine Str., Chicago;** James Porter, Whittington, Ill.; Ira E. Reeves, Pomona, Ill.

Leicht verwundet: Sergeant Frank Devine, Edgerton, Wis.; Gemeine **John F. Cameron, 4746 Indiana Ave., Chicago; Emil Pfleger, 3023 Broad Str., Chicago;** Edmond J. Smith, Central City, Ja.; **John J. Maher, 516 N. Sangamon Str., Chicago.**

Vermißt: Gemeine William S. Cummings, Sioux City, Ja.; Arval Bunton, Laporte, Ind.; Merrill Coselman, Plano, Ill.; Edward Kops, Milwaukee.

Gefangener: Gemeiner Edward John Harty, Lafayette, Ind.

Vom Nachmittag.

Gefallen: Korporale Donald Guest, Otsego, Mich.; John J. Kerberg, Jeffersonville, Ind.

An Krankheit gestorben: Gemeine John B. Conlin, Madison, Wis.; Harold S. Powers, Nashville, Mich.; Otto Wagner, Maystown, Ill.; Max A. Weiß, Woodbine, Ja.

Schwer verwundet: Sergeant Lawrence Auburn, Houghton, Mich.; Gemeine Johns Brannum, Ashley, Ill.; Allen Colwell, Grand Rapids, Mich.; Oba Henry Grady, Rigeway, Mich.; Hugh D. Graham, Ludlow, Ill.; Bryant D. Silvey, Bowling Green, Ind.; Michael Thiede, Inkster, Mich.; Franklin E. Titus, Detroit.

In unbestimmtem Grade verwundet: Sergeanten Cyril W. Bazel, Burlington, Ja.; Lue E. Schrock, Nashville, Ind.; Albert Sorenson, Racine, Wis.; Gemeine Albert F. Smith, Freeport, Ill.; **Leon Szczwarczewicz, 1429 51. Court, Cicero, Ill.;** Wm. N. Vaughn, McLeansboro, Ill.; Orlando J. Williams Racine, Wis.

Leicht verwundet: Korporal Rudolph Lange, Oconomowoc, Wis.; Gemeine George Bennetts, Maß City, Mich.; Arthur William Labuhn, Detroit; Anthony Rogalinsky, Milwaukee; Henry Terhark, Ackley, Ja.; Carl P. White, Rockford, Ill.

Vermißt: Gemeine George Chatman, Indianapolis; **Harry E. Hardy, 1324 Carmen Ave., Chicago;** Russell M. Loper, Mason City, Ja.; Guy L. Luther, Mason City, Ja.; Sidney C. Newsome, Fort Dodge, Ja.; John Sanger, Milwaukee; **Cyril Setkar, 9440 S. Wood Str., Chicago;** William M. Thorne, Detroit; John E. Whalen, Sioux City, Iowa.

Wie man früher Nahrungsmittelfälscher bestrafte.

Die Klagen über Nahrungsmittelfälschung nehmen immer mehr zu, die Errungenschaften der Chemie werden von gewissenlosen Geschäftsleuten mißbraucht und verhältnismäßig selten kommt es dazu, daß ein solcher Fälscher angeklagt und angemessen bestraft wird. Wie schade, daß der selige Jacques de Tourzel, Herr von Allegre und zahlreichen anderen Gemarkschaften, nicht mehr lebt, denn er wußte, wie man solche Sünder an der Volksgesundheit exemplarisch züchtigte. In einer seiner Verordnungen aus dem Jahre 1481 heißt es unter anderem: „Jeder Mann und jede Frau, die verwässerte Milch verkauft haben, erhalten einen Trichter in den Hals geschoben, und so viel Wassermilch wird in sie hineingegossen, als nach dem Urteil der Aerzte und des Baders ohne Lebensgefahr möglich ist. Jeder Mann oder jede Frau, die Butter verkauft, in der Rüben, Steine oder andere Gegenstände eingemengt sind, um das Gewicht zu erhöhen, wird festgenommen und an unseren Pranger gestellt. Dann wird ihr die Butter fest auf den Kopf gepreßt und so bleibt sie auf dem Platze stehen, bis die ganze Butter von der Sonne aufgetaut ist. Die Hunde mögen sie belecken und das Volk mag sie mit allen Schimpfwörtern belegen, die ihm einfallen, vorausgesetzt, daß dabei Gott und der König und andere nicht beleidigt werden. Ist die Witterung kalt, dann wird vor den Schuldigen ein Feuer angezündet, und jeder mag sie ansehen. Jede Frau und jeder Mann, der faule Eier verkauft hat, wird an den Schandpfahl gebunden. Die Eier aber erhält die Straßenjugend, die sie dann auf den Missetäter schlendern möge, um das Volk zu belustigen. Doch ist es verboten, mit anderen Gegenständen zu werfen, als mit den faulen Eiern."

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen und Schwesterchen

Myrtle Kriemann

am 28. Oktober im Alter von 13 Monaten gestorben ist. Leichenbegängnis am Mittwoch, 30. Oktober, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4113 No. Maplewood Ave., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Tief betrauert von:

Albert und Anna Kriemann, geb. Ofenloch, Eltern. Caroline, Albert, John, Catherine, George, Marie, Joseph und Lester, Geschwister.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.

Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

4 Grabplätze mit vollständiger dauernder Pflege so billig wie...... $66.75

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 703 Marquette Bldg. Tel. Central 8320.

Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

Zwecks Auswahl einer Lot telephoniert um eines unserer Autos, welche wir kostenfrei liefern, um Euch nach und von dem Friedhof zu bringen.

o16,18,21,23,25,29,31

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Elsie Muggenburg, geb. Mein,

am 27. Oktober im Alter von 31 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Richard Muggenburg, Gatte. Edna und Richard, Kinder. Herr und Frau John Mein, Eltern. William, Emil, Frau Henry Richter, Frau Carl F. Rauf, Alfred, Clara, Martha, Edna, Geschwister.

Der Herr ist mein Hirte,
Mir wird nichts mangeln;
Er weidet mich auf einer grünen Aue
Und führet mich zum frischen Wasser.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

William John Brandenberger

(wohnhaft 506 E. Morgan Str.) am 9. Oktober im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Leichenbegängnis (privat) findet statt vom Trauerhause aus am Mittwoch, nachm. 2 Uhr. Trauerfeier am Gewölbe auf dem Waldheim Friedhof am Sonntag, 3. Nov., 2:30 nachm. Tief betrauert von:

Marie Brandenberger, Gattin. Frau Albert Hease, Frau Paul Heidemann, Frau Louis Krieger, William, Chas., Edward und George Brandenberger, Kinder.

Mitglied der Brotherhood of Locomotive Engineers, des Badischen Unt. Vereins.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

George Kirch,

6512 S. Halsted Str., am 28. Oktober 1918 im Alter von 87 Jahren im Englewood Hospital sanft im Herrn entschlafen ist. Trauerfeier Mittwoch Morgen 10 Uhr auf dem Mt. Hope Friedhof.

Wegen Auskunft telephonirt: Englewood 245, Spreyne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Olga Steffens, geb. Hubert,

(Tochter des verst. Andrew Hubert), gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 31. Okt., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1937 Trumbull Ave., mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Steffens, Gatte. Earl und Russell, Kinder. **Oscar und Frau William Mohr,** Geschwister.

Bitte keine Blumen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Susanna Steger, geb. Laschober,

Gattin des verstorbenen John Steger, am 27. Oktober im Alter von 27 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Oktober, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 4730 Princeton Ave., nach Mount Greenwood Friedhof. Tief betrauert von

Lilian, Rose und Hermann Steger, Kinder. **Johan und Susanna Laschober,** Eltern. **Andreas Laschober,** Bruder. **Rosie Schubert,** Schwester. **Martin Schubert,** Schwager, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Pauline Lorenz, geb. Wagner,

Tochter des verstorbenen George Wagner, am 26. Oktober selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 30. Oktober, 12 Uhr mittags, vom Trauerhause, 5013 So. Paulina Str., mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Phillip Lorenz, Gatte. **Mary Wagner,** Mutter. **Private Joseph, Andrew, Marion, George und Sophie Wagner,** Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Mary Libraske

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. Oktober, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 4451 Princeton Ave., nach der St. Georges Kirche, von da mit Autos nach dem Mount Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emily und Herbert Libraske, Kinder. **Frank Wolf,** Bruder. **Frau Katie Wolff,** Schwägerin. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Tante

Marie Louise Florus, geb. Kingoit,

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3720 W. Harrison Str., mit Autos nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wanda, Tochter. **Chas. A. Werner,** Bruder. **Frau Leonard Hoerdt und Frau A. Neubauer,** (von Atlanta, Ga.), Nichten.

Beerdigung privat. Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Gustav Adolph Rippenhagen,

Sohn der verst. Eleanore Rippenhagen geb. Rose, im Jefferson Park Hospital gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Oktober, um 10 Uhr vorm., nach Waldheim. Trauerfeier am Grabe. Um stilles Beileid bitten:

Frank Rippenhagen, Vater. **Walter und Geo. Rippenhagen,** Brüder. **Marie Rippenhagen,** geb. Willbrandt, Schwägerin.

Todesanzeige.

Gegens. Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Ed. Wuchner

von der 1. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Okt., nachm. 2 Uhr, von North Chicago Hospital nach dem Eden Friedhofe.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Gegens. Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Max Arndt

von der 19. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. Okt., nachm. 2 Uhr, von 4917 Dakin Str., nach dem St. Josephs Friedhofe statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Albert H. Mueller

gestorben ist. Leichenbegängnis Mittwoch, um 4 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4628 Castello Ave., aus nach dem Elmwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Mueller, geb. Heintz, Gattin. **Bernice,** Tochter.

Wegen Auskunft telephonirt: Albany 6195.

Etabliert seit 1851.

Henry Schöllkopf Sons

— Delikatessen —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Straße.

Tel.: Franklin 5356.

Frisches Zwetschenmus,
Neue getrockn. Aprikosen und Birnen,
Neue Feigen und Datteln
Neue Haselnüsse und Brasilnüsse,
Süße und bittere geschälte Mandeln,
Frank Kaffee Cichorien
Echte Eier-Nudeln,
Kümmel- und Mohnsamen,
Neue Dillgurken, Sauerkraut
Ungar. Rosenpaprika, getr. Pilze,
Handkäse, Limburger Käse,
Importierter Roquefort Käse
Schweizerkäse, Liederkranz Käse,
Salami, Cervelatwurst
Zungen-Blutwurst, Landjäger,
Kaviar, mar. Aal in Gelee,
Neue holländ. Häringe,
Filet Häringe in Weinsauce

Weisser Kleeblüten-Honig
5 Pfd. Kanne $1.75, 10 Pfd. Kanne $3.25.

Import Bouillon-Würfel
20c das Dutzend, $1.25 das 100 Würfel.

Frische Linsen
25c das Pfund.

sokdibof

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Walter Ziemann

im Alter von 14 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 31. Okt., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2733 W. 23. Str., mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig und Bertha Ziemann, geb. Natzke, Eltern. **Paul, Otto, Frau Emma Poll, Wilhelm, Martha, Frau Gertrude Kamoski, Eduard, Amanda, Alfred, Louise und Klara,** Geschwister. **Frau Emma, Frau Lilly und Frau Hulda Ziemann,** Schwägerinnen. **Johann Poll und Walter Kamowski,** Schwäger.

Jetzt hast du überwunden,
Manche schwere harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod das Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Tochter und Schwester

Mary A. Ehlert, geb. Lambke,

(Tochter des verst. Henry Lambke), in der Wohnung ihrer Mutter, 1013 Circle Ave., Forest Park, gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 30. Oktober, 10 Uhr vorm., mit Autos nach Mt. Carmel Friedhof. Leichenbegängnis privat. (Mitglied des St. Bernadine Zweig Nr. 1251 L. C. B. A.) Tief betrauert von

Arthur Ehlert, Gatte. **Mary Lambke,** Mutter. **Charles, Anthony, William, Henry, Herman, Edwin, Bernard, Henrietta, Margaret, Michael und Robert** Geschwister.

Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Albert Stupph

am 28. Oktober im 31. Lebensjahr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 523 N. Springfield Ave., nach St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sadie Stupph, geb. Reid, Gattin. **Konrad und Maria Lauth,** Eltern. **Katharina, Frieda, Maria, Isabella,** Schwestern. **John Duff und Martin Johnson,** Schwäger.

Beerdigungsanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Anna Schmidt

am Sonntag, den 27. Oktober 1918 gestorben ist. Beerdigung privat am Dienstag, den 29. Oktober, vom Trauerhause, 2037 Iowa Str. nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und Marie Schmidt, Eltern. **Leopold Schmidt,** Bruder.

Gestorben.

Adolph Hartung,

am 28. Okt. 1918, im 80. Jahre, geliebter Vater von August R., Alexander, George C. u. Paul E. Hartung. Private Trauerfeier im Trauerhause, 731 Barry Ave., Mittwoch, 30. Okt., 2 Uhr nachm. Trauerfeier am Grabe auf Graceland 2:30 nachm. Blumen nach dem Friedhof zu senden.

Gestorben.

Augusta Busse, geb. Schlack,

Nr. 2447 No. Spaulding Ave., gel. Gattin von Wm. R. Busse, Mutter von Arthur Busse, Tochter von Herrn und Frau G. Schlack, Schwester von Edward, Arthur, Walter, Albert, Paul, Frieda und Amanda Schlack, Enkelin von Frau Wm. Muntz. Beerdigung Donnerstag, 2 Uhr nachm., mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Privat. dimi

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die rege Teilnahme bei der Beerdigung meiner geliebten Gattin und lieben Mutter.

Louise Pauline Schallawitz.

Besonderen Dank dem Herrn Pastor für die trostreichen Worte und für die vielen Blumenspenden.

William Schallawitz und Kinder.

Zur Erinnerung

an unser geliebtes Enkelkind,

Bernhardt Lasin,

das heute vor einem Jahre gestorben ist.

In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Du fandest bald den stillen Hafen,
Den noch kein Lebender entdeckt,
Und unter Blumen wirst du schlafen,
Bis dich ein schöner Frühling wieder weckt.
Ruhe, leise wollen wir um dich weinen,
Nicht stören uns'res Lieblings Ruh',
Bis Gott uns wieder wird vereinen,
Bis uns auch deckt die Erde zu.

Gewidmet von deinen Großeltern:

John und Augusta Volkmann.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenke ich heute des Todestages meines lieben Bruders

Christian Barlow,

gestorben vor einem Jahre, am 29. Okt. 1917.

Tretet still zu meinem Grabe,
Und weinet nicht um mich,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Ihr wißt, was ich gelitten habe,
Vergönnt mir die ewige Ruh'.
Vergessen sollst du niemals sein,
Süße Ruh' sei ewig dein.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden **Schwester Anna, Vater, Mutter und Brüdern.**

Bekanntmachung!

Der Bund der **United Benevolent Association of German Speaking Oddfellows and Rebekahs of Chicago** hat beschlossen, sein **Herbstfest**, welches am 26. Oktober in der Nordseite Turnhalle wegen Hallenschluß nicht stattfinden konnte, **auf unbestimmte Zeit zu verschieben.** Inhaber von Tickets für dieses Fest möchten dieselben aufbewahren bis ein sicherer Tag bestimmt ist, wenn es stattfindet, sodaß dieselben zur Giltigkeit gelangen können. Der Tag der Abhaltung wird durch die Abendpost sowie durch Briefe an die Logen bekannt gegeben. Henry Baum, Präsident. F. W. Engelmann, Sekretär. di

NORTH SIDE TURNER HALL
820 N. Clark Str.
C. Appel, Mgr.
Restaurant Sonntags offen.
fp13ro

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7877.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Männer
im Alter von 18 bis 50 Jahren.

Truckers
Tagiohner
Warehouse
Receivers
Sorters
Porters

Keine Erfahrung erforderlich.
Dauernde Stellungen
Kenntnis des Englischen nicht notwendig.

Sears, Roebuck & Co.,
Homan Ave. und Arthington Str., 3942 West 26. Straße, oder 1113 Milwaukee Avenue.
son—fr

Hillman's.

Verlangt: Mann mit Erfahrung in Weinen und Likören; stetige Stelle und guter Lohn. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 4. Floor. State und Washington Str.
dimi

Verlangt: Assemblers und Drehbank-Arbeiter, um Automobil Truck Achsen zusammenzusetzen; Erfahrung nicht nötig. Chicago Standard Axle Co., 1801 Belmont Ave.

Verlangt: Radius-Schleifer für Kugel-Lager; Stückarbeit. 3051 W. Lake Straße. dimido

Verlangt: Wurstmacher. Vienna Sausage Mfg. Co., 1215 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Koch, der backen kann; $20 die Woche. 1568 S. Kedzie Ave. Telephon Rockwell 612. dimi

Verlangt: Butcher für allgemeine Arbeit. W. Eckert, 3851 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Dairy-Mann sowie ein Milch-Fahrer. 1424 Washburn Ave. dimi

Verlangt: Zwei unverheiratete Männer für Hausarbeit; guter Lohn. Alexian Brothers Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Zwei Schneider an Damen- und Herrenarbeit; kommt fertig zur Arbeit; stetige Beschäftigung und guter Lohn. 1136 N. Clark Str.

Verlangt: Finishers und Holzdrechsler, erster Klasse an Lampen; guter Lohn, stetige Arbeit. 2911 Woodard Ave., nahe Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Carpenter Helfer, um an Refrigerators zu arbeiten. Bromann Bros., 857 Fulton Str. dimido

Verlangt: Guter Tire und Tube Vulcanizer. Nachzufragen bei Goodman, 2020 Wabash Ave. dimido

Verlangt: Zuverlässiger weißer oder farbiger Porter in Fabrik-Anlage; gute Gelegenheit. Adr.: Z. 1657 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon; $15 die Woche; keine Sonntagsarbeit. 321 S. Dearborn Str.

Verlangt: Porter, Saloon und Restaurant. 217 West Madison Str.

Verlangt: Guter Porter für allgemeine Arbeit in Saloon. 4657 N. Western Ave. dimi

Verlangt: Guter Porter für Apotheke. — 1201 N. Wells Str.

Verlangt: Zwei Scheerenmacher um wundärztliche Scheeren zu schleifen und repariren. — Sharp & Smith, 65 E. Lake Str. di—fa

Verlangt: Klempner für Außenarbeit jeder Art. 4024 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Bartender, der keine Arbeit scheut; muß sich anderweit nützlich machen, wenn nötig. dimido

Verlangt: Müller und Arbeiter. 708 N. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Grocery Clerk. 2201 Roscoe Straße. modi

Verlangt: Helfer für Eisenarbeit. Central Ornamental Iron Works, 155 Wendell Str. modi

Verlangt: Möbelschreiner. Smith & Barnes Piano Co., 1872 Clybourn Avenue. 26ok1wX

Verlangt: Erfahrener Wurststopfer. Sprecht sofort vor: Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. 15ok*X

Verlangt: Maschinen-Arbeiter für Belt Sander. 1872 Clybourn Ave. 26ok1wX

Verlangt: Knaben; guter Lohn. 1872 Clybourn Ave. 26ok1wX

Verlangt: Ornamental Eisenarbeiter. Hanke Iron Works, 840 N. Albany Ave. modimi

Verlangt: Heizer, mit Lizenz. New Southern Hotel, 13. Str. und Michigan Ave. modi

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit; ebenfalls ältere Männer für leichte Arbeit. Schultz, 531 W. Superior Straße. modimi

Verlangt: Porter im Saloon. 501 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. 835 North Avenue. modi

Verlangt: Erfahrener Trockenreiniger. 318 Ost 35. Straße. modimi

Verlangt: Erfahrener Strangfärber. Nachzufragen: Fred Strauß Dye Works, 2659 Sheffield Avenue. modimi

Verlangt: Ein älterer Mann, verheiratet, für leichte Haus- u. Gartenarbeit. Freie Wohnung, 3 Zimmer und Badezimmer, modern, und mäßiger Lohn. 1035 S. Wisconsin Ave., Oak Park. 'Phone: Oak Park 4749. sodido

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher und Bushelman. 1415 Bryn Mawr Ave. modi

Verlangt: Bartender, muß etwas Porterarbeit tun, muß nüchtern und zuverlässig sein. 4300 Süd Western Ave. modi

Verlangt: Bushelman. Geo. Leupold, 4529 N. Western Avenue. modi

Verlangt: Männer. Kommt fertig zur Arbeit nach Gloede's Treibhäusern, 1405 Central Str., Evanston, Ill. modimi

Verlangt: Cabinetmakers und Bench Holzarbeiter. 1815 Webster Ave., nahe Elston Ave. modimi

Verlangt: Mann für allgemeine Fabrikarbeit. Auskunft über Alter, Lohn und Erfahrung. Adr.: O 1592 Abendpost. 23ok1wX

Verlangt: 25 Butchers, Beef Boners, Stückarbeit oder bei der Woche; 10 Helfer oder Tribers um das Haus. Nachzufragen: 2029 Grenshaw Str., ½ Block von 12. und Robey Str. 23ok1wX

Verlangt: Ehrlicher Mann für Hühnerfarm, nahe Chicago, guter Lohn, kann auf Wunsch Anteil am Geschäft nehmen. R. Boyer, Griffith, Ind. sonmodi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 20jl*X

Verlangt: Möbelschreiner mit Erfahrung an Stühlen und Schaukelstühlen. Nachzufragen in der Fabrik. Hoffman Co., 2817 N. Ashland Ave. 23ok1wX

Verlangt: Piano Stringers. Smith & Barnes Piano Co., 1872 Clybourn Avenue. 26ok1wX

Verlangt: Piano Play Installers. Smith & Barnes Piano Co., 1872 Clybourn Ave. 26ok1wX

Verlangt: Fleißiger junger Mann, um das Elektriker-Handwerk zu erlernen. Adr.: N. 1189 Abendpost.

Verlangt: Porter in mittleren Jahren, der auch Bartenden kann. 2159 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Porter. The Berghoff Co., 17 W. Adams Str.

Verlangt: Junge, Bäckerei zu erlernen. 2252 Belmont Avenue.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 416 North Ave. dimi

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes, Tagarbeit. 2155 W. 22. Straße.

Verlangt: Ein Mann, um in der Bäckerei zu helfen, mit etwas Erfahrung. 1121 W. 63. Str. dimi

Verlangt: Junge für Labels zu painten. — Nachzufragen: Agar Provision Co., 310 Nord Green Straße. dimido

Verlangt: Wurstmacher, Butchers und Gehilfen. Nachzufragen: Agar Provision Co., 310 N. Green Str. dimido

Verlangt: Porter im Saloon, muß bartenden. 4755 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Gelernter Schuhmacher, kann auch ein älterer Mann sein. 6010 Broadway. dimi

Verlangt: Mann für Saloon- und Hausarbeit; guter Lohn, Kost und Zimmer. 542 N. Wells Straße.

Verlangt: Barbier für Mittwoch, Samstag und Sonntag. 2655 Southport Ave.

Verlangt: Guter Mann für Nachtarbeit an Brot und Rolls. 4419 Broadway. dimido

Verlangt: Mann zur Mithilfe in einem „Toolhouse". 22. Str. und Oakley Ave. somodi

Verlangt: Geweckte, energische, kräftige junge Männer von 18 bis 25 Jahren, um die Bedienung von Hand-Strickmaschinen zu erlernen; müssen stetig sein; Lohn $15 zum Anfang; können in 4 bis 6 Wochen $18 bis $25 oder mehr verdienen. 1325 N. Halsted Str. 27ok1wX

Verlangt: Porter. Marx' Bier Tunnel, Ecke Madison und Dearborn Str. dimido

Verlangt: Junger Mann an Cakes, Tagarbeit; guter Lohn. 3052 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Zweite oder dritte Hand Bäcker an Cakes; guter Lohn. 3847 Fullerton Ave. Telephon: Belmont 6056. dimido

Verlangt: Lunchman und Porter. 4774 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Junge in Apotheke, 2000 Larrabee Straße.

Verlangt: Verheirateter Mann als Truck-Chauffeur, muß Erfahrung haben. Anzufragen im Holzhof, 1248 W. North Ave.

Verlangt: Mann, um wundärztliche Instrumente zu reparieren. Sharp & Smith, 65 Ost Lake Str. di—fa

Verlangt: Helfer für Store Fixture House. 901 W. Madison Str.

Verlangt: Mann für Stallarbeit, der mit beim Abliefern behilflich sein kann. Domestic Laundry Co., 4235 Wabash Ave.

Verlangt: Porter, der an der Bar arbeiten kann; Guter Lohn für den rechten Mann. — 5492 Lake Park Ave. dimido

Verlangt: Bäckergehilfe, Tagarbeit; guter Lohn. 1370 Ost 55. Straße. modimi

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1825 W. Chicago Avenue. modi

Verlangt: Mann für Stallarbeit, der beim Abliefern behilflich sein kann. Domestic Laundry Comp., 4235 Wabash Ave. modi

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturarbeit, sofort. 1630 Belmont Ave. modi

Verlangt: Wächter mit Engineer Lizens, älterer Mann, $100 den Monat. 1872 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Intelligenter junger Mann in Apotheke. Gute Gelegenheit zu lernen. 1654 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Guter Junge, 15 bis 16 Jahre alt, in Apotheke zu arbeiten. 5058 S. Ashland Ave. 28ok1wX

Verlangt: Ein guter Porter, der auch bartenden kann. 5159 Laflin Str. modimi

Verlangt: Belt Sander an Store Fixtures. 818 S. Clinton Str. 17sp*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Kellner sucht Platz für kurze Abendstunden nach 6 Uhr. Kann auch Bartenden. Adr.: Z. 1464 Abendpost.

Gesucht: Mann in den 50er Jahren sucht Stelle als Bartender, Waiter. V. Karber, 638 Oakdale Ave., Flat X.

Gesucht: Bartender, willens auch andere Arbeit zu verrichten, sucht Stelle. Adr.: P 1795 Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender, besorgt Porterarbeit, über 45 Jahre alt, sucht Stelle. Feldman, 1707 Orchard Straße.

Gesucht: Stellung sucht Barbier, Nordwestseite, Abends, Samstags, Sonntags. Adr.: P 1793 Abendpost. dimido

Gesucht: Bäcker sucht Stelle, gute zweite Hand, kann allein arbeiten. Herbaly, 2825 S. Union Avenue.

Gesucht: Mann, 40, mit besten Referenzen, sucht lohnende Beschäftigung, praktisch mit Tools. Adr.: Z 1495 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Maschinist und Mechaniker, arbeitet an Lathe, Milling und Bench, auch an Automobilen, sucht Stelle. Adr.: N 1193 Abendpost. dimi

Gesucht: Aelterer, zuverlässiger Mann sucht Stelle als Tag- oder Nachtwächter oder Vertrauensmann; die besten Empfehlungen; Bond kann gestellt werden. dimi

Gesucht: Bartender mittleren Alters sucht Stellung; auch zur Aushilfe. Adr.: O 2265 Abendpost. dimi

Gesucht: Painter, guter zuverlässiger Mann, sucht Arbeit mit geringerem Lohn. Adresse: O. 2263 Abendpost.

Gesucht: Guter Painter und Dekorateur sucht Arbeit; hat Werkzeug für jedwede Arbeit. Empfiehlt sich für Flatgebäude und Hausbesitzern. Adr.: P. 1778 Abendpost.

Gesucht: Suche stetige Arbeit in Fabrik oder Shippingroom. F. Streich, 1716 Dayton Str. modi

Gesucht: Bäcker, dritte Hand, sucht stetigen Platz, Nordseite. 1872 Howe Str., hinten. modi

Gesucht: Waiter wünscht stetige Arbeit. Cafe-Restaurant bevorzugt. Walden. Adr.: O 2559 Abendpost. somodi

Gesucht: Paperhanger, Painter sucht Arbeit, privat oder Hotel. Adr.: P 985 Abendpost. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Stetige Aufwärterin. 2169 Blue Island Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Bäckerladen. 4622 N. Kedzie Ave. modimi

Verlangt: Aeltere Frau zur Hilfe in der Bäckerei, von 8 bis 4. 3910 West North Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Bäcker Store und leichte Hausarbeit. 3059 Southport Ave.

Verlangt: Stickerinnen (25), erfahren an Seide-Waists; gutzahlende stetige Arbeit. R. Feuerman, 1836 W. 35. Str. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Shipping
Room
Hilfe

Bundle Wrappers
Packers
Sorters

Wir benötigen eine große Anzahl von kräftigen Mädchen und Frauen zwischen 18 und 40 Jahren, zum Wickeln und Aufbinden von Bündeln. Solchen, die Erfahrung haben in Fabriken, bei Hausarbeit oder in Wäschereien, wird diese Arbeit leicht vorkommen.

Guter Lohn.
Dauernde Stellungen.
Kenntnis des Englischen nicht erforderlich.

Sears, Roebuck & Co.,
Homan Avenue und Arthington Str., 3942 West 26. Straße, 1113 Milwaukee Avenue.
son—fr

Frauen und Mädchen für
Fabrikarbeit

Büchsen zu etikettieren
Kisten-Fabrik
Koffer-Fabrik
Tapeten-Mill.

Sears, Roebuck & Co.,
Homan Ave. und Arthington Straße, 3942 West 26. Straße, 1113 Milwaukee Avenue.
son—fr

Verlangt: Mop Makers, Operators für Maschinen mit Kraftbetrieb, Labelers u. Packerinnen, Tagarbeiterinnen, $12. Stückarbeiterinnen verdienen so hoch wie $20 die Woche. Angenehme Arbeitsbedingungen. Wöchentlicher und monatlicher Bonus.
Channel Chemical Co., 1419 Carroll Ave. 25ok1wX

Verlangt: Wir unterrichten Euch in der Anfertigung von Stickereien bei Maschine; reine und stetige Arbeit; $12 die Woche während der Lehrzeit.
Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn.

Verlangt: Köchin in Schul Cafeteria; 5 Tage die Woche. Nachzufragen 6800 Stuart Ave. dimi

Verlangt: Damenkleider-Büglerin, sowie Frauen, um in Laundry zu arbeiten; höchster Lohn bezahlt. 1529 N. Wells Str. dimido

Verlangt: Junge Mädchen für leichte Werkstattarbeit; guter Lohn zu Anfang. Kelley & Dahme, Zimmer 1027, 538 S. Clark Str. dimido

Verlangt: Verkäuferin in Graphaphone Store. 534 W. North Avenue. didosa

Verlangt: Frau oder Mädchen, Schürzen zusammenzulegen, soll Kraftmaschinennähen verstehen; stetige Arbeit, hoher Lohn und Bonus. D. Friedlander & Co., 220 W. Randolph Str. 28ok1wX

Verlangt: Mädchen für leichte, angenehme und stetige Arbeit. Room 6, 26 W. Washington Straße. dimi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin oder Mädchen, das gut nähen kann. Guter Lohn; stetiger Platz. Zundel, 428 Belden Avenue. dimi

Hausarbeit

Verlangt: Erster Klasse Waschfrau, Montag oder Dienstag. 125 N. Pine Ave. Telephon: Austin 6931. dimi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. Mrs. Mayer, 854 Center Str., oberes Flat, nahe Fremont.

Verlangt: Zwei Frauen für Küchenarbeit. 715 North Ave., Restaurant. dimido

Verlangt: Nachtköchin. 511 North Avenue.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum waschen, bügeln und putzen. Mrs. Rehm, 1639 Mohawk Straße, 2. Flat. dimi

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und reinmachen in der Backstube. 1440 Fullerton Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau zur Besorgung von zwei Kindern. 905 Concord Place, 3. Flat. dimido

Verlangt: Putzfrau, jeden Tag; guter Lohn. 939 Center Straße.

Verlangt: Gebildete Frau als Gesellschafterin und für leichte Hausarbeit, Empfehlungen. — 5916 Kenmore Ave., 2. Apt.

Verlangt: Zuverlässige Frau zum waschen, bügeln und reinmachen, 4 Tage in der Woche; elektrische Waschmaschine zum Gebrauch beim waschen. 6236 Kenmore Ave. 'Phone: Edgewater 2625. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen und in der Küche mitzuhelfen. 820 N. Clark Str., Turnhalle. modimi

Verlangt: Eine ältere deutschungarische Frau als Wirtschafterin bei Mann und 21-jähr. Sohn. Vorzusprechen 7 Uhr abends, 1529 Cleveland Ave., 2. Stock, hinten. modimi

Verlangt: Erfahrene Wäscherin, mit Empfehlungen. 257 Ost Delaware Place, 6. Apt. modimi

Gebe alleinstehender älteren Frau gutes Heim, Board, mit allen Bequemlichkeiten. — Dampfheizung. Mrs. Beitzer, 3338 Lincoln Ave., 3. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit von 7 bis 7 Uhr. Keine Sonntagarbeit. 4907 W. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 951 Hyde Park Blvd., 1. Apt. Tel. Midway 6810. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit von 7 Uhr morgens bis 3 Uhr nachm. 232 N. Peoria Str., Ecke Fulton Market.

Verlangt: Gute zweite Köchin; guter Lohn. Nahe Hochbahnstation. The Waldorf Catering Co., 233 Ost 55. Str. 28ok1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und zur Mithilfe bei zwei Kindern; kleine Familie; keine Wäsche. Gutes Heim und guter Lohn. 662 Ost 50. Place. 'Phone: Drexel 5249. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5855 Magnolia Ave., 2. Apt. 'Phone: Sunnyside 8787. modimi

Verlangt: Eine erfahrene deutschamerikanische Köchin; guter Lohn. Nachzufragen: Mrs. H. Piper, 1610 N. Wells Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen; Privatzimmer und Bad. Schutz, 3631 Pine Grove Ave., 2. Apt. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 Erwachsene. 4847 Forestville Avenue, 2. Apt. Tel. Kenwood 6590. dimi

Verlangt: Erfahrene Pflegerin zur Fürsorge für 2 Kinder. Tel.: Midway 531.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen; braucht nicht zu waschen. 4651 N. Paulina Str. 28ok1wX

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen, um zwei Babies zu beaufsichtigen; $50 den Monat; permanente Stelle; muß Empfehlungen haben und englisch sprechen können. Nachzufragen Donnerstag nachmittag im 2. Apartment, 2830 Sheridan Road.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit.
Cramer, 3434 N. Halsted Str. 23ok1wX

Verlangt: Frau für Waschen und Bügeln, auch 4 bis 5 Stunden den Tag die Hausarbeit zu verrichten. 2940 Eastwood Ave. Telephon: Monticello 818. dimido

Verlangt: Gute Waschfrau, halben Tag Donnerstag. 1953 Byron Str., 3. Flat, rechts.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin. Nachzufragen bei Carl Frietsche, 139. Straße und Western Ave., Blue Island, Ill. dimido

Verlangt: Frau, um ein paar Stunden auszuhelfen im Saloon. 3534 N. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 5142 Calumet Avenue, 2. Apt. dimido

Verlangt: Waschfrau. 4344 N. Troy Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit. 29 N. Franklin Str. Tel. Franklin 2846. dimido

Verlangt: Tüchtige Frau für Waschen, Bügeln, Reinmachen. Abends vorzusprechen. — Mrs. Kaufmann, 604 Ost 50. Place.

Verlangt: Waschfrau. 1821 S. St. Louis Ave., 2. Flat. Tel. Rockwell 6424.

Verlangt: Gute Waschfrau für kleine Wäsche für Mittwochs. Telephon Rogers Park 9212.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen; muß abends heimgehen. 2033 North Ave. Telephon Humboldt 7020. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen; kein Waschen. 4915 Washington Park Court, 1 Block östlich von Grand Boulevard. dimi

Verlangt: Gute Waschfrau. Zundel, 428 Belden Ave. Tel.: Lincoln 2801. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, oder Ehepaar; gebe Mann Board frei für die Arbeit der Frau. Vorzusprechen Donnerstag Morgen 10 Uhr. 402 Webster Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen; keine Wäsche. Guter Lohn. 5418 East View Park. Telephon Hyde Park 2848

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen oder Frau als Geschirrwäscherin. 631 N. Wells Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Wilmette; muß einfach kochen können; keine Wäsche. Lohn $11 die Woche zum Anfang. Tel.: Kenilworth 176. 29ok1wX

Verlangt: Erster Klasse Köchin für 3 Erwachsene; modernes Apartment, nahe dem See und Chicago Ave. Lohn $15 die Woche. Adr.: N. 1191 Abendpost. 29ok1wX

Verlangt: Frau, um für eine Familie von zwei Personen (in einer Vorstadt Chicagos) den Haushalt zu führen. Keine Wäsche. Henry Butze, Homewood, Ill., Box 137. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim, kein waschen oder schweres reinmachen; muß Kinder gern haben. Guter Lohn. 'Phone: Rogers Park 175. dimi

Verlangt: Alleinstehende Frau für Hausarbeit und im Laden. 504 S. Crawford Ave. dimi

Verlangt: Kindermädchen für 5-jähr. Mädchen und zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit, kein waschen. 344 Ost 56. Str., 3. Apt. Tel.: Wentworth 2704.

Verlangt: Praktische Nurse, stetiger Platz, guter Lohn und gutes Heim. 931 Lakeside Place, 2. Apt. Tel.: Edgewater 4468. dimido

Verlangt: Stetige Waschfrau für Montags. 3847 Fullerton Ave. Tel.: Belmont 6056. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie. Levy, 808 Eastwood Ave., nahe Sheridan.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie. Goldberg, 4814 Winthrop Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für zwei Kinder von 6 und 7 Jahren, Mutter ist beschäftigt. 5751 S. Robey Straße. dimido

Verlangt: Nachtköchin. 6904 Wentworth Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit und Kind zu besorgen. 1432 Argyle Str., 1. Apt. 'Phone: Sunnyside 7464. dimido

Verlangt: Kräftige deutsche Frau für Zimmerarbeit, 7:30 bis 5 Uhr, Nachts heim gehen, $7. 2318 Washington Blvd. dimido

Verlangt: Frauen zum Reinmachen in Theater. Nachzufragen den ganzen Tag. Palace Theatre, 12. und Blue Island Avenue. 29ok1wX

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit bei Mann mit zwei Töchtern. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 3516 N. Robey Str.

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie. Gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen nach 6:30 Abends. 1904 N. Kedvale Avenue. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, muß gut kochen können; keine Wäsche; $10 die Woche; drei Erwachsene. 2. Apt. 1020 Hollywood Ave. 'Phone: Sunnyside 4840. modimi

Verlangt: Frau für leichte Küchenarbeit. 3952 Lake Straße. modimi

Verlangt: Alleinstehende Frau für einjähriges Kind und leichte Hausarbeit; gutes Heim. 3746 N. Cicero Ave. 'Phone: Kildare 6652. modi

Verlangt: Nettes Mädchen oder Frau für Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 1519 Fargo Ave., 1. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen für Kochen und Downstairs-Arbeit, Ravinia, Highland Park. Schreibt unter Adr.: Z 1484 Abendpost. 26ok1wX

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5047 Sheridan Road, 1. Aptmt. 'Phone: Edgewater 1215.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen zum waschen und bügeln. 1654 Mohawk Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 2528 Ward Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle zur Mithilfe bei Hausarbeit. 'Phone: Wellington 10453.

Gesucht: Frau sucht Arbeit. Kurze Stunden. 1939 N. Keeler Ave., 2. Fl.

Gesucht: Bessere Frau, 42, tüchtig in der Wirtschaft, ist gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin in besserem Hause, wo die Frau fehlt, bei gutem Lohn. Briefe erbeten an Adr. M 1874 Abendpost. dimi

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle für Waschen und Hausarbeit. Tel. Prospect 10198. dimi

Gesucht: Ein Deutschungar sucht stetige Arbeit im Maschinenshop für Drillpresse, Schrotmaschine, kann auch etwas an Millingmaschine arbeiten. 1948 Orchard Str. Ph. Fetzer. mdi

Gesucht: Ungarische Frau sucht Hausarbeit, hat 2-jähr. Kind; gutes Heim gewünscht. Nachzufragen nach 6 Uhr abends, 1342 Cleveland Ave., 1. Fl., hinten. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Bitte vorzusprechen: 1957 Dayton Str., 1. Flat, hinten. modi

Gesucht: Stellung als Businesslunchköchin oder als zweite Hand im Restaurant; kurze Stunden; keine Sonntagarbeit. 757 Montrose Ave. 'Phone: Wellington 5303. modi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2100. 9ok,1mtX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 1757 Mohawk Str., 4 Zimmer und Toilet 2. Flat; alles helle reine Zimmer, Eckhaus, Miete $11. Schlüssel im ersten Flat. dimido

Zu vermieten: 4 schöne, helle Zimmer, billig, mit Bad. 1718 Nelson Str. dimi

Zu vermieten: N. Leavitt Str., Eckstation, 4 Zimmer, $10. Tel.: Edgewater 6572. dimido

Zu vermieten: 1521—1525 N. Wells Str., 2—4 Zimmer, $6 bis $8. Seht Mrs. Hennessy, 2. Floor, 1523 N. Wells Str. dimido

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad, $12; Wintermonate billiger. 3417 N. Hoyne Ave. didosa

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Bad; Heißwasser-Ofen verbunden mit Boiler. $14. 3015 N. Racine Ave. dimi

Zu vermieten: 4 reine Zimmer, Toilet und Bad, $9. 2108 Lewis Str., nahe Garfield Ave. modi

Zu vermieten: Cottage mit vier hellen, luftigen, reinen Zimmern, Plastered Garret und Basement, billig. Bequeme Carverbindung. 4340 N. Oakley Avenue. modi

Zu vermieten: 5-Zimmer modernes Eck-Flat, Hartholz-Fußböden, Sideboard etc., $15. 2555 Schubert Ave. Telephon: Austin 7766. sodido

Zu vermieten: 5 Zimmer, überm Store, billig über Winter, 2820 Lincoln Ave. Eigentümer. 'Phone: Ravenswood 7316. modi

Zu vermieten: 4 reine Zimmer, Bad und Toilet, $9. 2108 Lewis Str., nahe Garfield Avenue. modi

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, $16. 4 Zimmer $8. 1421 Hudson Ave. 28ok1wX

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, hinten, oben, 5009 Justine Str. modi

Zu vermieten: 3 Zimmer Flat, neu dekoriert, Gas und Toilet, $7. 738 Blackhawk Str. 26ok1wX

Zu vermieten: Helle 4-Zimmer-Wohnung, Gas, nur $6 monatlich. 739 Rees Str., nahe Halsted, zwischen Division und North Ave. 24ok1wX

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Vermiete helles, warmes Schlafzimmer, $2 wöchentlich. 2139 N. Clark Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, eventuell Board, modern. 556 Fullerton Parkway.

Roomer verlangt, Dampfheizung. Miller, 1621 N. Wells Str. Tel.: Lincoln 1803. dimi

Zu vermieten: Reines, gemütliches Zimmer, elektr. Licht, Bad, Telephon, an gebildeten Herrn. 2237 Seminary Ave., 2. Apt. 'Phone: Lincoln 6179. dimi

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer, $1.50; Haushaltungszimmer $2.75. 307 W. North Avenue.

Zu vermieten: Schönes möblirtes Zimmer, $1.50. 2047 Dayton Str. 29ok1wX

Vermiete warmes Frontzimmer an zwei Herren oder arbeitendes Ehepaar. 2130 Fremont Straße. 28ok1wX

Verlangt: Roomers. 1342 Wolfram Str. 1ok,difr5w

Zu vermieten: Großes Zimmer an einen oder zwei Herren. 230 Florimond Str., zwischen Wells und North Park Ave. 25ok1wX

Zu vermieten: Schlafzimmer. 1938 Howe Straße. do—di

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Gebildeter Herr sucht reines, ruhiges Zimmer als Alleinmieter, eventuell mit Pianobenutzung. Nicht über $2.00. Antworten sofort erbeten unter Adr.: Z 1463 Abendpost. modi

Zu mieten gesucht: Zwei Freunde suchen warmes Zimmer mit Board und Mittagslunch, nahe Hochbahn, an Nordseite. Braunschmidt, 107 E. 31. Straße.

Mann sucht warmes, helles Zimmer mit Kocheinrichtung, in ruhiger Gegend, Nordseite. Adr.: Z. 1498 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann sucht ein oder zwei leere Zimmer; Gehdistanz. Adr.: N 1188 Abendpost. dimi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1435 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 2ag,frsondi*

Haus-Painting, Papering preiswert, Calsomining, Zimmer $3. „Hoff", Humboldt 6774. 29ok1mX

Brumliks beste deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 29ok1mX

Joseph Haas, zuletzt an 22. und Halsted Str. wohnhaft, möchte sich mit seiner Tochter Anna Luif, 5529 S. Justine Str. in Verbindung setzen oder schreiben. dimi

Plastering, Pointing Brickwalls, Schornstein-Reparaturen gut ausgeführt. H. Frank, 2134 Larrabee Straße. 29ok1wX

Questionaires.

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Gesellschaft des praktischen Christentums, 605 Belmont Ave., Ecke Broadway, 3. Floor. — Sonntag abend 7:30 Uhr Vortrag. Heilen Mittwoch abend 8 Uhr. Freunde willkommen. ok26sadido1mt

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Alle schmerzenden Füße werden kuriert. — Uhl, 6315 S. Halsted Str. 27ok1wX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Möchte mich wieder verheiraten; habe kleines Geschäft und suche Witwe, 40—50 Jahre alt und ohne Anhang, die keine Ansprüche macht; nur gutherzige Frau möchte ich kennen lernen. Adr.: P 1792 Abendpost.

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 7,b*X

Richard N. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Questionaires.

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30da*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktiziert in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1ma*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantiert. 45 Zimmer, Profit $200 monatl., $600 Anzahl. 30 Zimmer Miete $80, Einnahme $280, billig. 15 Zimmer, Einnahme $180 monatl., gut. Platz. Manche Andere. Lange, 704 No. Dearborn Str. 17ok1mtX

Verkaufe Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Notion-Store mit 6 Zimmern; Miete $25; schönes Einkommen. 1353 Mohawk Str. Tel.: Diversey 5193. 29ok1wX

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, gutes kleines Geschäft, passend für junge Anfänger. 1240 Webster Ave. dimi

Zu verkaufen: Schneiderei mit viel Reinigungs- und Preßarbeit; spottbillig wegen Krankheit. Miete für Laden und 4 Zimmer $17.50. 3950 Armitage Ave. Tel.: Albany 2953. 29ok1wX

Zu verkaufen: Kohlen-, Expreß-Geschäft billig für Baar. 2824 Lincoln Ave. Tel. Wellington 1322. 28ok1wX

Zu verkaufen: Ein Lunchroom, in guter Lage. 303 W. Washington Str. modi

Zu verkaufen: Grocery und Market, in rasch emporblühender deutscher und amerikanischer Nachbarschaft, gutes gangbares Bar-Geschäft; muß verkaufen wegen Krankheit. S. H. Nathan, 6010 S. Kedzie Ave. 23ok1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Bar für Bonds
$50, $100 und aufwärts bis $1000 Bonds für Bar gekauft oder leihe Euch Geld darauf zu den gesetzlichen Zinsraten, oder kaufe Euren Anteil an Bonds, die Ihr teilweise bezahlt habt. Bringt die Bonds nach Zimmer 411, 56 W. Washington Straße.
Carl M. White.
26ok1mtX

Wir bezahlen die höchsten Bar-Marktpreise für irgend eine Ausgabe von Liberty Bonds, abzüglich 50c per Bond als Gebühren; heutiger Preis ungefähr $48.
Franklin Investment Co., Room 501 — 11 Süd La Salle Straße. Stunden täglich 9 bis 8; Sonntags 9 bis 12. Bonds gekauft per registrierte Briefpost. 26ok,1wX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenues.
Spezialfund zu 5½ Prozent.
13sp*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dayton Scale in gutem Zustande billig zu verkaufen. 1900 Dayton, Ecke Clay Str. dimi

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verkaufe Eßzimmertisch und Buffet, Gas-Parlorheizer, Gaslampe, Damenschreibtisch, fast wie neu; wegen Abreise. 932 N. LaSalle Str., Basement. dimi

Zu verkaufen: Küchenofen und Gasheizer, — 2221 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Peninsular Küchenofen, wie neu, billig. 3855 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Fast neue Handwaschmaschine. 5836 Kenmore Ave.

$150 kaufen sämtliche Möbel und Lease von einem 10 Zimmer Haus. 1154 N. La Salle Straße. dimi

Zu verkaufen: Billig, schöner Geschirrschrank, beinahe neu. 1923 Mohawk Str.

Billig zu verkaufen: Heizofen, Laundryofen, Eßzimmerset, Federbetten und mehrere andere Sachen. 336 Star Str., nach 4 Uhr abends.

Zu verkaufen: Möbel, billig, 2621 Mildred Ave., 1. Flat, nahe Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Guter Kochofen, billig. Vorzusprechen zwischen 7 und 9 Uhr abends, 1649 Mohawk Straße.

Zu verkaufen: Heiz- und Küchenofen und Möbel. 1722 Larrabee Str., 2. Fl.

Koch- und Heizöfen billig zu verkaufen. 1646 Mohawk Straße. 29ok1wX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Gasofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 1ok11mX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$195 kaufen mein hochfeines 88-Noten Player Piano. Großes Sortiment von Musik und Bank eingeschlossen. Dieser Player ist so gut wie neu; nehme $25 Bar und Rest nach Belieben. Nachzufragen in 1601 W. Madison Straße, Ecke Ashland Blvd, im Laden. Offen bis 9 Uhr abends. Bitte fragt nach Lot 20. modimt

Bin gezwungen, mein elegantes $850 Player Piano 1918 Model für $230 zu verkaufen; $290 Victrola und Records für $75. Etwas Möbel, billig. Nehme Liberty Bond in Zahlung. Residenz: 1922 S. Kedzie Ave. 1ok,didosasonim

Phonograph. $12 kaufen meinen $30 Victor Size, wie neu. Janitor, 162 North Ave. dimi

Phonograph zum Einkaufspreis, Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ok,didosa*

$60 kaufen $400 Upright Piano; bester Ton. 1956 Larrabee Str. 24ok1wX

Zu verkaufen: Wenig gebrauchtes, gutes Piano; Umstände halber ganz billig. 2011 Indiana Avenue. 'Phone: Calumet 2168. 24ok1wX

$50 kaufen meine $200 Victrola, auch Records, Diamantnadel; ebenfalls Piano und Möbel, billig, nur 3 Monate gebraucht. Residenz 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 24ok1mtX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verkaufen Anzüge und Ueberzieher für Männer auf Kredit. Bezahlt während Ihr sie tragt. $1.00 die Woche. Ein großes Sortiment und billiger als andere Läden für Baar verkaufen. Versucht es und überzeugt Euch selbst. Wir akzeptieren Government Bonds.
M. Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 24ok*X

Zu verkaufen: Grauer Damensuit, Größe 42, beinahe neu; elegantes weißes Spitzenkleid, Otterpelzkragen und andere Sachen. 944 Margate Terrace, Ecke Sheridan Road, 3. Apt.

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Ein leichter Ablieferungswagen, so gut wie neu, wird billig verkauft. 840 Forest Ave., Oak Park. Tel. Oak Park 2134. modi

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: Großer Bargain: Neues modernes 12-Flat Brickgebäude, Ecke, Nordseite, 4- und 5-Zimmer Wohnungen, Ofen und Furnaceheizung; $3100 jährliche Miete; Preis $27,000; Hypothek $14,000. Tausch angenommen. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Tel. Franklin 3985. sodi

Zu verkaufen: Ecke, neues modernes 18 Apt. Gebäude, Nordseite, Preis $54,000. Hypothek $34,000, läuft 3 Jahre. Nehme auch gute Sicherheiten als Zahlung. Telephoniert: Wellington 8277. dimido

Brickgebäude. Store, 2 Flats, Cottages; Ofenheizung. Verkaufe oder tausche. Asche, 2549 Aubert Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Modernes Wilson Ave. 6-Flat Gebäude, Miete $3100, Preis $21,500. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. modido

Nordwestseite

—— Ein wirklicher Bargain! ——
Frame-Residenz 4134 N. Avers Ave., Steinfundament, 2 Zimmer im Basement, passend für Doktors-Office, 3 Zimmer am ersten Floor, vier Schlafzimmer und Bad am 2. Floor und 2 ausgeschlagene Zimmer am Dachboden; Lot 40×125; Heißwasserheizung. Das Gebäude ist in sehr guter Ordnung. Preis $5000,
Nordheim-Mersbach Comp., Room 1116 — 29 S. La Salle Str. sasondi

Südwestseite

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, Toilet und Gas; ein Bargain für die rechten Leute. $1000. Eigentümer am Platze. 7321 S. Paulina Str. modi

Vorstädte

$25 oder $50 bar, Rest $10 monatlich, kaufen ¼ oder ½ Acker Hühnerplatz; neue Gebäude; 5c Fahrgeld. Room 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 20ok2wX

Farmländereien

Die Chicago Colony erwartet Zuwachs von 6 Familien in 2 Monaten, und Alle, die interessiert sind in Farmland, sollten sich an selbige anschließen. Zwei Ernten das Jahr gesundes Klima und Wasser. Kein Schnee oder Eis. Wegen weiterer Auskunft schreibe man an John Piplack, Farm Owner, Developer and Colonizer, Bush, Louisiana. 9ok4wX

Zu verkaufen oder vertauschen: 60 Acker Farm, Missouri, billig für Baar. Nachzufragen 1206 Diversey Parkway. Tel.: Wellington 1322. 28ok1wX

Vertausche 80 Acker Wisconsin Farm, mit Stock und Geräten, vollständig, $12,000. Will Stadt-Property. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 24ok1wX

Verschiedenes

Zu verkaufen: 1 Acker, 5 Zimmer-Haus, Hühnerhaus, Stall, Stadtwasser. Braidwood, Ill., 57 Meilen südwestlich von Chicago. Nur $575. Adr.: N. 1187 Abendpost. dimi

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, all Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasenclever, Ohren, Nase, Hals, Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 29ok2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Jackenmuster.

Diese Jacke läuft in einen dreiteiligen Schoß aus, der an das Oberteil angefältelt wird. Die Aermel werden mit Manschetten abgefertigt.

9047

Für den Kragenteil, Umlegekragen oder Ueberwurf, hat man zwei Muster zur Wahl.

Größe 36 erfordert 3⅞ Yards 36 Zoll oder 2⅜ Yards 54 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9047. 7 Größen. 36 bis 44 Zoll Brustweite und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Ein Unzufriedener. — „...Du kannst von besonderem Glück sagen, daß dein Onkel, den du beerbt hast, nicht nur unverheiratet geblieben, sondern überdies sein ganzes Leben lang so ungemein sparsam gewesen ist...kein Bier, keinen Wein getrunken — —!" — „Aber geraucht hat er halt doch!"

— Ordnungsliebend. — „Dein Chef hat Dir ja heute das Tintenfaß an den Kopf geworfen!"— „Allerdings — aber er hat dann gleich die Streusandbüchse nachfolgen lassen!"

Für die Küche.

Das V. St.-Ackerbau-Departement weist darauf hin, daß Schmierkäs auf Brot oder Crackers mit aufgelegten Fruchtpräserven, wie Erdbeeren, Feigen oder Kirschen eine sehr schmack- und nahrhafte Nahrung gebe. Wenn vorgezogen können Schmierkäsballen separat serviert und mit den Präserven gegessen werden. Noch appetitlicher kann das Gericht gemacht werden, wenn man ein Nest in den Schmierkäs macht, das man mit Gelee füllt.

Kalte Heringssauce. Ein oder zwei Heringe, die Milch haben müssen, werden einen Tag gewässert, von Haut und Gräten befreit und feingehackt. Inzwischen hat man 3 Eier hartgekocht, feingehackt und mit der Heringsmasse vermischt, indem man alles zusammen im Mörser stößt. Dann wird die Masse durch ein feines Sieb gestrichen. Den durchgestrichenen Brei rührt man mit Oel, weißem Pfeffer und sehr wenig mildem Essig zur dicklichen Creme-sauce.

Fisch wird jetzt in größeren Vorräten vorhanden sein und weniger kosten. Es ist notwendig, zu wissen in welchen Monaten man den besten Gebrauch von den verschiedenen Sorten machen kann. Nachstehend die Benennung derselben, zur besseren Verständigung, in englischer Sprache. Fisch, der das ganze Jahr in Saison ist: Blue Fish, Halibut, Trout, Butterfish, Makerel (frisch), White Fish, Cod, Red Snapper, Lobster, Haddock, Black Baß, Brook Trout, Bullheads, Cat (Katzen-) Fish, Perch, Pickerel und Wall Eyed Pike.

Stinte (Smelts) à la Creme. Bei Gerichten von Stinten kommt es besonders darauf an, daß die Fischchen ganz frisch sind, was man an dem Silberglanze derselben ersehen kann. Die Fische werden ausgenommen, gewaschen, dann mit Salz, einigen Pfeffer- und Gewürzkörnern, in Scheiben geschnittenen Zwiebeln, 2 Lorbeerblättern überstreut, mit etwas Weißwein oder Zitronensaft besprengt, ½ Stunde zurückgestellt. Dann werden die Fischchen abgetrocknet, in eine Kasserolle gelegt, in der man 2 bis 3 Unzen Butter zergehen ließ, Salz und etwas frisches Wasser wird hinzugetan, die Kasserolle fest geschlossen. Man dämpft die Stinte 5 Minuten, fügt dann ¼ bis ½ Quart saurer Rahm hinzu, schüttelt das Gericht 3 bis 4 Minuten über dem Feuer, legt die Stinte auf eine erwärmte Schüssel, gibt etwas Muskatnuß und 1 Eßlöffel voll mit etwas Rahm verrührtes Kartoffelmehl dazu, schmeckt nach dem Salze und richtet die Sauce über den Stinten an.

Moderne Anordnung der Aufschnittplatten für den Teetisch. Der ewigen Bratenschüsseln aus Porzellan mit dem flach aufgelegten kalten Aufschnitt ist man endlich müde geworden, und in feineren Häusern sieht man anstatt ihrer durchweg flache Kristallschüsseln, die entweder in runder oder viereckiger Form mit abgerundeten Ecken gewählt werden, stets aber mit kugelförmigen Füßchen versehen sind. Auf dem schön geschliffenen Glasboden nimmt sich der Aufschnitt sehr appetitlich aus, namentlich wenn er in folgender neuer Art arrangiert wird. Zur Erhöhung der Mitte wird eine dicke Schwarzbrotschnitte oder mehrere Weißbrotscheiben verwendet. Um diese herum legt man in zierlicher Ordnung dünne Scheiben feiner Wurstwaren, Spickgans etc., dreht die großen Schinken- und Bratenscheiben tütenförmig und füllt sie mit Fleischaspik in abstechender Farbe, zum Beispiel: Kalbsbraten mit braunem, gekochter Schinken mit rotem und roher Schinken mit weißem Aspik. Diese Fleischtüten werden nun vorsichtig an- und übereinander gelegt, und zwar auf das Brot, während den Rand desselben ein Kranz von ebenfalls tütenförmig gedrehten Zungen- und Cornedbeefscheiben bildet. Die Zwischenräume werden mit Radieschen und kleinen Butterkugeln ausgefüllt, während der äußere Rand der leckeren Platte mit Miniatur-Koquillenschalen belegt wird, welche russischen Salat, Kaviar, gehackte Eier, Sardellenbutter, Anchovis und Appetitsild enthalten. Der Käse wird ebenfalls auf erhöhter Mitte einer Kristallplatte arrangiert und Pumpernickel- und Weißbrotscheiben kranzartig darumgelegt, die beliebten Käsestangen und Freiburger Salzbrezeln drüber geordnet. Der Käse wird mit einem Kranze kleiner Butterkugeln umgeben. Sehr hübsch sieht es aus, wenn die Unterlage, die in diesem Falle aus einer Holzform bestehen kann, ganz mit recht glattem Staniol überzogen wird. Der Käse und die Butter nimmt sich sehr nett darauf aus, und die dunklen Pumpernickelscheiben bilden einen aparten Kontrast zu der glitzernden Mitte.

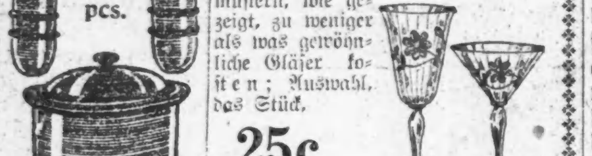
— Modernes Hausmütterchen.— „O, meine Frau ist kolossal häuslich! Als ich gestern abend aus der Kneipe heimkam, da saß sie noch bei einer Zigarette und stopfte meine Strümpfe!"

— Zu deutlich.— Erbonkel: „Da kann man seh'n, wie die Verwandten schon auf meinen Tod lauern! Ich habe zu meinem Geburtstage von ihnen nicht weniger als drei Automobile geschenkt bekommen!"

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets

40 Stücke Set Geschirr zu 3.29
Ein volles Service für sechs Personen; sogenannte „Seconds", doch sind die Unregelmäßigkeiten kaum bemerkbar; einfaches weißes Geschirr. 6 große Dinner-, Pie- und Suppenteller, Tassen und Untertassen und Saucenschüsseln, eine Fleischplatte, Gemüseschüssel, Zucker- und Creamschale, unter $4.49 Set für 3.29

10 pcs. 79c — 25c



Holzwaren
74c — 5.98 — 1.12 — 44c

Pflaumen, 17c Pfd.
Erbsen 43c — 36c — 17c — 39c — 65c — Steaks — Kürbisse 15c bis 35c — Aepfel 1.29 — 59c

Wilton Rugs
3 spezielle Werte
Standard Qualität — Populäre 9 bei 12 Größe
Special Nr. 1 — Werte bis zu $125. 87.50
Special Nr. 2 — Werte bis zu $117. 79.50
Special Nr. 3 — Werte bis zu $82.50. 64.50
Jeder Rug tadellos neu und nett befranzt.

Rug Borte
Wolle Velvet Treppenteppich

Laßt mich Euer Doktor sein in diesen Kriegszeiten

Kommt zu mir.
Ich habe 20 Jahre lang die Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen behandelt.

W. M. LAWHON, M. D.
219 S. Dearborn Str.

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str. Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.
Offen Samstag Abends von 6 bis 8 Uhr. Neue Kundschaft ist herzlich willkommen.

Vollkommenes Augenlicht
Schroeder — 801-803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Alle Arten Wertpapiere, Hypotheken, BONDS,
und Koupons bar gekauft und verkauft.
L. Kaufmann & Co.
28 S. Wells Str. — Tel.: Franklin 5722.

Dr. H. C. Welcker
Spezialarzt für Auge, Ohr, Hals, Nase.
15 E. Washington Str. — 2733 N. Clark Str.

Geld zu verleihen.
HOME BANK & TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Avenue.

Bonds
Hypotheken, Wertpapiere aller Art kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
120 N. La Salle Str.

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Wie wir schon vor acht Tagen an dieser Stelle in der „Abendpost" nachwiesen, bildet die wachsende Wahrscheinlichkeit eines nahe bevorstehenden Friedens jetzt einen machtvollen Faktor an der Börse, um den sich zur Zeit alles Denken und Erwägen dreht. Dabei steht man vor Verhältnissen, deren Tragweite gar nicht zu überschauen ist, weil für ihre richtige Bewertung kein Maßstab mehr vorhanden ist. Wägt man genau die verschiedenen Ansichten und Meinungen, die im Verlaufe der verflossenen Woche geäußert wurden, gegeneinander ab, so ergibt sich, daß gerade die als sehr vorsichtig und konservativ bekannten Kreise überwiegend der Ansicht jetzt sich zuneigen, daß der Friede einen höheren Getreidepreis bringen werde. Vor allem wird diese Ansicht hinsichtlich des Maiskornes vertreten, dessen Preis nach den jüngsten starken Preisstürzen gerade in Hinsicht auf den bevorstehenden Frieden nunmehr eher für zu niedrig als zu hoch erklärt wird. Unseres Erachtens wird mit vollem Recht darauf hingewiesen, daß im Verlaufe der nächsten sechs bis acht Monate eine starke Nachfrage nach allen Getreidvorräten, die überhaupt verfügbar sind, zustandekommen wird. Freilich rechnet man sehr allgemein heute auch in Börsenkreisen mit der Tatsache, daß zunächst mit Friedensabschluß eine Zeit lang eine Periode niedrigerer Preise einsetzen wird. Man hat sich für den ersten Augenblick dann sogar auf eine Art Panik gefaßt gemacht. Im übrigen aber verläßt man sich auf die Richtigkeit der von der Bundesnahrungsmittelverwaltungskommission gemachten Angaben und auf zuverlässige Erklärungen aus anderen Quellen, die übereinstimmend hervorheben, daß nach dem Friedensschluß das Problem der Ernährung der Menschheit noch komplizierter werden würde, weil dann eben auch große Massen der Bevölkerung aus dem weiten Gebiete der Zentralmächte mit viel stärkeren Forderungen wieder hervortreten würden. Gerade in Würdigung dieser Voraussetzung hat die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde ja bereits ein Programm sparsamster Verwertung und Ausnutzung aller Lebens- und Futtermittelvorräte ausgearbeitet und sich auf ein internationales Programm in dieser Hinsicht verpflichtet.

Indessen geben sowohl die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde wie auch das Bundesackerbauamt übereinstimmend in dieser kritischen Zeit die Erklärung ab, daß von einer wirklichen Knappheit für die Vereinigten Staaten auch für den Rest des Erntejahres gar keine Rede sein könne, sondern reichlich genügend Vorräte vorhanden seien. Jedoch muß dies immer wieder dahin modifiziert werden, daß jedes Körnchen, das nicht hier in den Vereinigten Staaten benötigt wird, vom bedürftigen Auslande dringend verlangt werden wird. Alles in allem gilt aber — diese Ansicht bricht sich jetzt auch in Börsenkreisen immer mehr Bahn — der von uns seit langem vertretene Grundsatz, daß vorläufig im Weltmarkte auch nach Abschluß des Friedens die Nachfrage viel größer sein wird als das Angebot. Dabei ist die große Möglichkeit ins Auge zu fassen, daß mit Beginn des neuen Erntejahres im Juli 1919 erst der große Wechsel in der Preisbildung für Getreide sich vollziehen wird.

* * *

Was die in den Vereinigten Staaten vorhandenen Getreidevorräte anbetrifft, so gibt darüber die im Verlaufe der letzten Woche bekanntgegebene Ermittlung bezüglich des Bestandes dieser Vorräte für den 1. Oktober d. Js. genauere Auskunft. Das Resultat dieser vom Bundesackerbauamt veranstalteten Untersuchung hat gezeigt, daß wir zum letzten 1. Oktober Vorräte an Weizenkorn zur Gesamthöhe von 195,998,000 Bushels an Hand hatten, gegen 114,332,000 Bushels am 1. September, praktisch dreimal so große Vorräte wie am 1. Oktober vorigen Jahres. Dabei sind natürlich die noch immer auf den Farmen des Landes vorhandenen, beträchtlichen Vorräte gar nicht eingeschlossen. Ferner hat die Untersuchung ergeben, daß gegenüber dem Bestande vom 1. Oktober 1917 sich die Vorräte an Hafer auf 127.7 Prozent, die Vorräte an Gerste auf 112,7 Prozent und die Vorräte an Roggen auf 152,7 Prozent stellten, während die Vorräte an Maiskorn sogar 275,4 Prozent der am 1. Oktober 1917 vorhanden gewesenen Vorräte ausmachten. Gleichzeitig stellten sich am 1. Oktober d. Js. die kommerziellen Vorräte an sogenanntem weißen Mehl auf insgesamt 5,466,000 Faß; an ganzem Weizen- und Grahammehl auf 88,372 Faß; an Gerstenmehl auf 148,599 Faß; an Roggenmehl auf 310,285 Faß; an Maismehl auf 40,098,000 Pfund; an grobem Maismehl auf 77,771,000 Pfd.; an Buchweizenmehl auf 2,464,000 Pfund, sowie an gemischtem Mehl auf 16,407,000 Pfund. Damit waren die Vorräte an weißem Mehl am 1. Oktober 131 Prozent der am 1. Oktober 1917 vorhandenen Vorräte; für andere Weizenmehle stellten sich die Vorräte gleicherweise auf 155,9 Prozent; für Roggenmehl auf 237,1 Prozent; für Maismehl auf 985,2 Prozent; für Buchweizenmehl auf 106,9 Prozent und für gemischtes Mehl auf 176 Prozent. Das sieht also durchaus einstweilen noch nicht darnach aus, als ob wir Not zu leiden hätten. Trotzdem aber zwingt uns die internationale Lage zur allergrößten Sparsamkeit und Einschränkung.

Für die verflossene Woche zeigte die Weizenzufuhr aus den Landbezirken zwar eine gewisse Abnahme gegenüber der voraufgegangenen Woche, war aber immerhin noch mehr als doppelt so groß wie in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Die Weizenzufuhr stellte sich nämlich für die letzte Woche auf 14,681,000 Bushels, gegen 16,584,000 Bushels in der voraufgegangenen und 7,050,000 Bushels in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Es tritt immer mehr zutage, daß unsere Farmer sich dieses Jahr, ganz entsprechend dem Wunsche der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde und ihrem eigenen Interesse, mit dem Ausdreschen und Vermarkten des Weizens ganz allgemein und ungeheuer beeilt haben. Endlich wäre für die Gesamtbeurteilung der Lage noch hervorzuheben, daß nach neueren, zuverlässigen Schätzungen und Angaben unsere Farmer in diesem Herbste rund 48 Millionen Acres mit Winterweizen bestellt haben, erheblich mehr, als die Behörden gefordert hatten.

* * *

Der Maispreis war auch im Verlaufe der letztverflossenen Woche noch sehr ungleichmäßig und unbeständig. An und für sich war in der spekulativen Geschäftswelt das Geschäft sehr groß; es wurde in großen Gruppen gekauft und verkauft. Dabei gaben Nachrichten über den Krieg und Frieden vollständig den Ausschlag für Transaktionen aller Art. Den „Bären" kam dabei besonders noch das Ausbleiben jeglichen Exportgeschäftes, sowie die mangelnde Nachfrage nach Barmais zustatten. Auch die Nachfrage nach Mais für industrielle Verarbeitung war nur gering.

Die Maiszufuhr aus den Landbezirken stellte sich für die verflossene Woche auf 4,488,000 Bushels; sie war damit allerdings um 1,664,000 Bushels geringer als in der voraufgegangenen Woche, aber immer noch um 2,960,000 Bushels größer als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres und die verhältnismäßig größte im Verlaufe der letzten fünf Jahre; trotzdem aber wies der Barmais noch steigende Tendenz auf. Die außerordentlich starken Regengüsse der letzten Tage, die sich über ein weites Gebiet des Maisgürtels erstreckten, haben das „Husken" und Schälen des Maises der neuen Ernte nicht unerheblich unterbrochen. Etwas Mais der neuen Ernte kam letzte Woche in Chicago bereits in den Markt; er erzielte beim Verkauf nach Probe (Sample Grade) 90 Cts. bis einen Dollar, für die Handelsmarke Nr. 4 weißer Mais 1,28 Dollars. Vor einem Jahre brachte Mais nach Probe der neuen Ernte 1,40 bis 1,60 Dollars, sowie Mais der alten Ernte 1,95 bis 2,13 Dollars.

Die in der verflossenen Woche verzeichneten Maishöchstpreise standen um 15¼ bis 15¾ Cts. über den niedrigsten Notierungen der voraufgegangenen Woche. Aber sie vermochten sich auf dieser Höhe doch nicht zu erhalten, obwohl für den Verlauf der ganzen Woche eine immerhin nicht unerhebliche Zunahme im Preise zu verzeichnen gewesen ist. Oktobermais wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 1,32 Dollars, Novembermais mit 1,25⅜ Dollars und Dezembermais mit 1,20⅞ Dollars notiert. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Oktobermais mit 1,29½, Novembermais mit 1,23⅞ und Dezembermais mit 1,19⅞ Dollars.

* * *

Für Hafer erwartet man eine starke Nachfrage nach wirklicher Ware, also nach Barhafer, in den nächsten kommenden Monaten. Da bekanntlich zur Zeit und seit langem der Haferpreis ein verhältnismäßig niedriger gewesen ist, rechnet man gleichzeitig berechtigter Weise damit, daß der Haferpreis steigen wird.

Die Haferzufuhr aus den Landbezirken kam für die verflossene Woche auf nur 6,713,000 Bushels zu stehen und war damit die verhältnismäßig geringste im Verlaufe der letzten fünf Jahre. Sie war um rund eine Million Bushels geringer als die Zufuhr der voraufgegangenen Woche und um 1,666,000 Bushels geringer als die Zufuhr in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Für Hafer selbst besteht dabei eine außerordentlich starke Nachfrage, namentlich aus den von der großen Dürre heimgesuchten weiten Bezirken unseres Landes, in denen jetzt ein großer Futtermangel vorherrscht.

Oktoberhafer wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 70¼c, um 2c niedriger für den Verlauf der Woche, notiert; Novemberhafer mit 69¾c, um 1½c höher für den Verlauf der Woche; und Dezemberhafer mit 68⅞c, um 2⅜c höher. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Oktoberhafer mit 69¾c, Novemberhafer mit 69⅜c und Dezemberhafer mit 68⅞c.

Lynchprozeß begonnen.

Der Prozeß gegen James Lynch, John Haley und Michael Norris, die Arbeiterführer, welche der Uebertretung des Trustgesetzes angeklagt sind, hat heute vor Bundesrichter Sanborn begonnen. Nachdem die Jury vereidigt worden war, hielt Hilfsbundesanwalt Robert F. Neill die Eröffnungsansprachen an die Geschworenen, worauf die ersten Zeugen vernommen wurden. Die angeblichen Straftaten liegen schon drei oder mehr Jahre zurück und bestanden in der Anordnung von Streiks der Kohlen- und der Stein- und Sandfahrer, wodurch der zwischenstaatliche Handel gestört worden sein soll.

Börsennotirungen.

Chicago, den 29. Oktober 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	10:30 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
November	$1.22⅞	$1.23¾
Dezember	1.19	1.19¾
Hafer—		
November	.69⅜	.69¾
Dezember	.68½	.68¾
Speck—		
Januar	.—	41.00
Schmalz—		
Januar	25.40	25.60
Rippen—		
Januar	22.50	22.85

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Nov.	$1.21¼	.60	35.75	26.20	22.20
Dec.	1.18½	.68¼	—.—	—.—	—.—

Mais schloß um 1¼ bis 2½, Hafer um ⅜ bis ½ niedriger ab. Die Preise fielen der Aussicht auf einen nahen Friedensschluß wegen und weil die Nachfrage nach Bargetreide sehr flau ist. Barmais ging um 3 Cents, Barhafer um 1 Cent im Preise herunter. Der auf 300 bis 350 Millionen Bushels geschätzte indische und australische Weizenüberschuß würde genügen, um Mitteleuropa mit Weizen zu versorgen.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.54	476.52½
Checks	475.40	475.40
Paris—		
Cables	546 5-16	546⅞
Checks	547 5-16	547⅞
Holland—		
Checks	42	42⅛
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	5.02	5.00
Dänemark—		
Checks	27.00	27.30
Norwegen—		
Checks	27.30	27.45
Schweden—		
Checks	28.65	29.00
Spanien—		
Checks	20.65	20.70

Produkten-Börse.

Fleisch ist durchgehends höher notiert, auch verschiedene Gemüsesorten haben angezogen, besonders Blattsalat. Eier und Butter sind unverändert, Kartoffeln haben sinkende Tendenz.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.
(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao ... $0.16 —0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.
Gelatine ... 0.75 —1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—
Nr. 1 ... 0.90
Nr. 2 ... 0.85
Getrocknete Eier ... 1.00
Nur Eiweiß ... 1.05
Gummi Arabischer ... 0.31 —0.50
Tragacanth ... 2.60
„Icecream"-Pulver ... 0.35 —0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch) ... 0.32
Milchstreuzucker ... 0.26
(Die Ernte ist ausverkauft.)
Reismehl ... 0.09½ —0.10

Zucker.
Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $ ... 9.49
do., Rübenzucker, do. ... 9.45

Molkereiprodukte.

Butter.
(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)
„Creamery" ... 0.50½
„Firsts" ... 0.55½
„Seconds" ... —0.53
Packware ... 0.37
„Ladles" ... —0.42½

Eier.
(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)
„Extras" ... —0.58
„Ordinary Firsts" ... —0.50
Gemischt, geschlossen ... —0.52
(Eier für Stadthandel ungefähr 3c höher.)

Käse.
(Notierungen von der Käsebörse.)
„Cheddars" ... —0.32
Rahmkäse „Twins" ... —0.32
„Daisies" ... —0.33
„Brick" ... 0.34
„Long Horns" ... —0.33½
Schweizer ... —0.47
do. (Block) ... —0.40
Limburger ... 0.25
do., 1-Pfund-Stücke ... 0.26

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notierungen von Epstein & Wiesmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten in der Regel für volle Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent höher.)
Hühner ... —0.26½
Hähne ... 0.21
„Broilers" ... 0.30
„Springs" ... —0.25½
Truthühner ... 0.32
Enten ... —0.27
Indian Runner Enten ... 0.22
Gänse ... —0.20
Perlhühner, das Dutzend ... 4.00
do., jung ... 6.50
Alte Tauben, das Dutzend ... 1.80
„Squabs", das Dutzend ... 2.50
do., zugerichtet ... —3.00
(Für Notierungen über geschlachtete Tiere — Nur gute fleischige Tiere sind verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).
Rippen, Nr. 1, das Pfund ... 0.34
do., Nr. 2 ... 0.30
do., Nr. 3 ... 0.16
„Loins", Nr. 1 ... 0.40
do., Nr. 2 ... 0.34
do., Nr. 3 ... 0.18
„Rounds", Nr. 1 ... 0.26
do., Nr. 2 ... 0.25
do., Nr. 3 ... 0.16
„Chucks", Nr. 1 ... 0.24
do., Nr. 2 ... 0.22
do., Nr. 3 ... 0.15
„Plates", Nr. 1 ... 0.17
do., Nr. 2 ... 0.16
do., Nr. 3 ... 0.14

Kälber (geschlachtet).
(Notierungen von Epstein & Wiesmann, 226 West South Water Straße.)
50— 60 Pfund Gewicht ... —0.17½
60— 75 Pfund Gewicht ... —0.19
75— 90 Pfund Gewicht ... —0.22
90—120 Pfund Gewicht ... —0.24
140—175 Pfund Gewicht ... —0.18

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)
In Fässern:
Jonathans ... —9.00
Wealthies ... —5.00
Twenty Ounce ... —4.50
Grimes Golden ... —7.00
Northern Spy ... —6.00
York Imperial ... 5.00
Pound Sweet ... 4.00
Talman Sweet ... —4.50
King ... —5.50
Maiden Blush ... —5.50
Sweet ... —4.00
Greenings ... 4.50
Snow Aepfel ... —5.50
Alexander ... 4.50
Pippins ... —4.00
Baldwins ... 4.00
In Bushel:
Wealthies ... —1.50
Maiden Blush ... —1.50
Alexander ... —1.50
Kochäpfel ... —1.00

Westliche, in Kisten—
Winter Bananas ... 3.00 —3.50
Grimes Golden ... 2.75 —3.00
Spitzenberg ... 3.00

Birnen.
Keiffers, der Bushel ... 1.75 —1.85

Quitten.
New York, das Faß ... 5.00 —6.00
do., Michigan, der Bushel ... 2.50

Trauben.
Michigan, kleiner Korb ... 0.55
Concords, großer Korb ... 1.35 —1.40
Tokay, per Case ... 1.75 —2.50

Beeren.
Preißelbeeren, das Faß ... 7.75 —8.00
Erdbeeren, California, Pint ... 0.25 —0.30

Nüsse.
Kastanien, Pennsylvania, Pfd. 0.13 —0.14
New York ... 0.14

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
Amer. Shipbuilding	10	119	119	119
Armour, Vorzugsak.	135	99⅞	99¾	99⅞
Booth Fisheries	105	24	23½	24
Chic. Pneum. Tool	50	64½	64	64
Cudahy Comp.	215	125¾	125½	125¾
Commonw. Edison	10	111	111	111
Diamond Match	10	112	112	112
Illinois Brick	100	60	60	60
Libby, McN. & L.	1225	19⅞	18¾	19
Lindsay Light	5	16	16	16
Montg. Ward, Vorz.	120	105	105	105
Public Service	50	80	80	80
Peoples Gas	85	57½	56	56
Quaker Oats, Vorz.	20	97	97	97
Sears-Roebuck	505	165	163	164
Stewart-Warner	405	72	71½	71½
Swift Intl.	2632	34	32½	33
Swift & Comp.	3801	116	112	114½
Un. Carbide & Carb.	1081	58¾	57¾	58½
Wilson Comp.	50	62	60	60
do., Vorzugsaktien	50	92½	92	92

Bonds

		Hoch	Niedr.	Schluß
$1000	Ch. Rys., Ser. B 5s	58¾	58¾	58¾
50	U. S. Liberty 2d 4s	96.70	96.70	96.70
400	do. 1st 4¼s	96.90	96.90	96.90
50	do. 2d 4¼s	96.70	96.70	96.70
300	do. 3d 4¼s	96.72	96.64	96.72

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Samstag
American Can Company	44¾	45
American Locomotive Comp.	66½	67¼
American Smelting	89¼	90¼
Anaconda	70⅞	70¾
Atchison	93⅜	93¼
Baldwin Locomotive	83⅛	83¼
Baltimore & Ohio	56½	56½
Bethlehem Steel	70½	71¼
Chicago, Milw. & St. Paul	49⅝	49¼
Central Leather Comp.	64	65
Crucible Steel	55	55¾
General Motors	129½	129½
Inspiration Copper	55	55
Int. Mercantile Marine	30	29¼
do., Vorzugsaktien	119⅝	118¾
Int. Paper Comp.	35	35⅛
Mexican Petroleum	168¼	176½
New York Central	79⅛	79
Northern Pacific	92⅞	93
Pennsylvania Linien	48	47⅞
Peoples Gas	56¼	56⅛
Reading	90¾	90⅜
Republican Iron and Steel	84¼	85
Sears-Roebuck	162	164
Southern Railway	30¼	30⅛
Texas Oil	189	190⅛
Tobacco Products	76	76
Union Pacific	133	134
U. S. Rubber	68⅛	67¾
U. S. Steel	108⅛	108½
do., Vorzugsaktien	111⅞	111⅞
Utah Copper	89	89
Westinghouse	44	44

Die erwartete Beschränkung auf Darlehen für Spekulationszwecke macht sich auf der Börse fortgesetzt fühlbar. Manche Bankiers sind der Meinung, daß sich die Verhandlungen darüber bis in den Winter hinein verschieben werden. Die Kurse waren heute schwankend.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwoll-Börse wurden heute nachmittag um 2½ Uhr folgende Preisnotierungen verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedr.	Schluß Samstag
Dezember	29.42	29.70	29.25	29.70
Mai	28.23	28.49	28.01	28.58

Die Kaffebörse.

Die New Yorker Kaffeebörse ist zeitweilig geschlossen.

Wm. B. Lloyds Klage.

Sie wurde heute vor Bundesrichter Landis verhandelt.

Vor Bundesrichter Landis wurde heute über das Gesuch um einen Einhaltsbefehl an Postmeister Carlile, welches der sozialistische Kandidat für den Bundessenat, William Broß Lloyd, eingereicht hat, verhandelt. Lloyds Kampagneliteratur ist auf der Post zurückgehalten worden, und sein Anwalt beklagte sich heute besonders darüber, daß Lloyd vom Postmeister nicht einmal davon in Kenntnis gesetzt worden sei, daß seine Flugblätter usw. nicht befördert werden könnten. Es stellte sich bei der Verhandlung auch heraus, daß Lloyds Sachen schon eine volle Woche zurückgehalten worden waren, ehe der Postmeister überhaupt in Washington anfragte, ob sie befördert werden sollten. Das war am 18. Oktober, und am 25. ist die Weisung des Generalpostmeisters gekommen, die Lloydsche Kampagneliteratur nicht zu befördern, wie Hilfsbundesanwalt Glaß erklärte. Anwalt Glaß erläuterte ferner, daß Lloyds Kampagneschriften gegen das Spionagegesetz verstoßen und auf Grund dieses, nach dem Gutachten des Generalsolicitors, von der Beförderung ausgeschlossen seien. Herr Glaß verlas auch eine Liste der Schriften, führte Stellen aus ihnen an und bemerkte auch, daß es nach dem Gesetz nicht statthaft sei, den Absender derartiger Schriften zu benachrichtigen.

Blutiger Abschluß.

Der Zeitungsschreiber A. Alberts in einer Speisewirtschaft vermessert.

In der Speisewirtschaft Nr. 121 W. Madison Str. geriet der 68 Jahre alte Zeitungsschreiber Alfred Alberts, Nr. 1921 S. Michigan Ave., mit dem 25jährigen John Leahy, Nr. 600 N. Clark Str., in Streit. Dieser fand damit seinen blutigen Abschluß, daß Leahy sein Messer zog und die scharfe Klinge dem Gegner in die Brust stieß. Ehe er weiteres Unheil anrichten konnte, wurde er von dem in dem Lokal beschäftigten Kassierer John T. Goppington mit einem Knüppel niedergeschlagen. Alberts ringt im St. Lukashospital mit dem Tode; Leahy wurde, nachdem er im Iroquoishospital verbunden worden war, in der Zentral-Detailwache eingelocht.

Von einem von drei Strolchen, die ihm auf den Abort im Chicago Hebrew Institute an Taylor und Lytle Str. folgten, wurde der 45jährige Michael Eister, Nr. 1845 Sheldon Str., angeblich ohne jegliche Veranlassung, tätlich angegriffen und vermessert. Der Messerheld und seine Begleiter entkamen. Der Verwundete hat Aufnahme im Countyhospital gefunden. Dort wird sein Zustand als besorgniserregend bezeichnet.

— Ländliche Ansicht. — „Ihrem früheren Brotherrn zündeten Sie das Haus über dem Kopfe an; das haben Sie wohl aus Rache getan?" — Knecht: „Bewahr'....aus Dankbarkeit!"

KOUPON
Sturm-Gummischuhe für Damen ... 59c

KOUPON
Männer Slippers ... 55c

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Mäntel
$19.95

Mittwoch ist Kurzwaren-Tag
12½c — 10c — 3½c — 3c — 10c — 12½c — 7c — 2c — 5c

Kleider
$16.95

Suits
$11.95

Sicherheits-Rasiermesser
79c

KOUPON
Männer-Ueberhosen ... 79c

KOUPON
Sturm-Gummischuhe für Mädchen ... 45c

EXTRA
22c — 39c — $1.49 — $4.50 — 22c — 44c

EXTRA
28c — 25c — 50c — 12½c — 39c — 4c

Koupon
43c

Koupon
98c

Koupon
$1.98

Broadcloth
$1.85

Unterzeug
$1.25 — $2.98 — $1.00 — $1.98 — $2 — 98c

Frei!

Taffeta
$1.25

Apfel Cider
69c

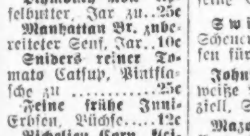
GROCERIES

KOUPON
69c

KOUPON
$1.29

KOUPON
$1.15

Zuverlässige Zahnarbeit



22-karatige Goldkronen zu nur $6.00
Platten, so niedrig wie $5.00
Füllungen, so niedrig wie 50c
Gas angewendet. — Leichte Abzahlungen.
Dr. Goldstein
bei Wieboldt's.

Dr. Hirsch
16. Jahr bei Wieboldts, sagt:
„Es ist durchaus nicht nötig, daß so viele entzündete und schwache Augen existieren." Gute Gläser verhüten die meisten Augenbeschwerden, und es ist besser, sie mit guten Gläsern zu verhüten, denn gute Gläser machen schwache Augen stark und verhüten Entzündung der Augen. Diese Woche massiv goldene Gläser, komplett, $3.00. — Linsen das erste Jahr frei umgetauscht. — Frei: Neue Goldschrauben und Rezementieren oder goldene E. G. Springs oder Adjustieren frei und gern gemacht.